

**Lernerfolg durch offenen Geschichtsunterricht?**

**Analyse einer Unterrichtsreihe zum Thema „Das Römische Reich“**

**Jan Henrik Halstenberg**

**Bielefeld 2012**

# Inhalt

1. Einleitung .....	4
2. Theoretische Grundlagen.....	5
2.1. Instruktiver und konstruktiver Geschichtsunterricht .....	5
2.2. Kooperative Lehr-Lern Konzepte.....	6
2.2.1. Gruppenarbeit .....	7
2.2.2. Gruppenpuzzle .....	7
2.2.3. Zukunftswerkstatt.....	8
2.2.4. Projektarbeit .....	8
2.2.5. Narration im Geschichtsunterricht.....	10
3. Auswertung der Unterrichtsreihe.....	12
3.1. Übersicht über die Lerngruppe .....	12
3.2. Die Erhebung der Daten .....	14
3.3. Bewertungskriterien .....	17
3.3.1. Umfang der Informationen.....	17
3.3.2. Zeitangaben.....	20
3.3.3. Beschreibung von Entwicklungen.....	20
3.3.4. Beurteilung .....	22
3.4. Ablauf der Unterrichtsreihe .....	23
4. Auswertung Essays zur Bilderreihe.....	24
4.1. Allgemeine Entwicklung.....	24
4.1.1. Kategorie Umfang der Informationen.....	24
4.1.2. Kategorie Zeitangaben.....	25
4.1.3. Kategorie Beschreibung von Entwicklungen.....	26
4.1.4. Kategorie Beurteilung .....	26
4.2. Geschlechterspezifischer Vergleich.....	26
4.3. Entwicklung in Abhängigkeit vom Ausgangswissen .....	28
5. Analyse der Essays zu den Plakaten.....	31
5.1. Überblick über die Stichprobe .....	31
5.2. Themenauswahl durch Schülerinnen und Schüler .....	31
5.2.1. Geschlechterspezifischer Vergleich der Themenwahl.....	32
5.3. Anteil des selbst erarbeiteten Wissens im Essay zu den Plakaten .....	33
5.4. Vergleich Nutzung der Plakate und Qualität der Lernplakate .....	34
5.5. Verknüpfungen zwischen den Essays zur Bilderreihe und den Essays zu den Lernplakaten .....	35

<b>6. Abschlussbetrachtung .....</b>	<b>38</b>
<b>6.1. Bewertung der Ergebnisse .....</b>	<b>38</b>
<b>6.2. Problemanalyse .....</b>	<b>39</b>
<b>8. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>130</b>
<b>9. Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>130</b>
<b>9.1. Abbildungen im Anhang .....</b>	<b>130</b>
<b>10. Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>131</b>
<b>10.1. Tabellen im Anhang.....</b>	<b>132</b>

# 1. Einleitung

Ziel dieser Arbeit ist die Bewertung des Lernerfolgs einer Unterrichtsreihe zum Thema „Das Römische Reich“. Grundlage meiner Analyse sind von den Schülerinnen und Schülern verfasste Essays und die während einer Phase offenen Unterrichts von ihnen erstellten Lernplakate.

Die Unterrichtsreihe wurde zwischen März und Mai 2011 an einem Bielefelder Gymnasium durchgeführt. Da sie sowohl aus konstruktiven wie auch instruktiven Elementen bestand, werde ich zunächst die Merkmale dieser beiden Unterrichtsformen erläutern. Außerdem soll dargelegt werden, welche Unterrichtsformen sich für einen offenen Geschichtsunterricht eignen. Anschließend folgt eine kurze Übersicht über die Zusammensetzung der Lerngruppe sowie den Verlauf der Unterrichtsreihe. Danach wird beschrieben, wie die Daten erhoben und nach welchen Kriterien sie ausgewertet wurden.

Die Schwerpunkte meiner Analyse liegen, neben der allgemeinen Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, im speziellen auf dem geschlechterspezifischen Vergleich und auf der Frage, ob instruktiver oder konstruktiver Unterricht einen höheren Lernerfolg verspricht. Weiter soll untersucht werden, wie sich der Lernerfolg von Schülerinnen und Schüler mit hohem beziehungsweise niedrigem Ausgangswissen im Verlauf der Unterrichtsreihe entwickelt. Abschließend erfolgt eine Überprüfung, ob die Schülerinnen und Schüler ihr selbst erworbenen Wissens mit den Untersuchungsinstrumenten verknüpfen können.

## 2. Theoretische Grundlagen

### 2.1. Instruktiver und konstruktiver Geschichtsunterricht

Die von mir analysierte Unterrichtsreihe enthielt sowohl instruktive als auch konstruktive Elemente. An den Schulen dominiert vor allem die Instruktion die Unterrichtspraxis. Empirische Untersuchungen in den Jahren 1985 und 1997 ergaben, dass etwas 75% des Unterrichts lehrerkonzentriert sind<sup>1</sup>. Im instruktiven Unterricht gibt die Lehrerin oder der Lehrer Anweisungen, die von den Schülern befolgt werden müssen. Die Pflicht dazu ist in der Allgemeinen Schulordnung verankert. Die Führungsrolle der Lehrkraft wird aus ihrem Wissensvorsprung gegenüber den Schülerinnen und Schülern hergeleitet. Sie soll den Wissenstand der Schülerinnen und Schüler ermitteln und im Anschluss dieses Wissen ergänzen und präzisieren. Die Lehrerin oder der Lehrer greift aus fachlicher Sicht interessante Schülerfragen auf<sup>2</sup>. Neben diesen fachlichen Inhalten sollen jedoch auch Methoden vermittelt werden<sup>3</sup>. Für diesen Unterricht eignen sich vor allem die Sozialformen des Lehrervortrags und des gelenkten Unterrichtsgesprächs, die beide durch Übungsphasen ergänzt werden können<sup>4</sup>. Um Klausuren zeitökonomisch vorzubereiten oder um die Stofffülle der Lehrpläne rasch abzuarbeiten und damit Raum für autonomes Lernen zu haben, kann der Lehrervortrag seine Berechtigung haben. Ein guter Vortrag folgt einer Fragstellung, hat einen roten Faden, ist klar gegliedert, stützt sich auf Medien, sichert Ergebnisse und ermöglicht das Mitschreiben<sup>5</sup>. Instruktion wird jedoch unmöglich, wenn Lernen auf Eigensinn angewiesen ist. Die von Person zu Person unterschiedlichen Profile in einer Lerngruppe, sowie ein großes Spektrum an Neugiermotiven und Vorwissen machen standardisierten Unterricht unmöglich<sup>6</sup>.

---

<sup>1</sup> Van Norden, Jörg: Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus. Freiburg 2011. S. 140.

<sup>2</sup> Van Norden S.141.

<sup>3</sup> Van Norden S.142.

<sup>4</sup> Van Norden S.142.

<sup>5</sup> Van Norden S.163.

<sup>6</sup> Van Norden S.152.

Der konstruktive Unterricht dagegen versteht Vielfalt, individuelle Interessen und Lernwege als Reichtum und nicht als Störfaktoren<sup>7</sup>. Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene Fragen oder Probleme formulieren, an denen sie arbeiten wollen. Die Lehrerin oder der Lehrer hat nicht die Aufgabe, das Lerngeschehen in eine bestimmte Richtung zu lenken, sondern es zu öffnen<sup>8</sup>. Allerdings gibt es bestimmte Fragestellungen, die im Lehrplan vorgeschrieben sind und auch behandelt werden sollten, wenn sie nicht im Interessenbereich der Schülerinnen und Schüler liegen. Um in dieser Situation einem konstruktivistischen Ansatz zu folgen, sollte die Lehrkraft die Bedeutung der Fragestellung erläutern<sup>9</sup>. In der Erarbeitungsphase räumt sie dann den Schülerinnen und Schülern Freiräume ein, um Materialien zu recherchieren, sich die Arbeiten selbständig einzuteilen und Arbeitsformen zu wählen<sup>10</sup>. Die Lehrerin oder der Lehrer sollte auch drauf verzichten, die benötigten Quellen vollständig vorzugeben beziehungsweise bestimmte auszuschließen, da die Materialien sonst zu Instruktionsträgern werden<sup>11</sup>.

Der entscheidende Unterschied zwischen instruktivem und konstruktivem Unterricht ist das autonome Lernen. Die Kriterien Problem-, Handlungs- und Produktorientierung sowie Ganzheitlichkeit, Lebensweltbezug, Prozesswissen und Methodenkenntnis sind auch in den instruktiven Unterricht integrierbar. Die Autonomie, also das Arbeiten auf ein selbstgestecktes Ziel und die eigenständige Auswahl der Informationsquellen, lässt sich jedoch nicht integrieren<sup>12</sup>. Das autonome Lernen erfordert auf jeden Fall schülerzentrierte Sozialformen in der Erarbeitungsphase<sup>13</sup>.

## **2.2. Kooperative Lehr-Lern Konzepte**

Das wichtigste Lehr- Lern Konzept für ein autonomes Lernen ist der projektförmige Geschichtsunterricht, dessen Hauptmerkmal das kooperative

---

<sup>7</sup> Van Norden S.154.

<sup>8</sup> Van Norden S.161.

<sup>9</sup> Van Norden S.160.

<sup>10</sup> Van Norden S.164.

<sup>11</sup> Van Norden S.170.

<sup>12</sup> Van Norden S.150.

<sup>13</sup> Van Norden S.170.

Lernen ist. Die beiden wichtigsten Unterrichtsformen sind dabei die historische Projektarbeit und die Zukunftswerkstätten Geschichte. Außerdem kann man die Gruppenarbeit sowie das Gruppenpuzzle hinzuzählen<sup>14</sup>. Da in der von mir untersuchten Unterrichtsreihe die Projektarbeit im Mittelpunkt steht, werde ich auf die anderen Formen nur kurz eingehen.

### **2.2.1. Gruppenarbeit**

Die Gruppenarbeit hat das Ziel, dass Schülerinnen und Schüler gemeinsam einen historischen Sachverhalt aus Quellen und Darstellungen rekonstruieren. Ihr voraus geht eine Vorbereitungsphase, in der ein Überblick über das Thema und die Problemstellung gegeben wird und organisatorische Fragen geklärt werden. Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden die erarbeiteten Ergebnisse im Klassenunterricht präsentiert und bestenfalls schon zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst<sup>15</sup>.

### **2.2.2. Gruppenpuzzle**

Das Gruppenpuzzle hat zunächst dasselbe Grundmuster wie die Gruppenarbeit. Die beiden Unterrichtsformen unterscheiden sich vor allem in der Präsentationsphase. Zunächst bilden die Schülerinnen und Schüler Erarbeitungsgruppen, die sich jeweils mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen, um zu „Experten“ in diesem Thema zu werden. Die Lehrkraft hat dabei nur eine unterstützende oder beratende Funktion. Anschließend wechseln die Schülerinnen und Schüler in Austauschgruppen, in denen alle zuvor an verschiedenen Themen gearbeitet haben. In dieser Konstellation berichtet jedes Mitglied der Gruppe über sein „Expertengebiet“. Jeder ist also einmal in der Rolle des Lehrenden. Vorteil diese Methode ist, dass sowohl das Lernen als auch das Lehren kooperativ erfolgt<sup>16</sup>.

---

<sup>14</sup> Günther-Arndt, Hilke(Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2005. S.188.

<sup>15</sup> Günther-Arndt S.188.

<sup>16</sup> Günther-Arndt S.191.

### **2.2.3. Zukunftswerkstatt**

Die Zukunftswerkstatt ist eine besondere Form der historischen Projektarbeit. Sie verbindet Gegenwartswahrnehmung, Vergangenheitsdeutungen und Zukunftserwartungen. Für die Lehrkraft ist sie immer mit einem Risiko verbunden, da es sich hier um ein zieloffenes Projekt handelt. Der Verlauf einer Zukunftswerkstatt umfasst die vier Phasen Kritisieren, Reflektieren, Fantasieren und Realisieren. Zunächst sollen die Lernenden Kritik üben, um im Anschluss zu reflektieren, wie die von ihnen kritisierten Phänomene entstanden sind. Es folgt die Fantasiephase. Hier können eigentlich unvorstellbare, utopische Verbesserungsvorschläge gemacht werden. In der abschließenden Realisierungsphase soll dann überprüft werden, welche Ideen der Fantasiephase sich umsetzen lassen. Wohin der Lernweg einer Zukunftswerkstatt genau führt, kann die Lehrkraft weder wissen noch steuern<sup>17</sup>.

### **2.2.4. Projektarbeit**

Bei der Projektarbeit sollen die Schülerinnen und Schüler den gesamten Ablauf von der Themenfindung über die Fragstellung, das Erstellen eines Arbeitsplans, die Recherche, Auswertung und Präsentation des Ergebnisses weitgehend selbständig umsetzen<sup>18</sup>. Sie ist nicht im Detail zu planen, jedoch sollte die Lehrkraft die Reihenfolge der Arbeitsschritte mit den Schülerinnen und Schülern besprechen<sup>19</sup>. Am besten eignen sich für die Projektarbeit Themen aus dem Bereich der Regionalgeschichte, da die Möglichkeit besteht, entsprechende Quellen vor Ort zu finden<sup>20</sup>. Dazu zählen lokale Archive und Zeitungen sowie Zeitzeugen. Grundsätzlich sind aber Projekte zu jedem historischen Thema möglich<sup>21</sup>. Die Lehrkraft sollte währenddessen ihre traditionelle Rolle aufgeben, jedoch für Fragen und Hinweise zur Verfügung stehen und gegebenenfalls vor

---

<sup>17</sup> Günther-Arndt S.195.

<sup>18</sup> Sauer, Michael: Geschichte Unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 2012. S. 137.

<sup>19</sup> Günther-Arndt S.194.

<sup>20</sup> Sauer S.136.

<sup>21</sup> Günther-Arndt S. 193.



Selbstüberforderung warnen<sup>22</sup>. Diese Freiräume zu gewähren, bedeutet auch ein mögliches Scheitern in Kauf zu nehmen. Die Lehrkraft sollte sich nur eingeschränkt selbst für den Lernerfolg verantwortlich machen. Zusätzlich hat sie die Aufgabe, für eine gute Lernatmosphäre zu sorgen, indem sie störende Schülerinnen und Schüler ermahnt, oder in extremen Fällen aus der Gruppe herausnimmt<sup>23</sup>.

Die Projektarbeit fördert neben dem kooperativen Lernen auch das forschende und das praktische Lernen. Forschendes Lernen meint, dass die Lernenden während des Projekts zu kleinen Historikern werden und alle Phasen der historischen Arbeit von der Themensuche zur Präsentation durchlaufen. Praktisches Lernen meint, dass die Schülerinnen und Schüler in die Praxis der historischen Forschung eingeführt werden. Außerdem wird praktisches Denken und Handeln gefördert. Darunter fällt das zeitökonomische Arbeiten, das Vereinbaren von Terminen und die Beschaffung von Informationen<sup>24</sup>.

Zu beachten ist, dass leistungsschwache Schülerinnen und Schüler in offenen Lernsituationen Orientierungsschwierigkeiten bekommen können, die sich negativ auf ihre Leistung auswirken können<sup>25</sup>. Allerdings kann dieses Problem auch im instruktiven Unterricht festgestellt werden<sup>26</sup>.

Den Abschluss der Projektarbeit bildet die Präsentation der Ergebnisse. Hier bieten sich eine Reihe von Präsentationsformen an. So zum Beispiel die Wandzeitung, das Erstellen einer Website oder das Herstellen von Modellen<sup>27</sup>. Dieses präsentierte Endprodukt sollte anschließend benotet werden. Dazu sollte sich die Lehrkraft mit den Schülerinnen und Schülern zuvor auf entsprechende Bewertungskriterien einigen<sup>28</sup>. Auch die Schülerinnen und Schüler können eine Bewertung der Produkte erstellen. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden von ihnen jeweils in eine Rangfolge gebracht. Daraus lässt sich ein Durchschnitt der gesamten Klasse ermitteln. Wenn die

---

<sup>22</sup> Sauer S.137.

<sup>23</sup> Van Norden S.164f.

<sup>24</sup> Günther-Arndt S.192f.

<sup>25</sup> Günther-Arndt S.192.

<sup>26</sup> Van Norden S. 156.

<sup>27</sup> Günther-Arndt S.194.

<sup>28</sup> Van Norden S.156.

Reihenfolge der Schülerinnen und Schüler deutlich von der der Lehrkraft abweichen, sollte diese ihr Urteil anhand der Bewertungskriterien begründen<sup>29</sup>.

Der vereinbarte Zeitpunkt, zu dem die Ergebnisse vorliegen müssen, muss von den Lernenden eingehalten werden, andernfalls müssen die Konsequenzen getragen werden. Ein Scheitern soll um der Freiheit des Lernens willen zugelassen werden. Der selbständig erzielte Erfolg ist ohne die Möglichkeit des selbstverschuldeten Misserfolgs nicht denkbar. Außerdem muss das Lernergebnis einen narrativen Charakter haben, da man ansonsten nicht von historischem Lernen sprechen kann<sup>30</sup>.

### **2.2.5. Narration im Geschichtsunterricht**

Bis in die 1960er Jahre war die Geschichtserzählung die dominierende Unterrichtsform in Volks- und Hauptschulen. Dazu wurden von der Lehrkraft vorgefertigte oder selbstentworfene fiktionale Erzählungen vorgetragen. Ziel dieser Geschichtserzählung war es vergangenes Geschehen zu veranschaulichen. Zunehmende Kritik in den 1970er Jahren hat dazu geführt, dass diese Unterrichtsform heute weitgehend verschwunden ist. An ihre Stelle ist vor allem die Quellenarbeit getreten<sup>31</sup>. Die Lehrererzählung ist jedoch nicht im Sinn der Schülerinnen und Schüler, da sie dem Ziel widerspricht, dass diese sich zu mündigen Bürgern entwickeln<sup>32</sup>.

Gegenwärtig ist Erzählen oder auch Narrativität wieder zu einem wichtigen Prinzip der Geschichtsdidaktik geworden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, einen Entwicklungsprozess zusammenhängend darstellen zu können<sup>33</sup>. Ein wichtiger Unterschied zwischen geschichtswissenschaftlichem und literaturwissenschaftlichem Erzählen ist die Dimension Zeit. Der zweite Unterschied ist, dass sich geschichtswissenschaftliche Erzählungen immer auf

---

<sup>29</sup> Van Norden S.167f.

<sup>30</sup> Van Norden S.166.

<sup>31</sup> Sauer S.125.

<sup>32</sup> Van Norden S.29.

<sup>33</sup> Pandel, Hans-Jürgen: Erzählen, in: Ders. U.a. (Hrsg): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2011. S.408.

tatsächlich geschehe Ereignisse beziehen, während sie in der Literaturwissenschaft auch fiktional sein können<sup>34</sup>.

Historisches Erzählen ist die Verbindung von mindestens zwei zeitdifferenten Ereignissen. Für den quellenorientierten Geschichtsunterricht bedeutet dieses, dass sich aus einer einzelnen Quelle keine Geschichte erzählen lässt. Nur die Betrachtung von zwei zeitdifferenten Quellen ermöglicht es, historische Erkenntnisse zu gewinnen<sup>35</sup>.

---

<sup>34</sup> Van Norden S.31.

<sup>35</sup> Pandel S.410f.

### **3. Auswertung der Unterrichtsreihe**

Nach den theoretischen Erklärungen wie offener Geschichtsunterricht gestaltet werden kann, soll im Folgenden der Lernerfolg einer Unterrichtreihe, die sowohl konstruktive als auch Instruktive Elemente enthielt, untersucht werden.

#### **3.1. Übersicht über die Lerngruppe**

Die Unterrichtreihe wurde in der 6. Klasse eines Bielefelder Gymnasiums durchgeführt. Die Lerngruppe besteht aus insgesamt 29 Schülerinnen und Schülern, davon sind 16 weiblich und 13 männlich.

24 Schülerinnen und Schüler haben alle drei Essays zu den Bilderreihen bearbeitet und abgeben, bei den restlichen sieben Schülerinnen und Schülern fehlt mindestens einer dieser drei Essays. Von einem Schüler liegt keiner der drei Essays vor, von einer Schülerinnen und einem Schüler jeweils nur einer. Diese drei Mitglieder der Lerngruppe können daher bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden. Von zwei Schülerinnen und drei Schülern liegen jeweils zwei der drei Essays vor, auch diese können in der Auswertung nicht berücksichtigt werden. Damit umfasst die Testgruppe für die Analyse der Bilderreihe 15 Schülerinnen und neun Schüler.

Ebenfalls 24 Schülerinnen und Schüler haben den Essay zu den Plakaten abgegeben, von fünf Schülern fehlt dieser. Bei vier von ihnen sind auch die Essays zur Bilderreihe nicht vollständig, so dass diese ohnehin nicht in der Auswertung berücksichtigt werden. Lediglich von einem Schüler (S11m) mit einer vollständigen Bilderreihe fehlt der Essay zu den Plakaten. Dieser wird daher nur bei der Auswertung der Bilderreihe berücksichtigt. Da jedoch von einer Schülerin (S03w) ohne vollständige Bilderreihe der Essay zu den Plakaten vorhanden ist, bleibt der Umfang der Testgruppe gleich. Es verändert sich jedoch das Verhältnis von Schülerinnen zu Schülern auf 16 zu acht. Für den letzten Teil der Auswertung, die Verknüpfungen zwischen den Essays zur

Bilderreihe und den Essays zu den Plakaten kann diese Schülerin jedoch ebenfalls nicht berücksichtigt werden.

Für die Gruppenarbeit teilten sich die Schülerinnen und Schüler in zehn Gruppen auf. Dabei ergaben sich vier Themenschwerpunkte, „Das Ende des Römischen Reiches“, „Familie im Römischen Reich“, „Die Rolle der Frau“ und „Gladiatoren“. Die Gruppen wurden jeweils mit einem Buchstaben von A-D gekennzeichnet, der ihren Themenschwerpunkt repräsentiert.

<b>Buchstabe</b>	<b>Themenbereich</b>
A	Das Ende der römischen Reiches
B	Familie im Römischen Reich
C	Die Rolle der Frau
D	Gladiatoren

Tab. 1: Übersicht über die Themenschwerpunkte.

Im folgenden tabellarischen Überblick ist die genaue Themenformulierung der einzelnen Gruppen sowie die geschlechterspezifische Zusammensetzung zu sehen.

<b>Plakat- nummer</b>	<b>Thema</b>	<b>Gruppengröße</b>	<b>Verteilung nach Geschlechtern</b>
A1	Das Ende des Römischen Reiches	2	S01w, S21w
A2	Der Untergang Roms	2	S13m, S25m
A3	Das Ende des Römischen Reiches	2	S05m, S22m
B1	Familie	4	S02w, S04w, S10w, 16w
B2	Die römische Familie	2	S06w, S24w
B3	Familie im alten Rom	2	S14w, S27w
C1	Die Rolle der Frau	3	S09w, S15w, S18w
D1	Gladiatoren	4	S07m, S12m, S20m, S23m
D2	Gladiatoren Roms	4	S08m, S11m, S17m, S29m
D3	Geschichte der Gladiatoren	4 (3w 1m)	S03w, SS19m, S26w, S28w

Tab. 2: Gruppenübersicht der Projektarbeit.

Die Jungen entschieden sich größtenteils für das Thema „Gladiatoren“. Neun von 13 Schülern der Klasse wählten dieses Thema, während die restlichen vier sich mit dem „Ende der römischen Reiches“ beschäftigten. Die meisten Mädchen interessierten sich dagegen für den Schwerpunkt „Familie im alten Rom“. Acht von 16 Schülerinnen wählten dieses Thema. Jeweils drei wählten „Die Rolle der Frau“ und „Gladiatoren“ während sich zwei Schülerinnen mit dem Thema „Ende des römischen Reiches“ befassten. Es bildete sich nur eine Gruppe mit gemischten Geschlechtern, die restlichen sind entweder reine Jungen- oder Mädchengruppen.

Zusammenfassend ist die Wahl der Themen unter Berücksichtigung des Geschlechts in folgender Tabelle dargestellt.

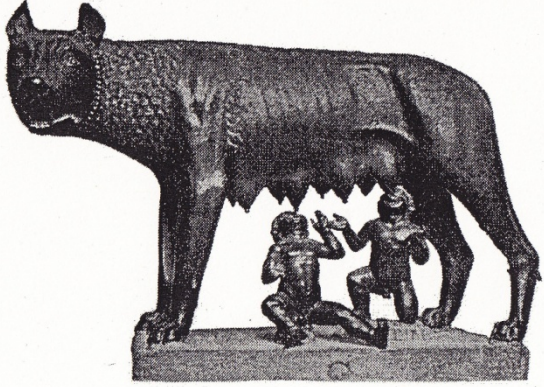
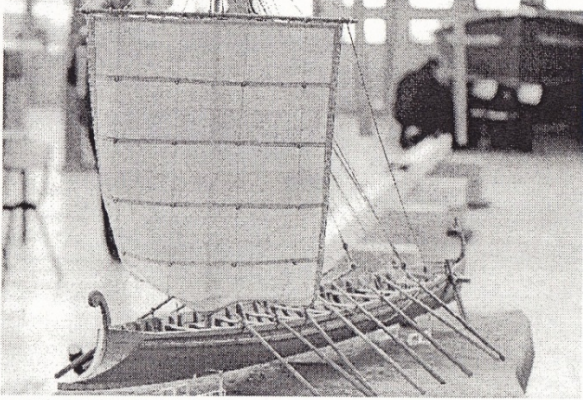

<b>Thema</b>	<b>Anzahl der Schülerinnen</b>	<b>Anzahl der Schüler</b>
Das Ende des Römischen Reiches	2	4
Die römische Familie	8	0
Gladiatoren	3	9
Die Rolle der Frau	3	0

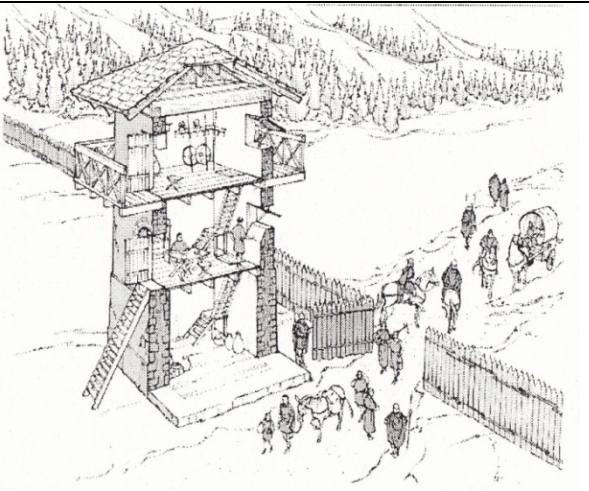
Tab. 3: Themenwahl der Schülerin und Schüler.

### **3.2. Die Erhebung der Daten**

Insgesamt wurden in der Lerngruppe vier Erhebungen durchgeführt, um den Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler zu erfassen. Das wichtigste Instrument war dabei ein Arbeitsblatt mit fünf Bildern<sup>36</sup>, die alle einen Bezug zum Römischen Reich haben. In der folgenden Tabelle sind die Bilder mit einer kurzen Erklärung ihrer Bedeutung im Unterricht aufgelistet. Für die Auswertung sind die Bilder mit den Buchstaben A-E gekennzeichnet.

<sup>36</sup> Eine Kopie des Arbeitsblattes mit der Bilderreihe befindet sich in Anhang G.

Bild		Erklärung
A	 <p data-bbox="344 763 935 831">Abb.1: Kapitulinische Wölfin mit Romulus und Remus.</p>	<p data-bbox="970 360 1414 730">Das Bild zeigt die Kapitulinische Wölfin, die Romulus und Remus säugt. Das Bild soll in der Unterrichtsreihe die Gründung Roms 753 v. Chr. repräsentieren.</p>
B	 <p data-bbox="347 1263 932 1301">Abb. 2: Modell einer römischen Galeere.</p>	<p data-bbox="970 869 1414 1122">Das Modell einer römischen Galeere soll die Seemacht der Römer repräsentieren. Zeitliche Einordnung in der Unterrichtsreihe: 133v.Chr.</p>
C	 <p data-bbox="408 1861 868 1899">Abb. 3: Das Kolosseum in Rom.</p>	<p data-bbox="970 1355 1414 1659">Ein Bild des teilweise verfallenen Kolosseum aus der heutigen Zeit. Die Ruine soll den Untergang des Römischen Reiches darstellen.</p>

<p><b>D</b></p>	 <p>Abb. 4: Römische Legionäre.</p>	<p>Auf diesem nachgestellten Bild sind römische Legionäre zu sehen. Es steht in der Unterrichtsreihe für das Erlangen der Landmacht im heutigen Italien um 275 v. Chr.</p>
<p><b>E</b></p>	 <p>Abb. 5: Wachturm am Limes.</p>	<p>Eine Zeichnung eines Wachturms am Limes steht für die Weltmacht Roms mit der größten Ausdehnung des Reiches unter Kaiser Trajan im Jahr 117 n.Chr.</p>

Tab. 4: Übersicht über die Bilderreihe.

Zu dieser Bilderreihe sollten die Schülerinnen und Schüler in der ersten Stunde der Unterrichtsreihe einen Essay schreiben, um so den Ausgangstand der Kenntnisse festzustellen. Die gleiche Aufgabe bekamen die Schülerinnen und Schüler dann sechs Wochen später am Ende der Unterrichtsreihe, um den Wissensstand am Ende der Reihe überprüfen zu können. Um auch den langfristigen Erkenntnisgewinn erfassen zu können, wurde die Aufgabe sechs Wochen nach dem Ende der Unterrichtsreihe erneut gestellt.

Außerdem bekamen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtsreihe die Aufgabe, einen Essay über das Römische Reich zu schreiben und dabei Informationen aus mindestens zwei Plakaten, die während der Gruppenarbeit entstanden sind, zu verwenden.



### 3.3. Bewertungskriterien

Der Wissenstand der Schülerinnen und Schüler wurde mit Hilfe von vier Kategorien bewertet. Diese umfassen den Umfang der Informationen, das Beschreiben von Entwicklungen, die Zeitangaben sowie das Beurteilen der historischen Ereignisse.

In jeder Kategorie gibt es drei Kompetenzlevel, deren Erreichen unterschiedlich hohe Punktzahlen bringt.

Kompetenzlevel	Punkte
1	1
2	3
3	5

Tab. 5: Kompetenzlevel und Punkte.

Die Einordnung der Schülerinnen und Schüler richtete sich nach den im folgenden beschriebenen Kriterien<sup>37</sup>. Diese lehnen sich teilweise an die drei Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer sowie Reflexion und Problemlösen, für die Oberstufe im Fach Geschichte für das Land Nordrhein-Westfalen an<sup>38</sup>. Jedoch muss bedacht werden, dass es sich bei der Lerngruppe um eine 6. Klasse handelt und diese Schülerinnen und Schüler somit noch kein Oberstufenniveau haben. Andererseits werden diese Bereiche in ihrer späteren Schullaufbahn noch eine wichtige Rolle spielen. Die Anforderungsbereiche bilden daher in diesem Fall nur einen groben Rahmen für die Einordnung.

#### 3.3.1. Umfang der Informationen

Diese Kategorie soll den Informationsumfang der von den Schülerinnen und Schülern geschriebenen Essays bewerten.

---

<sup>37</sup> Eine Übersicht über die Kernaussagen der Essays befinden sich im Anhang D.

<sup>38</sup> [www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=489](http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=489) (gelesen 22.07.2012).

Die Kriterien für das untere Level richten sich nach dem Anforderungsbereich I, der Reproduktion von Wissen, in diesem Fall das Beschreiben der fünf Abbildungen in einem historischen Kontext.

Beispiel Kompetenzstufe 1<sup>39</sup>:

**S16w Essay I** (Bilder nummeriert):

- “1. Bild 1 ist in unserem Lateinbuch. Es ist glaub ich eine wichtige Statur
2. Auf Bild 2 ist ein Schiff, womit die vielleicht irgendwie angegriffen haben
3. Bild drei ist glaub ich das Kolosseum
4. Die sehen aus wie vor ein Kampf
5. Auf Bild 5 ziehen die vielleicht in eine Schutzeinrichtung.“

Die Schülerin kann in diesem Fall jedes Bild beschreiben, jedoch nicht mit dem Römischen Reich in Verbindung bringen. Daher sind diese Äußerungen auf dem unteren Kompetenzlevel angeordnet.

**S08m Essay I:** „Oben rechts auf dem Bild ist das Kolosseum zu sehen nah an einer befahrbaren Straße. Links daneben ist ein kleines Kriegsschiffmodell mit Rudern. Unten links ist ein Römischer Krieg zu sehen, wo einzelne Krieger bewaffnet mit Schild stehen. Fast alles hat mit Römischen Krieg zu tuhen: Kolosseum kämpfen Gladiatoren. Auf dem Kriegsschiff reisen und kämpfen die Römer, und im Krieg kämpfen die Krieger Roms gegen ein anderes Volk/eine andere Provinz.“

Dieser Schüler ist zwar in der Lage, die Bilderreihe mit dem Römischen Reich in Verbindung zu bringen. Er macht jedoch keine Angaben zu den Bildern A und E und wird somit auch auf die untere Kompetenzstufe eingeordnet.

Das mittlere Niveau erreicht, wer nach Anforderungsbereich II einen Bezug der Abbildungen zum Römischen Reich herausarbeiten kann. Dabei soll die Bilderreihe möglich vollständig wiedergegeben werden. Essays, die eigentlich die Bedingungen für dieses Niveau erfüllen, in denen jedoch mehrere Bilder nicht beachtet wurden, werden daher auf die niedrige Kompetenzstufe zurückgesetzt.

---

<sup>39</sup> Die hier gewählten Beispiele sind in Anhang E zu finden.

## Bespiel Kompetenzstufe 2:

**S07m Essay I:** „Auf dem Bild links oben sieht man eine berühmte Statue, die Romulus und Remus darstellt, die von einer Wölfin gesäugt werden. Dies sind die Gründer Roms (zumindest Romulus, der Remus später tötet). Daneben sieht man eine römische Kriegsgalliere, die die Krieger über das Meer schifft. Oben links sieht man das Amphitheater. Darin fanden Hinrichtungen und Gladiatorenkämpfe statt. Unten links sieht man einen römischen Außenposten (offenbar nachgebaut). Da fanden kleine Belagerungsgruppen ihren Platz, die die Gegner auskundschafteten und gegebenenfalls vernichten sollten. Unten rechts sieht man ein kleines römisches Händlerdorf.“

In diesem Fall bezieht der Schüler alle Abbildungen in sein Essay ein. Er kann diese außerdem mit dem Römischen Reich verbinden. Daher werden diese Äußerungen auf der mittleren Kompetenzstufe eingeordnet.

Um das dritte Level zu erreichen, sollen neben den vorangegangenen Kriterien auch Fachbegriffe in die Essays eingebaut werden.

## Bespiel Kompetenzstufe 3:

**S07m Essay II (Bilder nummeriert):**

- „ 1. Romulus und Remus werden von einer Wölfin gesäugt. Zeit: 753 v. Chr.
2. Ein Nachbau einer römischen Galliere. Zeit: 10 n. Chr.
3. Das Kolosseum heute. Hier fanden Gladiatorenkämpfe statt. Zeit: 80 n. Chr.
4. Ein Wachenlager am Limes. Hier wurde ein Grenzgang nachgestellt. Zeit: 120 n. Chr.
5. Nachbildung einer Händlerstadt an der Grenze des Landes. Zeit: 10 v. Chr.“

In diesem Fall bringt der Schüler zusätzlich noch Fachbegriffe ein. Das Wort Galeere wird zwar auch im vorangegangenen Beispiel aufgegriffen, doch hier wird zusätzlich auch noch der Limes genannt. Daher wird dieser Essay auf der höchsten Kompetenzstufe eingeordnet.

### **3.3.2. Zeitangaben**

In dieser Kategorie sollen die von den Schülerinnen und Schülern gemachten Zeitangaben eingeordnet werden.

Die untere Stufe der Zeitkompetenz wird definiert durch Angaben, die ein Ereignis der Gegenwart als nah oder fern einordnen (vN S. 235). Mögliche Formulierungen sind Wörter wie damals, früher oder später.

Auf das zweite Level wird das Datieren von Ereignissen eingeordnet (vN S. 235). Hierzu zählen Angaben in der abendländischen Zeitkonvention, wie „nach Christi Geburt“ (vN S. 237).

Die Kriterien für das höchste Niveau sind das Verbinden von verschiedenen Ereignissen zu Zeitabschnitten(vN S. 236).

### **3.3.3. Beschreibung von Entwicklungen**

In dieser Kategorie soll beurteilt werden, wie es den Schülerinnen und Schülern gelingt, anhand der Abbildungen Entwicklungen aufzuzeigen.

Das zweite Kompetenzlevel orientiert sich auch hier am Anforderungsbereich II, dem Erklären historischer Sachverhalte durch eigenes Wissen. Zum Beispiel das Erzählen der Geschichte von Romulus und Remus als Verknüpfung zu Bild A.

Beispiel Kompetenzstufe 2:

**S17m Essay II** (zu Bild A):

„Bild 1 Die Beiden Findel kinder Romulus und Remus die Von einer Wolfin großgezogen wurden, errichteten an der Stelle wo ein Hirte die Beiden, von der Wölfin am leben gehaltenen, gefunden hatte eine Stadt. Aber sie konnten sich nicht einigen wer der herscher werden sollte. Und so beschlossen sie zwei Städte zu bauen. Romulus zog mit einem Flug eine Grenze die einmal die Stadtmauer Roms werden sollte. Als Remus das sah sprang er einfach über die Furche, daraufhin tötete Romulus seinen Bruder und nannte die Stadt nach sich Rom. Aber er ließ einen zweiten thron bauen, als gedenken an seinen Bruder.[...]“

In diesem Fall wird die Geschichte von Romulus fast vollständig erzählt. Es fehlt lediglich die Begründung, warum die beiden ausgesetzt wurden. Daher wird diese Äußerung auf ein mittleres Kompetenzniveau eingestuft.

Schülerinnen und Schüler, denen es nur teilweise gelingt solche Entwicklungen zu beschreiben, erreichen das erste Level. Ein Beispiel ist hier, dass Teile der Geschichte von Romulus und Remus wiedergegeben werden können.

Beispiel Kompetenzstufe 1:

**S18w Essay III** (zu Bild A, Bilder nummeriert):

„1) Die Geschwister Romulus & Remus wurden in ganz jungen Jahren von ihrer Mutter ausgesetzt. Eine Wölfin fand die beiden und zog sie auf. Als sie groß waren errichteten sie eine Stadt, doch dann stritten sie sich und teilten ihr reich und machten einen Graben in die mitte ...[...]“

Diese Äußerung wird nur auf dem unteren Kompetenzlevel eingeordnet, weil die Geschichte von Romulus und Remus hier nur in Bruchstücken wiedergegeben wird. Es wird unter anderem nicht erwähnt, dass Remus von Romulus getötet wurde, und dass die beiden von einem Hirten aufgezogen wurden.

Um das höchste Niveau zu erreichen sollen zusätzlich Bezüge zwischen einzelnen Bildern hergestellt werden, zum Beispiel indem mit Hilfe der Begriffe Landmacht, Seemacht, Weltmacht der Aufstieg Roms anhand der Bilderreihe beschrieben wird.

Beispiel Kompetenzstufe 3:

**S26w Essay II** (Bilder nummeriert):

“1. Auf dem Bild ist die Wölfin, die Romulus und Remus großgezogen hat. Die beiden Brüder fragten sich, wer der herrscher der neuen Stadt wird. Romulus hat den Wettbewerb (wer als erstes die meisten Vögel sieht) gewonnen, und mit einer Hacke die Stadtgrenze gezogen.

Remus sprang wütend darüber und Romulus tötete ihn. Er errichtete 2 Throne, einen für sich und einen für seinen toten Bruder.

2. Auf dem Bild sieht man das Modell eines Römischen Schiffes. Bis 133 vor christus entwickelte sich die römische Seemacht.

3. Hier ist das Kolosseum abgebildet. Tausende von Gladiatoren kämpften dort um ihr Leben.

Sie waren Sklaven, Kriegsgefangene und Berufskämpfer, nur selten waren Frauen dabei. Es gab viele Arten von Gladiatoren, zum Beispiel Murrmillo oder Thraex. Später wurde ein Gesetz erlassen, dass man mit dem Beruf Gladiator auch seine Freiheit aufgibt, weil so viele Gladiator werden wollten. Wer als Adelige Gladiatoren gegeneinander antreten ließ, sicherte sich das Wohlwollen des Volkes. Das Kolosseum wurde ungefähr 80 nach Christus gebaut.

4. Hier sieht man römische Legionäre. Um 117 nach Christus hatte Rom die Weltmacht, später bekämpften sich Römer, um an die Macht zu gelangen.

5. Auf diesem Bild ist ein römischer Wachturm. Karren fahren dort ein und aus. Vielleicht war es ein Grenzposten, der ein erobertes Gebiet sichern sollte.“

Die Schülerin lässt in diesem Fall, neben der Geschichte von Romulus und Remus, auch die Entwicklung Roms zur Seemacht und Weltmacht in ihr Essay einfließen. Daher wird diese Äußerung auf der höchsten Kompetenzstufe angesiedelt.

### **3.3.4. Beurteilung**

In die letzte Kategorie fallen Äußerungen der Schülerinnen und Schüler, die als Bewertung oder Beurteilung der historischen Ereignisse euzuordnen sind, so zum Beispiel die Vor- und Nachteile der beschriebenen Entwicklungen mit Begründungen.

Die Kriterien für das untere Niveau orientieren sich am Anforderungsbereich I, dem Stützen der Aussagen durch Argumente.

Um das zweite Level zu erreichen sollen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Sachverhalten hergestellt werden. Außerdem fällt das Widerlegen von Behauptungen mit Argumenten in diesen Bereich. Diese Kriterien beziehen sich auf den Anforderungsbereich II.

Das höchste Niveau erreicht, wer nach Anforderungsbereich III Sachverhalte gegenüberstellen, sowie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Gegensätze beurteilen kann.

Leider können in dieser Kategorie keine Beispiele gegeben werden, da in den Essays zur Bilderreihe keine Äußerungen durch die Schülerinnen und Schüler

zu finden waren, die sich als Bewertung oder Beurteilung der Ereignisse einordnen lassen.

### **3.4. Ablauf der Unterrichtsreihe**

Die Unterrichtsreihe zum Thema „Das Römische Reich“ umfasste insgesamt sieben Doppelstunden<sup>40</sup>. Zunächst fertigten die Schülerinnen und Schüler den ersten Essay zu den Bilderreihen an, um ihr Ausgangswissen feststellen zu können.

Nach diesem kurzen konstruktiven Teil folgte eine längere Phase instruktiven Unterrichts. An das Verfassen des ersten Essays schloss sich im weiteren Verlauf der ersten Doppelstunde ein Unterrichtsgespräch über die Bilderreihe an. Der Schwerpunkt lag dabei auf der zeitlichen Einordnung der Bilder. Außerdem wurden die Begriffe Landmacht, Seemacht, Weltmacht mit den Abbildungen verknüpft. In der zweiten Doppelstunde wurde im Frontalunterricht die Sage von Romulus und Remus behandelt. In den beiden folgenden Stunden befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Lehrerplakat zum Thema „Römer und Germanen: Feindschaft und Zusammenarbeit“.

Daran schloss ich in der vierten und fünften Doppelstunde die konstruktive Erarbeitungsphase an. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich in dieser Zeit mit ihrer Projektarbeit.

In der sechsten Doppelstunde folgte die instruktive Verarbeitungsphase. Die während der Projektarbeit erstellten Plakate wurden ausgehängt. Die Schülerinnen und Schüler bekamen die Aufgabe: „Schreibe einen Text zur Entwicklung Roms mit den Informationen aus mindestens zwei Plakaten“. In der siebten Doppelstunde wurde der zweite Essay zur Bilderreihe angefertigt, um das Wissen der Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtsreihe erfassen zu können. Sechs Wochen nach dem Ende der Reihe folgte dann der dritte Essay, mit dem der langfristige Lernerfolg überprüft werden sollte.

---

<sup>40</sup> Eine schematische Übersicht über die Unterrichtsreihe befindet sich in Anhang A.

## 4. Auswertung Essays zur Bilderreihe

### 4.1. Allgemeine Entwicklung

	<b>Essay I</b>	<b>Essay II</b>	<b>Essay III</b>
<b>Punkte</b>	56	137	96
<b>Ø Punkte</b>	2,33	5,71	4

Tab. 6: Entwicklung der Punktzahlen.

Im ersten Essay erreichten die Schülerinnen und Schüler Insgesamt 54 Punkte, was bei 24 an der Erhebung teilnehmenden Personen einem Schnitt von 2,33 Punkten entspricht. Im zweiten Essay am Ende der Unterrichtsreihe steigt die Gesamtpunktzahl auf 137 an, was einem Durchschnitt von 5,71 Punkten entspricht. Im abschließenden dritten Essay, sechs Wochen nach dem Ende der Unterrichtsreihe, erreichen die Schülerinnen und Schüler 96 Punkte, was einem Schnitt von genau vier Punkten entspricht. Vergleicht man die Werte vom Beginn der Unterrichtreihe mit denen am Ende, so steigert sich die Punktzahl um 72%.

Genauere Aussagen zur Entwicklung kann man aus der Betrachtung der einzelnen Kategorien sowie einem geschlechterspezifischen Vergleich ziehen.

#### 4.1.1. Kategorie Umfang der Informationen

	<b>Essay I</b>	<b>Essay II</b>	<b>Essay III</b>
<b>Level 1</b>	15	5	8
<b>Level 2</b>	7	8	12
<b>Level 3</b>	2	11	4

Tab. 7: Einstufungen Umfang der Informationen.

Betrachtet man nur den Umfang der Informationen, die in den einzelnen Essays enthalten sind, kann man feststellen, dass zu Beginn der Unterrichtreihe 62,5% der Schülerinnen und Schüler ein niedriges Ausgangsniveau hatten. Am Ende der Unterrichtsreihe erreichten dann neun von ihnen, das sind 37,5%, ein mittleres Niveau. Weite elf, oder 45,8% erreichen ein hohes Niveau. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nur die untere Kompetenzstufe erreichen, ist



dagegen auf 20,8% gesunken. In der dritten Erhebung sechs Wochen nach Beendigung der Unterrichtsreihe ist die Entwicklung wieder leicht rückläufig. Nun erreichten nur noch vier Schülerinnen und Schüler, also 16,6%, ein hohes Niveau. Die Hälfte weist jedoch immer noch ein mittleres Niveau auf, ein Drittel dagegen nur ein niedriges. Man kann also erkennen, dass deutlich weniger Mitglieder der Lerngruppe auf der unteren Kompetenzstufe eingeordnet sind als zu Beginn der Unterrichtsreihe.

#### 4.1.2. Kategorie Zeitangaben

	<b>Essay I</b>	<b>Essay II</b>	<b>Essay III</b>
<b>Level 1</b>	8	5	6
<b>Level 2</b>	0	8	1
<b>Level 3</b>	0	1	0

Tab. 8: Einstufung Zeitangaben.

Bei der Analyse der Zeitangaben in den Essays fällt auf, dass im ersten Essay acht Schülerinnen und Schüler auf ein niedriges Niveau kommen, während bei den restlichen keine Angaben zur zeitlichen Einordnung erkennbar sind. In der zweiten Erhebung ist hier eine deutlich Verbesserung zu erkennen, über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler kann nun Zeitangaben machen, die meisten davon auf mittlerem Niveau. Nur eine Schülerin erreicht hier das höchste Niveau. Im dritten Essay ist diese Entwicklung wieder stark rückläufig, gegenüber der Ausgangssituation ist nur noch eine leichte Verbesserung zu erkennen. Diese Entwicklung lässt darauf schließen, dass gerade Zeitangaben sehr kurzlebigen Wissen sind.

#### 4.1.3. Kategorie Beschreibung von Entwicklungen

	<b>Essay I</b>	<b>Essay II</b>	<b>Essay III</b>
<b>Level 1</b>	1	5	6
<b>Level 2</b>	0	1	3
<b>Level 3</b>	0	2	1

Tab. 9: Einstufung Beschreibung von Entwicklungen.

Zu Beginn der Unterrichtreihe ist in dieser Kategorie praktisch kein Vorwissen vorhanden. Lediglich ein Schüler (S22m) kann Teile der Sage von Romulus und Remus wiedergeben und erreicht damit Level 1. Im zweiten Essay kann dann immerhin ein Drittel der Schülerinnen und Schüler Entwicklungen beschreiben, meist jedoch auf einem niedrigen Niveau. Auffällig ist, dass diese Anzahl im dritten Essay noch einmal leicht ansteigt. Somit können 41,6% der Schülerinnen und Schüler eine Entwicklung beschreiben. Auch erreichen mehr von ihnen ein mittleres Niveau als im vorherigen Essay.

#### 4.1.4. Kategorie Beurteilung

Da in allen drei Essays zur Bilderreihe keine Beurteilungen oder Bewertungen festgestellt wurden, kann diese Kategorie auch nicht weiter berücksichtigt werden.

#### 4.2. Geschlechterspezifischer Vergleich

	<b>Essay I</b>	<b>Essay II</b>	<b>Essay III</b>
<b>Schüler</b>	2,9	5,7	4,4
<b>Schülerinnen</b>	2	5,7	3,7

Tab. 10: Entwicklung im geschlechterspezifischen Vergleich.

Bei der geschlechterspezifischen Betrachtung fällt auf, dass die Schüler ein etwas höheres Ausgangswissen besitzen, als die Schülerinnen. Am Ende der Unterrichtsreihe haben die Mädchen zu den Jungen aufgeschlossen. Sechs Wochen später hat sich das Ergebnis wieder gewandelt, nun haben die Schüler wieder einen Wissensvorsprung gegenüber den Schülerinnen, der jedoch etwas

geringer ausfällt als zu Beginn der Unterrichtsreihe. Die Punktzahl der Jungen ist nun um 19% größer als die der Mädchen. Um diese Entwicklung besser nachvollziehen zu können ist es sinnvoll, die Entwicklung in den einzelnen Kategorien zu betrachten.

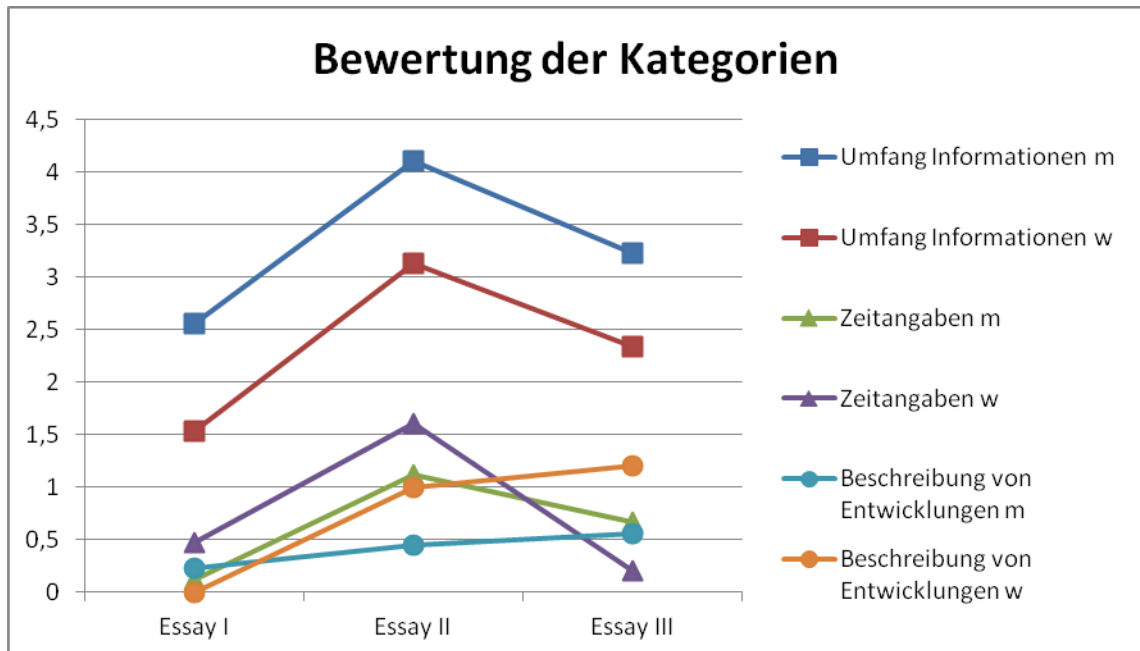


Abb. 6: Entwicklung der Punktzahlen in den einzelnen Kategorien.

Die Jungen haben in allen drei Essays einen Vorsprung beim Umfang der Informationen, der sich mit der Zeit leicht verringert. Im ersten Essay erreichen die Schüler im Schnitt 1,1 Punkte mehr als die Schülerinnen, im zweiten ist es genau ein Punkt, und im dritten nur noch 0,9 Punkte.

In der Kategorie Zeitangaben liegen die Schülerinnen im ersten Essay um 0,4 Punkte vor den Schülern. Während einige Mädchen in ihre Texte Formulierungen wie „früher“ oder „damals“ einbrachten sind nur bei einem Jungen Angaben zur zeitlichen Einordnung zu finden. Im zweiten Essay steigt das Niveau bei den Zeitangaben bei beiden Geschlechtern deutlich an, wobei die Schülerinnen im Schnitt 0,5 Punkte mehr erreichen als die Schüler, ihr Vorsprung in dieser Kategorie bleibt also fast konstant. Im dritten Essay fällt die weibliche Gruppe jedoch auf einen sehr geringen Wissenstand zurück, der noch knapp unter dem Ausgangsniveau liegt. Bei der männlichen Gruppe fällt der Rückgang dagegen viel geringer aus, so dass diese nun durchschnittlich 0,5 Punkte mehr erreichen.

In der Kategorie Beschreibung von Entwicklungen ist das Ausgangswissen ebenfalls sehr gering, die Schüler erreichen im Durchschnitt 0,1 Punkte, die Schülerinnen 0,2. Im zweiten Essay erreichen die Schülerinnen im Schnitt 0,5 Punkte mehr als die Schüler und können sich im dritten Essay nochmal etwas verbessern. Die Jungen verbessern sich zwar ebenfalls, aber am Ende beträgt der Vorsprung der Mädchen durchschnittlich 0,7 Punkte. Überraschend ist in dieser Kategorie, dass sich beide Geschlechter hier auch im dritten Essay noch einmal steigern können, während in allen anderen Kategorien die Punktzahlen sinken.

Die Stärken der Schüler liegen somit vor allem beim Umfang der Informationen. Außerdem können sie sich die Zeitangaben über einen längeren Zeitraum merken und wiedergeben. Dagegen können die Schülerinnen besser die Entwicklungen beschreiben und haben am Ende der Unterrichtsreihe auch die höhere Zeitkompetenz, können dieses Wissen aber in der letzten Erhebung sechs Wochen nach der Unterrichtsreihe nicht mehr abrufen.

#### 4.3. Entwicklung in Abhängigkeit vom Ausgangswissen

Das Ausgangsniveau der Schülerinnen und Schüler unterscheidet sich hauptsächlich durch den Umfang der Informationen im ersten Essay. In den anderen Kategorien können dagegen nur wenige Punkte vergeben werden. Der Wissenstand der Klasse zu Beginn der Unterrichtsreihe stellt sich folgendermaßen da:

Punkte im Essay I	Anzahl SuS
1	8
2	7
3	5
4	2
5	1
6	1

Tab. 11: Übersicht über das Ausgangswissen.

Man kann erkennen, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler nur einen oder zwei Punkte erreichten und damit in keiner Kategorie über die untere Kompetenzstufe hinauskamen. Alle Teilnehmer mit einer Bewertung von drei oder vier Punkten konnten beim Umfang der Informationen auf ein mittleres Niveau eingestuft werden, die beiden besten auf ein hohes.

Um nun die Entwicklung in Abhängigkeit vom Ausgangswissen beurteilen zu können, wird die Klasse auf Grundlage der Ergebnisse des ersten Essays in drei Leistungsgruppen eingeteilt. Die erste Gruppe umfasst die 15 Schülerinnen und Schüler, die in keiner Kategorie über das untere Niveau hinauskamen. In der zweiten Gruppe sind die sieben, die in einer Kategorie die mittlere Kompetenzstufe erreichten, und in der dritten Gruppe die beiden Schüler, die zu Beginn ein hohes Level erreichen konnten. Die durchschnittliche Punktzahl der drei Gruppen entwickelt sich in den drei Essays wie folgt.

	<b>Ø Punkte Essay I</b>	<b>Ø Punkte Essay II</b>	<b>Ø Punkte Essay III</b>
<b>Gruppe 1 (1-2 Pkt. in Essay I)</b>	1,5	5,1	3,4
<b>Gruppe 2 (3-4 Pkt. in Essay I)</b>	3,3	6,6	4,7
<b>Gruppe 3 (5-6 Pkt. in Essay I)</b>	5,5	7,5	6
<b>Ø Gesamte Klasse</b>	2,3	5,7	4

Tab. 12: Entwicklung der drei Leistungsgruppen.

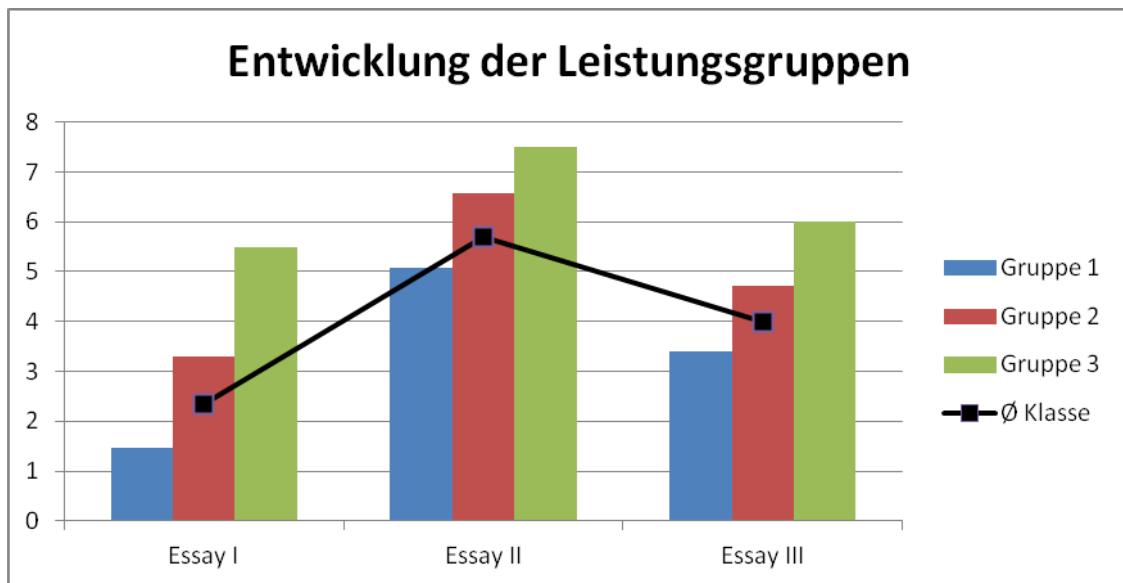


Abb. 7: Entwicklung der Punktzahlen der drei Leistungsgruppen.

Die durchschnittliche Punktzahl steigt bei allen drei Gruppen vom ersten zum zweiten Essay an und fällt dann im dritten wieder etwas ab, bleibt aber immer noch über dem Ausgangsniveau. Allerdings ist der Anstieg bei der dritten Gruppe mit zwei Punkten deutlich geringer als bei den anderen Gruppen. Gruppe 1 verbesserte sich um 3,6 Punkte und Gruppe 2 um 3,3. Im dritten Essay verliert die dritte Gruppe 1,5 Punkte und die erste 1,7 Punkte im Vergleich zum vorherigen. Bei der zweiten Gruppe sinkt der Wert dagegen sogar um 2,3 Punkte. Die durchschnittliche Punktzahl von Gruppe 1 verbessert sich somit vom ersten zum dritten Essay um 127%, die von Gruppe 2 um 42% und von Gruppe 3 um 9%. Die Gruppe mit dem niedrigsten Vorwissen weist also die größte Verbesserung auf, während bei der Gruppe mit dem höchsten Vorwissen nur ein geringer Anstieg festzustellen ist. Dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass die Schülerinnen und Schüler mit einem geringen Ausgangswissen in diesem Fall stärker vom offenen Unterricht profitiert haben als die Schüler, die schon ein hohes Ausgangswissen hatten. Ihre Steigerungsrate liegt mit 127% deutlich über dem Klassendurchschnitt von 72%.

## 5. Analyse der Essays zu den Plakaten

### 5.1. Überblick über die Stichprobe

Von 24 Schülerinnen und Schülern liegt ein Essay zu den Ergebnissen der Gruppenarbeit vor. Die Aufgabestellung „Schreibe einen Text zur Entwicklung Roms mit den Informationen aus mindestens zwei Plakaten“ wurde von 23 Jungen und Mädchen erfüllt, während sich eine Schülerin (S02w) nur auf ein einziges Plakat bezog. Zwei Schüler (S17m und S25m) konzentrierten sich nur auf Lernplakate zu einem einzigen Thema. In 15 Essays finden sich Informationen zu zwei verschiedenen Themen. Fünf Schülerinnen behandeln in ihren Texten drei verschiedene Themenbereiche, eine (S04w) sogar vier. Durchschnittlich nutzten die Lernenden Informationen aus 2,42 Plakaten zur Anfertigung ihres Essays<sup>41</sup>.

### 5.2. Themenauswahl durch Schülerinnen und Schüler

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, welche Themenbereiche von wie vielen Schülerinnen und Schülern in ihren Essays aufgegriffen wurden:

<b>Themenbereich</b>	<b>Anzahl der Schülerinnen und Schüler</b>
Das Ende der römischen Reiches	13
Familie im Römischen Reich	14
Die Rolle der Frau	8
Gladiatoren	13
Themen aus dem lehrergesteuerten Unterricht	6

Tab. 13: Themenauswahl im Essay zu den Plakaten.

Die drei Bereiche „Das Ende des römischen Reiches“, „Familie im römischen Reich“ sowie Gladiatoren werden in etwa gleich häufig aufgegriffen. „Die Rolle

<sup>41</sup> Eine Übersicht welche Plakate von den einzelnen Schülerinnen und Schülern genutzt wurden findet sich im Anhang C.

der Frau“ wird dagegen von deutlich weniger Schülerinnen und Schülern behandelt. Außerdem bezogen sechs von ihnen Themen aus dem lehrergesteuerten Unterricht am Beginn der Unterrichtsreihe in ihre Essays ein.

### 5.2.1. Geschlechterspezifischer Vergleich der Themenwahl

Um einen geschlechterspezifischen Vergleich zur Themenwahl ziehen zu können, werden die absoluten Zahlen in Prozentwerte umgerechnet, da in der Stichprobe der Anteil der Schülerinnen fast doppelt so hoch ist wie der der Schüler.

<b>Themenbereich</b>	<b>Anteil der Schüler</b>	<b>Anteil der Schülerinnen</b>
Das Ende der römischen Reiches	50%	56%
Familie im Römischen Reich	38%	69%
Die Rolle der Frau	0%	50%
Gladiatoren	75%	44%
Themen aus dem lehrergesteuerten Unterricht	13%	31%

Tab. 14: Geschlechterspezifischer Vergleich der Themenwahl.

Die Schüler konzentrieren sich hauptsächlich den Themenbereich Gladiatoren, dazu wird teilweise noch auf die Bereiche „Das Ende des Römischen Reiches“ und „Familie im Römischen Reich“ eingegangen. Bei den Schülerinnen ist die Verteilung deutlich ausgeglichener. Den Schwerpunkt bildet hier der Themenbereich „Familie im Römischen Reich“. Das Interesse an den weiteren Bereichen fällt jedoch nicht so stark ab wie bei den Schülern. Außerdem greifen die Schülerinnen deutlich häufiger auf Themen aus dem lehrergesteuerten Unterricht zurück.



### 5.3. Anteil des selbst erarbeiteten Wissens im Essay zu den Plakaten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie viele Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Plakat als Quelle für den Essay zu den Plakaten genutzt haben.

	<b>Gesamt</b>	<b>Schülerinnen</b>	<b>Schüler</b>
Eigenes Plakat verwendet	19	13	6
Eigenes Plakat nicht verwendet	5	3	2
Verwendet in %	79%	81%	75%

Tab. 15: Nutzung der selbst erstellten Lernplakate als Informationsquelle.

Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler nutzt also die eigenen Ergebnisse aus der Projektarbeit. Dabei ist der Anteil bei den Mädchen noch etwas höher als bei den Jungen. Interessant ist jedoch die Frage in welchem Umfang die selbst erarbeiteten Ergebnisse in die Essays einfließen. Dazu wurden die in den Essays zu den Plakaten enthaltenen Informationen jeweils ihrer Quelle zugeordnet. Da die Schülerinnen und Schüler die meisten Informationen fast wörtlich für ihre eigenen Texte übernahmen, war die Quelle in fast allen Fällen eindeutig feststellbar<sup>42</sup>.

	<b>Anteil der Informationen vom eigenen Plakat</b>	<b>Anteil der Informationen von anderen Plakaten</b>
Durchschnitt pro SuS	3,5	4,25
In %	45%	55%

Tab. 16: Anteil der selbst erarbeiteten Informationen im Essay zu den Plakaten.

Durchschnittlich verwendeten die Schülerinnen und Schüler also 7,75 Informationen aus den Plakaten um ihre Essays zu verfassen. Dabei wurde fast die Hälfte der genutzten Informationen aus der eigenen Projektarbeit, und damit aus Ergebnissen der konstruktiven Erarbeitungsphase, übernommen. Bei einem oben erwähnten Schnitt von 2,42 genutzten Plakaten, kommt jedes von ihnen auf einen durchschnittlichen Anteil von 41% im Essay. Das eigene Plakat

<sup>42</sup> Die Kerninhalte der Lernplakate sind in Anhang F, die Inhalte der Essays zu den Plakaten in Anhang D zu finden.

hat somit einen größeren Anteil am Essay als fremde. Auch hier kann man einen geschlechterspezifischen Vergleich anstellen.

	<b>Schülerinnen</b>	<b>Schüler</b>
Anteil eigenes Plakat	41%	53%
Anteil andere Plakate	59%	47%

Tab. 17: Anteil selbst erarbeiteter Informationen im geschlechterspezifischen Vergleich.

Wie oben erwähnt, nutzt im Vergleich zu den Schülern ein höherer Anteil der Schülerinnen das eigene Plakat Informationsquelle. Die Jungen ziehen jedoch deutlich mehr Informationen aus ihren eigenen Plakaten als aus fremden Plakaten. Im Durchschnitt sind 53% der Informationen in den Essays der Jungen in der eigenen Gruppe erarbeitet worden, während der Anteil bei den Mädchen nur 41% beträgt.

#### **5.4. Vergleich Nutzung der Plakate und Qualität der Lernplakate**

Ebenfalls kann man durch die Zuordnung der Informationen zu ihrer Quelle feststellen, welche Plakate am häufigsten als Quelle genutzt werden und wie diese sowohl von der Lehrkraft als auch von den Schülerinnen und Schülern selbst beurteilt wurden.

<b>Gruppe</b>	<b>Nutzung als Informationsquelle (%)</b>	<b>Note</b>	<b>Platzierung in der Bewertung durch SuS</b>
A1	15%	1-	1
C1	18%	3-	2
B1	15%	3	3
D3	7%	2+	4
D2	8%	3	5
B3	8%	2	5
D1	10%	4+	7
B2	6%	4	8
A3	8%	1-	9
A2	6%	3	10

Tab. 18: Nutzung und Qualität der Lernplakate.

Den drei von den Schülerinnen und Schülern am besten bewerteten Plakaten wurden auch die meisten Informationen entnommen. Auf die Ergebnisse der restlichen Gruppen wurde deutlich seltener zurückgegriffen. Diese liegen bis auf eine Ausnahme dicht zusammen, so dass kein großer Unterschied zwischen dem viert platzierten und dem schlechtesten Plakat in der Schülerwertung besteht. Lediglich die Gruppe D1 ragt etwas aus diesem Feld heraus.

Die Bewertung durch die Schülerinnen und Schüler unterscheidet sich jedoch erheblich von den durch die Lehrkraft vergebenen Noten. Zwar liegt eine der beiden mit sehr gut bewerteten Gruppen auch in der Schülerwertung auf dem ersten Platz, doch die zweite Gruppe ist dort als vorletzte platziert. Die beiden mit ausreichend benoteten Plakate liegen auch bei den Schülerinnen und Schülern im unteren Drittel.

### **5.5. Verknüpfungen zwischen den Essays zur Bilderreihe und den Essays zu den Lernplakaten**

Um feststellen zu können, in wie weit das in der Gruppenarbeit erworbene Wissen auch in den Essays II und III einfließt, werden diese mit dem Essays zu den Plakaten der Gruppenarbeit verglichen. Dabei wird überprüft, ob die Inhalte im Essay zu den Plakaten auch in den Essays II und III zur Bilderreihe desselben Schülers oder derselben Schülerin vorhanden sind. Berücksichtigt werden in diesem Teil alle 23 Schülerinnen und Schüler, 15 Mädchen und acht Jungen, von denen sowohl alle drei Essays zur Bilderreihe als auch der Essays zu den Plakaten vorhanden sind. Dabei können folgende Verknüpfungen festgestellt werden:

	<b>Bild A</b>	<b>Bild B</b>	<b>Bild C</b>	<b>Bild D</b>	<b>Bild E</b>	<b>Gesamt</b>
Essay II	3	3	8	2	0	16
Essay III	2	0	6	1	0	9

Tab. 19: Verknüpfungen zwischen den Lernplakaten und den Essays II und III.

Es lassen sich in 16 Essays aus der zweiten und neun aus der dritten Erhebung Verknüpfungen zu den Essays über die Plakate der Projektarbeit finden.

Auffällig ist, dass sich die meisten Verknüpfungen auf Bild C, also der Abbildung des Kolosseum beziehen und dieses mit den Gladiatorenkämpfen verbinden. Diese Punkte sind auch die einzigen, die sich auf die Ergebnisse der Gruppenarbeit beziehen, während bei den anderen Bildern immer ein Bezug zu den Begriffen Landmacht, Seemacht, Weltmacht sowie der Sage von Romulus und Remus hergestellt wird. Obwohl diese Begriffe im lehrergesteuerten Unterricht zu Beginn der Reihe behandelt wurden und nicht Teil der Gruppenarbeit waren, werden sie von einigen Schülerinnen und Schülern in den Essays zu den Plakaten genannt. Auffällig ist, dass diese die drei anderen Themenbereiche der Gruppenarbeit „Die Rolle der Frau“, „Familie“ und „Das Ende der Römischen Reiches“ nicht mit den Bildern in Verbindung bringen können.

Interessant ist auch der geschlechterspezifische Vergleich der Verknüpfungen.

<b>männlich</b>							
	<b>Bild A</b>	<b>Bild B</b>	<b>Bild C</b>	<b>Bild D</b>	<b>Bild E</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Ø</b>
Essay II	0	0	3	0	0	3	0,38
Essay III	0	0	3	0	0	3	0,38

Tab. 20: Verknüpfungen der Schüler.

<b>weiblich</b>							
	<b>Bild A</b>	<b>Bild B</b>	<b>Bild C</b>	<b>Bild D</b>	<b>Bild E</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Ø</b>
Essay II	3	3	5	2	0	13	0,87
Essay III	2	0	3	1	0	6	0,4

Tab. 21: Verknüpfungen der Schülerinnen.

Im Durchschnitt können die Schülerinnen im zweiten Essay deutlich mehr Verknüpfungen herstellen als die Schüler, im dritten Essay schrumpft dieser Vorsprung dann jedoch deutlich, und beide Gruppen liegen dicht zusammen mit einem leichten Vorsprung für die Schülerinnen. Betrachtet man die Verteilung auf die einzelnen Bilder, so fällt auf, dass die Jungen nur Verbindungen zu Bild C herstellen, während die Mädchen diese auch zu anderen Bildern ziehen. Wie schon zuvor beschrieben, beziehen sich diese weiteren Verknüpfungen jedoch auf den lehrergesteuerten Unterricht und nicht auf die Ergebnisse der Gruppenarbeit. Während die Schüler sich alle nur auf die Aufgabenstellung

„Schreibe einen Text zur Entwicklung Roms mit den Informationen aus mindestens zwei Plakaten“ konzentriert haben, brachten die Schülerinnen teilweise zusätzlich noch Informationen aus dem Unterricht vor der Gruppenarbeit in ihre Essays ein.

## **6. Abschlussbetrachtung**

### **6.1. Bewertung der Ergebnisse**

In der Gesamtbetrachtung lässt sich feststellen, dass sich das Wissen der Schülerinnen und Schüler durch die Unterrichtsreihe gesteigert hat. Die durchschnittlich erreichte Punktzahl stieg von der ersten zur dritten Erhebung um 76%. Im geschlechterspezifischen Vergleich scheinen die Jungen, in diesem Fall, einen Vorteil bei der Erarbeitung von langfristigem Wissen zu haben. Zum Ende der Unterrichtsreihe liegen sie mit den Mädchen auf gleichem Niveau, verlieren in der letzten Erhebung allerdings deutlich weniger Punkte. Ihr Punktvorsprung beträgt abschließend 19%. Auffällig ist, dass die beiden Geschlechter unterschiedliche Stärken haben. Während die Schüler mehr Informationen geben können, liegt die Stärke der Schülerinnen eher in der Beschreibung von Entwicklungen. Das Wissen über Zeitangaben ist bei beiden Geschlechtern kurzlebig.

Betrachtet man die Lernentwicklung in Abhängigkeit vom Ausgangswissen, lässt sich für diese Unterrichtsreihe sagen, dass die Schülerinnen und Schüler mit einem geringen und mittleren Ausgangswissen mehr profitiert haben als die mit hohem Ausgangswissen. Vor allem die Lernenden mit einem niedrigen Ausgangswissen konnten sich überdurchschnittlich steigern. Es muss allerdings bedacht werden, dass die Gruppe der Lernenden mit hohem Ausgangswissen in dieser Untersuchung nur zwei Personen umfasste. Daher sind Aussagen über ihre Entwicklung sicherlich nicht repräsentativ.

Die Ergebnisse der konstruktiven Erarbeitungsphase flossen in großem Umfang auch in die Essays zu den Plakaten ein. Mit 45% sind fast die Hälfte der Informationen in diesen Essays selbst erarbeitet. Der durchschnittliche Anteil eines Lernplakates am Essay beträgt 41%. Daher lässt sich feststellen, dass selbst erarbeitete Informationen häufiger genutzt werden als solche aus den Ergebnissen der anderen Gruppen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten Probleme, die Ergebnisse der Projektarbeit und der Erarbeitungsphase in die Essays II und III zur Bilderreihe

einfließen zu lassen. Die einzige Verknüpfung, die hier gezogen wird, ist die zwischen den Gladiatorenkämpfen und dem Kolosseum. Eine Verbindung zwischen dem Ende des Römischen Reiches und dem verfallenen Kolosseum auf dem Bild konnte dagegen niemand ziehen, obwohl diese zu Beginn der Unterrichtsreihe angesprochen wurde.

## **6.2. Problemanalyse**

Eines der Probleme bei der Auswertung war der geringe Anteil der männlichen Schüler an der Testgruppe. Zwar ist die Verteilung in der Klasse mit 16 Mädchen und 13 Jungen recht ausgeglichen. Da allerdings von fast allen Schülerinnen ein kompletter Satz Essays vorhanden ist, jedoch nur von neun Schülern, verschob sich das Verhältnis recht deutlich. Daher ist fraglich, in wie weit die geschlechterspezifischen Vergleiche dieser Untersuchung repräsentativ sind.

Außerdem fiel auf, dass die Schülerinnen und Schüler nicht in der Lage waren, die Themenbereiche „Die Rolle der Frau“ und „Familie im Römischen Reich“ sinnvoll mit der Bilderreihe zu verknüpfen. Mit den in diesem Fall ausgewählten Bildern scheint dieses nicht möglich zu sein. Es dürfte auch schwierig werden, solche Probleme in zukünftigen Untersuchungen zu lösen. Damit sich die Bilderreihe an den Themeninteressen der Schülerinnen und Schüler orientiert, müssten diese vorher bekannt sein. Dann ist es aber nicht möglich, unbefangenes Vorwissen zu erfassen. Werden dagegen die Themen für die Erarbeitungsphase vorgegeben, handelt es sich nicht mehr um einen konstruktiven Unterricht.

## **7. Anhang**

### **Übersicht über den Anhang:**

Anhang A: Übersicht über den Verlauf der Unterrichtsreihe

Anhang B: Tabellen zur Auswertung der Essays zur Bilderreihe

Anhang C: Tabellen zur Auswertung der Essays zu den Lernplakaten

Anhang D: Übersicht über die Kernaussagen der Schüleräußerungen

Anhang E: Beispielanalyse für die Bewertungskriterien

Anhang F: Kerninhalte der Lerninhalte

Anhang G: Arbeitsblatt Bilderreihe



## Anhang A

### Übersicht über den Verlauf der Unterrichtsreihe

konstruktiv	1)	Essay I + UG über Bilderreihe mit Zeitstrahl	1
		(Schwerpunkt „Zeit“)	2
instruktiv	2)	Frontalunterricht Romulus - Remus	3
	3)	Plakat vN Romes und Germanen: Feindschaft u. Zusammenarbeit	4
	4)	GA (= 2 x 2 Stdf.)	5
	5)	Ausgang - des Plakats → Text: Entwicklung Romes mit Infos aus mind 2 Pl.	6
	6)	Essay I	7
	7)	Essay III	8

Abb. A1: Übersicht über den Verlauf der Unterrichtsreihe.

**Anhang B**  
**Tabellen zur Auswertung der Essays zur Bilderreihe**

Name	Essay zu den Bilderreihen														
	Essay I					Essay II					Essay III				
	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt
S01w	1	1	0	0	2	1	1	0	0	2	1	1	3	0	5
S02w	1	1	0	0	2	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1
S03w					0					0					0
S04w	1	0	0	0	1	3	3	0	0	6	3	0	0	0	3
S05m					0					0					0
S06w	3	1	0	0	4	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1
S07m	3	1	0	0	4	5	3	0	0	8	3	1	0	0	4
S08m	1	0	0	0	1	5	3	0	0	8	3	0	0	0	3
S09w	1	1	0	0	2	5	3	0	0	8	3	0	3	0	6
S10w	3	0	0	0	3	5	3	0	0	8	3	0	1	0	4
S11m	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1	1	1	0	3
S12m					0					0					0
S13m					0					0					0
S14w	1	1	0	0	2	3	0	1	0	4	3	1	0	0	4
S15w	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	3	0	0	0	3
S16w	1	0	0	0	1	3	3	1	0	7	3	0	0	0	3
S17m	5	0	1	0	6	5	0	3	0	8	5	3	1	0	9
S18w	1	0	0	0	1	1	0	1	0	2	1	0	1	0	2
S19m	1	0	0	0	1	3	3	0	0	6	3	0	0	0	3
S20m	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	5	0	0	0	5
S21w	1	0	0	0	1	3	0	1	0	4	1	0	1	0	2
S22m	1	0	1	0	2	3	0	0	0	3	1	0	3	0	4
S23m					0					0					0
S24w	1	1	0	0	2	3	1	0	0	4	3	1	0	0	4
S25m	5	0	0	0	5	5	1	1	0	7	3	0	0	0	3
S26w	3	0	0	0	3	5	3	5	0	13	5	0	5	0	10
S27w	1	1	0	0	2	3	0	1	0	4	1	0	1	0	2
S28w	1	0	0	0	1	5	5	5	0	15	3	0	3	0	6
S29m	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	5	1	0	0	6
<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>56</b>	<b>84</b>	<b>34</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>137</b>	<b>64</b>	<b>9</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>96</b>
Ø	1,92	0,33	0,08	0,00	2,33	3,50	1,42	0,79	0,00	5,71	2,67	0,38	0,96	0,00	4,00

Tab. B1: Auswertung der Essays zur Bilderreihe.

### Übersicht über die Level in den 3 Essays

Level	Essay I					Essay II					Essay III				
	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung		Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung		Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	
Level 1	15	8	2	0		5	5	6	0		8	6	6	0	
Level 2	7	0	0	0		8	8	1	0		12	1	4	0	
Level 3	2	0	0	0		11	1	2	0		4	0	1	0	

Tab. B2: Übersicht über die Level in den 3 Essays.

### Geschlechterspezifische Aufschlüsselung der Essays zu den Bilderreihen

	männlich														
	Essay zu den Bilderreihen														
	Essay I					Essay II					Essay III				
Name	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt
S01m					0					0					0
S02m	3	1	0	0	4	5	3	0	0	8	3	1	0	0	4
S03m	1	0	0	0	1	5	3	0	0	8	3	0	0	0	3
S04m	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1	1	1	0	3
S05m					0					0					0
S06m					0					0					0
S07m	5	0	1	0	6	5	0	3	0	8	5	3	1	0	9
S08m	1	0	0	0	1	3	3	0	0	6	3	0	0	0	3
S09m	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	5	0	0	0	5
S10m	1	0	1	0	2	3	0	0	0	3	1	0	3	0	4
S11m					0					0					0
S13m	5	0	0	0	5	5	1	1	0	7	3	0	0	0	3
S14m	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	5	1	0	0	6
<b>Gesamt</b>	23	1	2	0	26	37	10	4	0	51	29	6	5	0	40
<b>Ø</b>	2,6	0,1	0,2	0	2,9	4,1	1,1	0,4	0	5,7	3,2	0,7	0,6	0	4,4

Tab. B3: Ergebnisse der Schüler zur Bilderreihe.

	weiblich														
	Essays zu den Bilderreihen														
	Essay I					Essay II					Essay III				
Schlüssel	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt
	S01w	1	1	0	0	2	1	1	0	0	2	1	1	3	0
S02w	1	1	0	0	2	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1
S03w					0					0					0
S04w	1	0	0	0	1	3	3	0	0	6	3	0	0	0	3
S05w	3	1	0	0	4	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1
S06w	1	1	0	0	2	5	3	0	0	8	3	0	3	0	6
S07w	3	0	0	0	3	5	3	0	0	8	3	0	1	0	4
S08w	1	1	0	0	2	3	0	1	0	4	3	1	0	0	4
S09w	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	3	0	0	0	3
S10w	1	0	0	0	1	3	3	1	0	7	3	0	0	0	3
S11w	1	0	0	0	1	1	0	1	0	2	1	0	1	0	2
S12w	1	0	0	0	1	3	0	1	0	4	1	0	1	0	2
S13w	1	1	0	0	2	3	1	0	0	4	3	1	0	0	4
S14w	3	0	0	0	3	5	3	5	0	13	5	0	5	0	10
S15w	1	1	0	0	2	3	0	1	0	4	1	0	1	0	2
S16w	1	0	0	0	1	5	5	5	0	15	3	0	3	0	6
<b>Gesamt</b>	23	7	0	0	30	47	24	15	0	86	35	3	18	0	56
∅	1,5	0,5	0	0	2	3,1	1,6	1	0	5,7	2,3	0,2	1,2	0	3,7

Tab. B4: Ergebnisse der Schülerinnen zur Bilderreihe.

### Durchschnittswerte in den Essays zur Bilderreihe

	Essay I					Essay II					Essay III				
	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt
<b>gesamt</b>	1,9	0,3	0,1	0	2,3	3,5	1,4	0,8	0	5,7	2,7	0,4	1	0	4
<b>männlich</b>	2,6	0,1	0,2	0	2,9	4,1	1,1	0,4	0	5,7	3,2	0,7	0,6	0	4,4
<b>weiblich</b>	1,5	0,5	0	0	2	3,1	1,6	1	0	5,7	2,3	0,2	1,2	0	3,7

Tab. B5: Durchschnittswerte in den Essays zur Bilderreihe.

### Durchschnittliche Punktzahl in den Leistungsgruppen

Anzahl der Punkte	Essay I	Essay II	Essay III
<b>1-2 Punkte</b>	1,5	5,1	3,4
<b>3-4 Punkte</b>	3,3	6,6	4,7
<b>min. 5 Punkte</b>	5,5	7,5	6
<b>Ø Klasse</b>	2,3	5,7	4

Tab. B6: Durchschnittliche Punktzahl in den Leistungsgruppen

### Einteilung der Leistungsgruppen

Name	Essay zu den Bilderreihen														
	Essay I					Essay II					Essay III				
	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt	Umfang Informationen	Zeitangaben	Was entwickelt sich? Warum?	Bewertung der Entwicklung	Punkte Gesamt
S04w	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1	1	1	0	3
S08m	1	0	0	0	1	1	0	1	0	2	1	0	1	0	2
S11m	1	1	0	0	2	1	1	0	0	2	1	1	3	0	5
S16w	1	1	0	0	2	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1
S18w	1	0	0	0	1	3	3	0	0	6	3	0	0	0	3
S19m	1	0	0	0	1	3	3	1	0	7	3	0	0	0	3
S21w	1	0	0	0	1	3	3	0	0	6	3	0	0	0	3
S28w	1	0	0	0	1	3	0	1	0	4	1	0	1	0	2
S29w	1	1	0	0	2	3	0	1	0	4	3	1	0	0	4
S01w	1	0	1	0	2	3	0	0	0	3	1	0	3	0	4
S02w	1	1	0	0	2	3	1	0	0	4	3	1	0	0	4
S09w	1	1	0	0	2	3	0	1	0	4	1	0	1	0	2
S14w	1	0	0	0	1	5	3	0	0	8	3	0	0	0	3
S22m	1	0	0	0	1	5	5	5	0	15	3	0	3	0	6
S24w	1	1	0	0	2	5	3	0	0	8	3	0	3	0	6
S27w	3	1	0	0	4	1	1	0	0	2	1	0	0	0	1
S10w	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	5	1	0	0	6
S15w	3	0	0	0	3	5	3	0	0	8	3	0	1	0	4
S20m	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	3	0	0	0	3
S26w	3	0	0	0	3	5	0	0	0	5	5	0	0	0	5
S06w	3	0	0	0	3	5	3	5	0	13	5	0	5	0	10
S07m	3	1	0	0	4	5	3	0	0	8	3	1	0	0	4
S25m	5	0	0	0	5	5	1	1	0	7	3	0	0	0	3
S17m	5	0	1	0	6	5	0	3	0	8	5	3	1	0	9
<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>56</b>	<b>84</b>	<b>34</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>137</b>	<b>64</b>	<b>9</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>96</b>
<b>Ø</b>	<b>1,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0</b>	<b>2,3</b>	<b>3,5</b>	<b>1,4</b>	<b>0,8</b>	<b>0</b>	<b>5,7</b>	<b>2,7</b>	<b>0,4</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>4</b>



Tab. B7: Einteilung der Leistungsgruppen.

**Anhang C**

**Tabellen zur Auswertung der Essays zu den Plakaten**

Name	Plakatnummer	Note Plakat	Informationen aus eigenem Plakat	Informationen aus Plakaten									Informationen aus anderen Plakaten	Informationen aus Plakaten gesamt	Informationen aus Unterricht	Informationen gesamt		
				A1	A2	A3	B1	B2	B3	C1	D1	D2					D3	
S01w	A1	1-	3	3								1			1	4	4	8
S02w	B1	3	10				10								0	10		10
S03w	D3	2+	0							2					2	2	5	7
S04w	B1	3	1		1		1				1		2		4	5	7	12
S05m																		
S06w	B2	4	5	2			1	5		2					5	10		10
S07m	D1	4+	1					4			1				4	5		5
S08m	D2	3	3	4								3	2		6	9		9
S09w	C1	3-	4				1			4					1	5		5
S10w	B1	3	7				7				6				6	13		13
S11m																		
S12m																		
S13m																		
S14w	B3	2	1						1	4					4	5		5
S15w	C1	3-	2			1			1	2			2		4	6		6
S16w	B1	3	4	4			4				4				8	12		12
S17m	D2	3	5									5	2		2	7		7
S18w	C1	3-	4	3		1				4					4	8		8
S19m	D2	3	0										2		2	2	5	7
S20m	D1	4+	0	2		1			2						5	5		5
S21w	A1	1-	4	4						7					7	11		11
S22m	A3	1-	8			8						2			2	10		10
S23m																		
S24w	B2	4	0						4		3				7	7		7
S25m	A2	3	9		9	1									1	10		10
S26w	D3	2+	0					2	2	9					13	13		13
S27w	B3	2	4	6					4						6	10		10
S28w	D3	2+	4	2	1								4		3	7	9	16
S29m	D2	3	5				4					5	1		5	10		10
Gesamt			84	30	11	12	28	11	14	34	18	13	15	102	186	30	216	
Verteilung %			39%											47%		14%		
				14%	5%	6%	13%	5%	6%	16%	8%	6%	7%					
Summe Informationen aus Plakaten												Informationen aus						

	86%	Unterricht 14%
--	-----	-------------------

Tab. C1: Auswertung der Essays zu den Plakaten.

## Überblick Informationen nur aus Plakaten ohne Unterricht

Informationen aus Plakaten												
Anzahl der Informationen aus eigenem Plakat	A1	A2	A3	B1	B2	B3	C1	D1	D2	D3	Anzahl der Informationen aus anderen Plakaten	Anzahl der Informationen aus Plakaten gesamt
	84	27	11	15	28	11	14	34	18	13		
	16%	6%	6%	15%	6%	8%	18%	10%	7%	8%		
45%											55%	100%

Tab. C2: Informationen nur aus Plakaten ohne Unterricht.

## Themenwahl Essay zu den Plakaten

Thema	Ges	m	w	m%	w%
Das Ende des Römischen Reiches	13	4	9	50,00	56,25
Die römische Familie	13	3	11	37,50	68,75
Die Rolle der Frau	8	0	8	0,00	50,00
Gladiatoren	13	6	7	75,00	43,75
Lehrergesteuerter Unterricht	6	1	5	12,50	31,25

Tab. C3: Themenwahl Essay zu den Plakaten.

### Geschlechterspezifische Aufschlüsselung der Essays zu den Plakaten

				männlich											
				Informationen aus Plakaten											
Name	Plakatnummer	Note Plakat	Anzahl der Informationen aus eigenem Plakat	A1	A2	A3	B1	B2	B3	C1	D1	D2	D3	Anzahl der Informationen aus anderen Plakaten	Anzahl der Informationen aus Plakaten gesamt
S05m															
S07m	D1		1					4			1			4	5
S08m	D2		3	4								3	2	6	9
S11m															
S12m															
S13m															
S17m	D2		5									5	2	2	7
S19m	D2		0										2	2	2
S20m	D1		0	2		1			2					5	5
S22m	A3		8			8					2			2	10
S23m															
S25m	A2		9		9	1								1	10
S29m	D2		5				4					5	1	5	10
Gesamt			31	6	9	10	4	4	2	0	3	13	7	27	58
Verteilung %			53%	10 %	16 %	17 %	7%	7%	3%	0%	5%	22 %	12 %	47%	

Tab. C4: Ergebnisse der Schüler bei den Essays zu den Plakaten.

				weiblich											
				Informationen aus Plakaten											
Name	Plakatnummer	Note Plakat	Anzahl der Informationen aus eigenem Plakat	A1	A2	A3	B1	B2	B3	C1	D1	D2	D3	Anzahl der Informationen aus anderen Plakaten	Anzahl der Informationen aus Plakaten gesamt
S01w	A1		3	3							1			1	4
S02w	B1		10				10							0	10
S03w	D3		0							2				2	2
S04w	B1		1		1		1				1		2	4	5
S06w	B2		5	2			1	5		2				5	10
S09w	C1		4				1			4				1	5
S10w	B1		7				7				6			6	13
S14w	B3		1						1	4				4	5
S15w	C1		2			1			1	2			2	4	6
S16w	B1		4	4			4				4			8	12
S18w	C1		4	3		1				4				4	8
S21w	A1		4	4						7				7	11
S24w	B2		0						4		3			7	7
S26w	D3		0					2	2	9				13	13
S27w	B3		4	6					4					6	10
S28w	D3		4	2	1								4	3	7
Gesamt			53	24	2	2	24	7	12	34	15	0	8	75	128
Verteilung %			41%	19%	2%	2%	19%	5%	9%	27%	12%	0%	6%	59%	

Tab. C5: Ergebnisse der Schülerinnen bei den Essays zu den Plakaten.

### Überblick über die durchschnittliche Nutzung der Plakate

	Anzahl der genutzten Plakate	Durchschnitt
<b>Männlich</b>	18	2,25
<b>Weiblich</b>	40	2,5
<b>Gesamt</b>	58	2,42

Tab. C6: Durchschnittliche Nutzung der Plakate.

## Anhang D: Übersicht über die Kernaussagen der Schüleräußerungen

**S01w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Einzelheiten wie Kolosseum Alles Gebäude, Figuren, Gestalten die es im alten Rom gab Bilder erinnern an Krieg					1	1	0	0	2
<b>Essay II</b>	Die Wölfin stellt den Anfang Roms da.	Schiff stellt die Seemacht da.	Weltmacht.	Landmacht.	Weltmacht.	1	1	0	0	2
<b>Essay III</b>	Am Anfang war Rom ein kleines Dorf auf einem Hügel. Rom entwickelte sich in den Jahren sehr schnell, nahm neue Länder ein und wurde zur Weltmacht. Es wurden große Gebäude und Straßen gebaut, die nach dem Ende Roms zerfielen.					1	1	3	0	5

Tab. D1: Essays zur Bilderreihe S01w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Romulus und Remus gründeten den Stadtstaat Rom.</li> <li>- Im Jahr 264 v. Chr. errang Rom die Landmacht.</li> <li>- Kurze Zeit später auch die Seemacht.</li> <li>- Von 63 v. Chr. bis 14 n. Chr. erlangte Rom die Weltmacht.</li> </ul>	U U U U D1

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Kolosseum wurden Spiele mit Gladiatoren aus der ganzen Welt veranstaltet.</li> <li>- Das Ende Roms war 400 n. Chr.</li> <li>- Es wurde zu groß für den Kaiser.</li> <li>- Folgen: Geldhandel brach zusammen, Gebäude und Straßen zerfielen zu Ruinen.</li> </ul>	<p>A1</p> <p>A1</p> <p>A1</p>
--	-------------------------------

Tab. D2: Essay zu den Plakaten S01w.

**S02w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Zeigt Herrscher über Rom. Einwohner bekommen von ihm Wasser zum Leben	Erinnert an die Odyssee, bzw. Odysseus Reise	Kolosseum in Rom. Circus Maximus. Dort fanden Pferderennen statt.	Bild aus dem frühen Rom. Kleidung, in der Krieg geführt wurde.	Sklaven, die für Römer arbeiten müssen. Mehl malen und noch mehr.	1	1	0	0	2
<b>Essay II</b>	Die Geschichte von Romulus und Remus.	Schiff der Schlacht von Odysseus.	Das Kolosseum, in dem früher Kämpfe stattfanden.	Bild der früheren Armee. Nachgestellt.	Ein Haus, in dem Arme arbeiten.	1	1	0	0	2
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus, die im Wald ausgesetzt und von einer Wolfsmutter versorgt wurden.	Das Schiff von Odysseus. 117 n. Chr.	Das Kolosseum.	Der Krieg wegen den Adeligen.	Dort kann man Brot kaufen.	1	0	0	0	1

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Tab. D3: Essays zur Bilderreihe S02w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reiche haben eine Villa mit Innenhöfen, Ziergärten und vielen Springbrunnen.</li> <li>- Innen gab es Geschäftsräume, Personal und viele Zimmer.</li> <li>- Es gab Mosaikfußböden und Teppiche, jeder Raum hatte Gemälde.</li> <li>- Die Möbel waren kostbar und mit Gold geschmückt.</li> <li>- Zum Essen gab es immer 10 Gänge, Vorleser und Lautspieler unterhielten sie.</li> <li>- Alle Räume wurden mit Öllampen beleuchtet, Toiletten mehrmals durchgespült.</li> <li>- Arme wohnten in Mietshäusern ohne Fenster und Heizung.</li> <li>- Alle Räume waren dunkel, die Toiletten nicht immer sauber.</li> <li>- Es gab Steinhäuser mit 35 Etagen.</li> <li>- Sie hatten Bücher und Brunnen.</li> </ul>	B1 B1 B1 B1 B1 B1 B1 B1 B1

Tab. D4: Essay zu den Plakaten S02w.

**S03w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt



<b>Essay I</b>	Kein Text vorhanden									
<b>Essay II</b>	Die Wölfin, die Romulus und Remus gefunden hat. Sie wurden von ihrer Mutter zum eigenen Schutz verstoßen.	Modell eines römischen Kriegsschiffes. Wurde für die Seemacht benötigt.	Kolosseum wurde um das Jahr 0 gebaut und steht heute noch in Rom.	Römische Soldaten, die sich für den Kampf bereit machen.	Ein Lagerhaus in Rom. Es werden dort Waffen gelagert und es dient zum Schutz. Turm wird als Ausguck verwendet.					
<b>Essay III</b>	Die Halbgötter Romulus und Remus wurden von einer Wölfin aufgezogen.	Ein Schiff aus Griechenland, das später Rom gehörte und als Kriegsschiff genutzt wurde.	Das Kolosseum in Rom. Ein großes Theater.	Soldaten aus Rom, die in den Krieg zogen.	Ein Wachturm am Haupttor von Rom. Dort wurden Leute erwartet oder Angreifer entdeckt.					

Tab. D5: Essays zur Bilderreihe S03w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lange vor dem Jahr 0 war Rom eine kleine Stadt</li> <li>- Rom hatte starke Truppen und eroberte Städte</li> <li>- Wurde zum Stadtstaat um 753 v. Chr.</li> <li>- Landmacht um 264 v. Chr.</li> <li>- Frauen machten Haushalt und kümmerten sich um die Kinder</li> <li>- Frauen hatten nicht viele Rechte</li> <li>- Seemacht um 133 v. Chr.</li> <li>- Als Rom die Weltmacht hatte, hatten die Frauen keine Sorge mehr um ihrer Männer.</li> </ul>	U U U U C1 C1 U --

Tab. D6: Essay zu den Plakaten S03w.

**S04w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>		Modellschiff, das später gebaut und auf der See fahren sollte.	Kolosseum ist groß, dort haben Wagenrennen stattgefunden. Glaube es ist der Circus Maximus. Krieger standen für Kämpfe bereit.			1	0	0	0	1
<b>Essay II</b>	Wölfin, die Romulus und Remus groß zog. 533 v. Chr.	Schiff der Schlacht von Odysseus. 117 n. Chr.	Das römische Kolosseum. 550 v. Chr.	Die Armee, sie mussten gegen andere Länder kämpfen. Odysseus baute das Trojanische Pferd,	Ein Haus, in dem die armen Leute gelebt haben.	3	3	0	0	6

				und sie versteckten sich darin.						
<b>Essay III</b>	Wölfin, die Romulus und Remus rette und großzog.	Nachbau eines Schiffes. 117 n. Chr. Von Odysseus.	Das Kolosseum in Rom, dort haben Schlachten stattgefunden.	Die Adeligen wurden von den Kriegern geschützt.	Dort können Leute kommen um sich Brot und andere Dinge zu holen.	3	0	0	0	3

Tab. D7: Essays zur Bilderreihe S04w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Die Geschichte Roms beginnt mit Romulus und Remus.	U
- Sie wurden von ihrem Onkel ausgesetzt und von einer Wölfin großgezogen.	U
- Beide wollten Rom regieren, überließen den Göttern die Wahl.	U
- Romulus gewann, ließ Remus töten und regierte Rom.	U
- 753 v. Chr. gab es den Stadtstaat.	U
- Bis 264 v. Chr. ging die Landmacht.	U
- Weltmacht bis 117 n. Chr.	A2
- Das römische Reich endete am 26.8.	B1
- In den Familien regierte der Vater, dann kamen Mutter, Kinder und Sklaven.	D1
- Bei den Gladiatoren begann der Tag schon im Morgengrauen, wenn die Spielleute spielten.	D3
- Gladiatoren waren für einige Stars, die für Siege gefeiert wurden.	D3
- Aber sie waren Sklaven, da sie meist gezwungen wurden.	

Tab. D8: Essay zu den Plakaten S04w.

**S05m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Kein Text vorhanden									
<b>Essay II</b>	Kein Text vorhanden									
<b>Essay III</b>	Kein Text vorhanden									

Tab. D9: Essays zur Bilderreihe S05m.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
- Kein Text vorhanden	

Tab. D10: Essay zu den Plakaten S05m.

**S06w:**

	Essays zur Bilderreihe	Punkte

	<b>Bild A</b>	<b>Bild B</b>	<b>Bild C</b>	<b>Bild D</b>	<b>Bild E</b>	<b>Informationen</b>	<b>Zeitangaben</b>	<b>Entwicklungen</b>	<b>Beurteilungen</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Essay I</b>	Im römischen Reich gab es viele Sagen. U.a. über einen Wolf, der sich um zwei Kinder kümmert.	In Rom wurde viel gehandelt, manche Ladungen kamen mit Segel- oder Ruderbooten.	Noch heute ist das Kolosseum ein beliebtes Ausflugsziel, weil es Einblick on die römische Geschichte gibt.	Es gab damals Hauptmänner, die mit Soldaten in den Krieg zogen oder Städte verteidigten.	Wachturm am Rand von umzäunter Stadt.	3	1	0	0	4
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus, die Kinder einer Priesterin, wurden von ihrem Onkel ausgesetzt und von der Wölfin gefunden.	In einer anderen Sage fahren Romulus und Remus auf einem Schiff nach Rom um es zu gründen.	In Rom steht heute noch das berühmte Kolosseum. Damals fanden dort Gladiatorenkämpfe statt.	Die Soldaten sollten in den Wachtürmen bleiben und das Land verteidigen.		1	1	0	0	2
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus waren Brüder, die von einer Wölfin gerettet wurden. Ihr Onkel wollte sie töten, weil sie Könige waren.	Eine andere Geschichte sagt, dass sie mit einem solchen Schiff nach Italien /Rom kamen. Dort baute Romulus ohne Remus Rom...	... und sowas wie das Kolosseum.	Sie hatten römische Soldaten und Wachtürme zur Verteidigung des Landes.		1	0	0	0	1

Tab. D11: Essays zur Bilderreihe S06w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das röm. Reich ging wegen der Gier der Römer unter.</li> <li>- Das Reich war zu groß für den Kaiser.</li> <li>- Frauen hatten weniger Rechte</li> <li>- Sie wollten immer schön und gepflegt aussehen und trieben Sport in den Termen.</li> <li>- Sie wurden verlobt und mussten heiraten, sobald sie erwachsen waren.</li> <li>- Es war schlecht, keine Kinder zu haben und der Ruf war schlecht, wenn man keine bekommen konnte.</li> <li>- Der Familienvater war am wichtigsten und bestimmte über Geld und Familie.</li> <li>- Er verheiratete seine Töchter, oft aus finanziellen Gründen.</li> <li>- Familien wohnten in kleinen Wohnungen oder stattlichen Villen mit mehreren Etagen.</li> <li>- Sie hatten manchmal Wachhunde, es gab auch Affen und Papageien.</li> <li>- Kinder spielten gern Brettspiele und Mädchen hatten eine Puppe.</li> </ul>	A1 A1 C1 --- C1 B2 B1 B2 B2 B2 B2

Tab. D12: Essay zu den Plakaten S06w.

**S07m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Romulus und Remus werden von Wölfen	Römische Kriegsgaleere, die	Amphitheater, hier fanden Hinrichtungen	Röm. Außenposten (offenbar	Kleines römisches Handelsdorf	3	1	0	0	4

	gesäugt. Sie sind die Gründer Roms. (Zumindest Romulus, der Remus später tötet)	Krieger über das Meer bringt.	und Gladiatorenkämpfe statt.	nachgebaut).						
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus werden von einer Wölfin gesäugt. 753 v. Chr.	Nachbau einer röm. Galeere. 10 n. Chr.	Das Kolosseum heute. Früher fanden hier Gladiatorenkämpfe statt. 80 n. Chr.	Lager am Limes. Hier wurde ein Grenzgang nachgestellt. 120 n. Chr.	Nachbildung einer Händlerstadt an der Grenze des Landes. 10 v. Chr.	5	3	0	0	8
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus werden von Wölfin gesäugt.	Römisches Galeerenschiff, erfunden um 10 n. Chr.	Das Kolosseum, hier wurden Gladiatorenkämpfe abgehalten.	Ein römisches Verteidigungslager am Limes, dem Grenzwall.	Eine römische Handelsstadt.	3	1	0	0	4

Tab. D13: Essays zur Bilderreihe S07m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tag begann mit Sonnenaufgang.</li> <li>- Morgens gingen Jungen zur Schule, Männer zur Arbeit und in der Arena begannen die Spiele.</li> <li>- Frauen und Mädchen blieben zu Hause und machten den Haushalt.</li> <li>- Jungen mussten Latein und Griechisch lernen.</li> <li>- Abends begannen die Kämpfe in der Arena.</li> </ul>	B2 B2 B2 B2 D1

Tab. D14: Essay zu den Plakaten S07m.

**S08m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>		Kriegsschiffmodell mit Rudern. Damit reisten und kämpften die Römer.	Kolosseum, nah an einer befahrbaren Straße. Hier kämpfen Gladiatoren.	Römischer Krieg, einzelne Krieger bewaffnet mit Schild.		1	0	0	0	1
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus und Wölfin. Ca. 753 v. Chr. Der Beginn Roms.	Nachgebautes röm. Kriegsschiff. 10 n. Chr.	Das Kolosseum um 83 n. Chr.	Eine Kampftruppe vor der Schlacht. Legion.	Der Limes, Querschnitt durch den Limes. 100 n. Chr.	5	3	0	0	8
<b>Essay III</b>	Roms Name stammt vom Romulus, dem Bruder von Remus. Eine Wölfin hat die beiden gerettet.	Ein Kriegsschiff vom Krieg von Rom. Nachgebaut als Modell.	Das Kolosseum.	Kampftruppe von Rom.	Querschnitt durch den Limes.	3	0	0	0	3

Tab. D15: Essays zur Bilderreihe S08m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
------------------------------	---------------------------------



<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ende des römischen Reiches.</li> <li>- Vorteil: Länder hatten ihre Freiheit.</li> <li>- Nachteile: Handel brach zusammen, Geldwirtschaft verschwand, es wurde schwerer das Reich zu verteidigen.</li> <li>- Gladiatoren waren Kämpfer, die im Kolosseum gegeneinander kämpften.</li> <li>- Über das Leben verletzter Gladiatoren entschied der Kaiser (Daumen rauf/runter)</li> <li>- 395 wurde Rom in Ost/West geteilt.</li> <li>- Als Gladiatoren kämpften nur Männer, keine Frauen.</li> <li>- Waffen: Schwerter, Äxte, Dolche, Dreizacke, Schilde, Krummsäbel und Netze.</li> <li>- Berühmtester Gladiator war Spartacus, er lebte ca. 73 v. Chr.</li> <li>- Es gab auch Thraker (mit Krummsäbel und Rundschild) und Netzkämpfer (mit Netz und Dreizack).</li> </ul>	A1 A1 A1 D2 D3 A1 D3 D2 D2 D2
---	--

Tab. D16: Essay zu den Plakaten S08m.

**S09w:**

	<b>Essays zur Bilderreihe</b>	<b>Punkte</b>
--	-------------------------------	---------------

	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Eine alte Statue, die, glaube ich, Frieden denken soll.	Ein Schiff, sieht aus wie ein Kriegsschiff.	Ich glaube, das ist das Kolosseum in Griechenland.	Soldaten aus dem früheren Krieg.		1	1	0	0	2
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus mit der Wölfin, die sie aufzog um 753 v. Chr. Romulus war der Gründer von Rom.	Ein Nachbau eines römischen Schiffes um 133 v. Chr.	Das Kolosseum in Rom, das es heute noch gibt.	Römische Krieger	Der Limes um 117 n. Chr.	5	3	0	0	8
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus wurden von einer Wölfin aufgezogen. Sie wollten eine Stadt errichten und beide wollten regieren. Dann hat Romulus Remus getötet und die Stadt wurde Rom genannt.	Die Römer hatten die Landmacht, das reichte ihnen nicht. Sie kämpften und bauten Schiffe, da bekamen sie die Seemacht.	Im Kolosseum wurde gekämpft und es fanden Wagenrennen statt.			3	0	3	0	6

Tab. D17: Essays zur Bilderreihe S09w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mann war Mittelpunkt der Familie.</li> <li>- Die Frau wurde unterdrückt und mit älteren Männern verheiratet.</li> <li>- Adelige Frauen lernten lesen und schreiben und wurden zum Vorteil der Familie mit reichen Männern verheiratet.</li> <li>- Ihre Aufgabe war es Kinder zu bekommen und die Sklaven zu beobachten.</li> <li>- Sie sollten dem Mann gegenüber Fleiß und Treue zeigen.</li> </ul>	B1 C1 C1  C1 C1

Tab. D18: Essay zu den Plakaten S09w.

**S10w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>		Römisches Kriegs- oder Ladeschiff.	Das große Kolosseum. Hier wurden Spiele ausgerichtet. Gladiatoren kämpften gegen Löwen oder andere Tiere.	7 Römer und ein General, mit typischen Schildern und Speeren.	Turm hinter einem Eingang. Dort sind Wachen, um Feinde zu entdecken und um zu sehen, wer in die Stadt kommt.	3	0	0	0	3
<b>Essay II</b>	Die Wölfin, die	Modell von einem	Das Kolosseum, dort	Römische Soldaten	Wachtürme sind da,	5	3	0	0	8

	Romulus und Remus aufgezogen hat. Von Romulus kommt der Name Rom.	Handelsschiff oder Kriegsschiff aus Rom. Ungefähr 133 v. Chr.	fanden Gladiatorenkämpfe statt. Erbaut ca. 80 n. Chr.	und in der Mitte ein General.	um zu gucken, was aus der/in die Stadt kommt. Man kann Feinde kommen sehen.					
<b>Essay III</b>	Die Wölfin, die Romulus und Remus aufgezogen hat. Durch diese Geschichte bekam Rom seinen Namen.	Ein altes Handels- oder Kriegsschiff.	Das Kolosseum war eine alte Kampf- und Spielstätte. Dort kämpften Gladiatoren.	Alte Römer mit General in ihrer Rüstung.	Ein Wachturm um die Leute, die reinkommen oder rauskommen, zu bewachen oder Angreifer zu sehen.	3	0	1	0	4

Tab. D19: Essays zur Bilderreihe S10w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Gladiatoren kamen aus ganze Europa, sowie Teilen von Afrika und Asien.	D1
- Nicht alle kamen freiwillig, sie wurden gefangen genommen und verschleppt.	D1
- Verlierer ließen ihr Leben.	D1
- Starke und mutige Gladiatoren wurden verwöhnt, schwache nicht.	D1
- Kämpfe fanden abends statt.	D1
- Es gab den schwer bewaffneten Murmillo, aber auch wenig bewaffnete bis unbewaffnete Gladiatoren.	B1
- Familie spielte eine sehr große Rolle.	B1
- Vater war der Oberste von allen in der Familie.	B1
- Danach kamen Mutter, Kinder und Sohn mit Frau, ganz unten Haus- und Feldsklaven.	B1
- Es gab reiche und arme Familien.	B1
- Reiche lebten besser, sie speisten im Liegen und hatten große Villen.	B1
- Wichtig war Zusammenhalt, Vertrauen und die Ehre des Vaters.	
- Die armen Familien hatten wenig.	

Tab. D20: Essay zu den Plakaten S10w.

S11m:

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Kuh mit 8 Eutern	Galeere	Kolosseum	Krieger	Wachturm	1	0	0	0	1
<b>Essay II</b>	Bilderreihe handelt über Rom. 3 Bilder handeln ausschließlich über Krieg, Kriegsschiffe und die Verteidigung Roms.					1	0	0	0	1
<b>Essay III</b>	Zuerst gab es zwei Kinder, Romulus und Remus. Sie gründeten ein Dorf, doch stritten sich über den Namen. Dann tötete Romulus Remus und gründete Rom. Er baute sich ein Imperium und Rom wurde zur Weltmacht.					1	1	1	0	3

Tab. D21: Essays zur Bilderreihe S11m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Kein Text vorhanden	

Tab. D22: Essay zu den Plakaten S11m.

**S12m:**

	<b>Essays zur Bilderreihe</b>					<b>Punkte</b>				
	<b>Bild A</b>	<b>Bild B</b>	<b>Bild C</b>	<b>Bild D</b>	<b>Bild E</b>	<b>Informationen</b>	<b>Zeitangaben</b>	<b>Entwicklungen</b>	<b>Beurteilungen</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Essay I</b>	Romulus, die Wölfin und weiß ich nicht.	Das Modell einer Galeere.	Das Kolosseum ist zu sehen.	Legionäre mit einem Zenturio.	Ein Wachturm des Limes.					
<b>Essay II</b>	Kein Text vorhanden									
<b>Essay III</b>	Kein Text vorhanden									

Tab. D23: Essays zur Bilderreihe S12m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Kein Text vorhanden	

Tab. D24: Essay zu den Plakaten S12m.

S13m:

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>		Kriegsschiff, das früher sehr üblich war bei Kriegen. Die Spitze dient zum Rammen anderer Schiffe.	Das Amphitheater. Früher wurden dort Menschen von Raubtieren gefressen, die in den letzten Tagen extra Nahrung zu essen bekamen. Auf der Tribüne saßen Menschen, die voller Blutgier zuschauten.	Ein kleines Heer mit einem Wachturm im Hintergrund.	Rom war früher mit einer Mauer mit Türmen dazwischen umgeben.					
<b>Essay II</b>	Kein Text vorhanden									
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus waren Halbgötter. Aus ihnen entstand Rom. Romulus tötete Remus, weil dieser ihn verärgerte. Aus ihm entstand Rom.									

Es wurde Stadtstaat und später Weltmacht.										
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Tab. D25: Essays zur Bilderreihe S13m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Kein Text vorhanden	

Tab. D26: Essay zu den Plakaten S13m.

**S14w:**

	<b>Essays zur Bilderreihe</b>					<b>Punkte</b>				
	<b>Bild A</b>	<b>Bild B</b>	<b>Bild C</b>	<b>Bild D</b>	<b>Bild E</b>	<b>Informationen</b>	<b>Zeitangaben</b>	<b>Entwicklungen</b>	<b>Beurteilungen</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Essay I</b>		Römer fahren auf Kriegsschiffen über das Meer und kämpften.	Das Kolosseum steht in Rom und ist heute nicht mehr so wie früher. Einige Teile der Mauer sind abgebrochen. Heute kann man es	Die Römer haben Schutzkleidung.		1	1	0	0	2



			besichtigen.							
<b>Essay II</b>	Wölfin, die Romulus und Remus aufzog, nachdem ihre Mutter sie ausgesetzt hatte. Ihr Vater wollte sie töten, da er keine Nachkommen wollte.	Ein Kampfschiff, mit dem die Römer aufs Meer fuhren.	Das Kolosseum, in dem Gladiatorenkämpfe abgehalten wurden. Das Kolosseum steht heute noch.	Die Gladiatoren mit ihren Waffen.		3	0	1	0	4
<b>Essay III</b>	Wölfin zog Romulus und Remus auf, weil sie von ihrer Mutter ausgesetzt wurden. Der Vater war ein Gott und wollte keine Nachfahren haben.	Ein röm. Kampfschiff. Die Römer sind damit auf hohe See gefahren und haben gegen andere gekämpft.	Ein Kolosseum. Früher wurde darin gekämpft, heute steht es immer noch in Rom.	Römische Kämpfer, die gegen andere gekämpft haben.	Eine hölzerne Mauer.	3	1	0	0	4

Tab. D27: Essays zur Bilderreihe S14w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Frauen mussten das Haus überwachen, Essen zubereiten, Sklaven beaufsichtigen und Kinder großziehen.	C1
- Sklaven mussten putzen, spülen, einkaufen und kochen.	C1
- In armen Familien musste die Frau alles machen.	C1
- Sie hatte indirekte politische Rechte über Ehemann (wenn er abwesend war).	C1
- Vater konnte bestimmen z.B. ob die Söhne als Sklaven verkauft werden oder Kinder adoptieren.	B3

Tab. D28: Essay zu den Plakaten S14w.

**S15w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Tiermodell, unter dem kleine Menschen sitzen und aus den Zitzen trinken.	Ein kleines Modellschiff	Das Kolosseum und der Straßenverkehr Roms.	Römer in der Nähe eines Wachturms.	Römer in der Nähe eines Wachturms.	3	0	0	0	3
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus werden von einer Wölfin aufgezogen, da sie im Wald ausgesetzt wurden.	Ein Schiffsmodell aus Holz.	Das Kolosseum in Rom. Hier fanden Kämpfe und Wettbewerbe statt. Es ist das Wahrzeichen von Rom.	Eine Armee von Römern, die bereit zum Kampf ist.	Das Bild zeigt, wie ein Wachturm von innen aussieht. Unten gehen Menschen mit Pferden und Eseln durch ein Holztor.	5	0	0	0	5
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus, die von einer Wölfin aufgezogen	Ein Bootsmodell.	Das Kolosseum mitten im Straßenverkehr.	Römer machen sich bereit für den Kampf und ziehen los.		3	3	0	0	6

wurden, weil sie ausgesetzt wurden.										
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Tab. D29: Essays zur Bilderreihe S15w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen hatten wenig Rechte.</li> <li>- Sie sollten kochen und Kinder groß ziehen.</li> <li>- In Tausenden von Jahren hat sich die Rolle der Frau verbessert, sie haben nach und nach mehr Rechte bekommen.</li> <li>- Frauen haben nie gekämpft, immer nur die männlichen Gladiatoren.</li> <li>- Gladiatoren sind Sklaven, aber auch Stars.</li> <li>- Später wurde Rom in Ost- und Westrom geteilt, weil es zu groß für den Kaiser wurde.</li> </ul>	C1 C1 B3  D3 D3 A3

Tab. D30: Essay zu den Plakaten S15w.

**S16w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Das Bild ist in	Ein Schiff, mit dem	Das Kolosseum	Die sehen aus, wie	Die ziehen vielleicht	1	0	0	0	1

	unserem Lateinbuch. Es ist glaube ich eine wichtige Statue.	die vielleicht irgendwo angegriffen haben.		vor einem Kampf.	in eine Schutzeinrichtung.					
<b>Essay II</b>	Eine Wölfin, die Romulus und Remus säugt. Romulus tötete Remus, daher kam Rom zu seinem Namen. 700 v. Chr.	Das Modell eines Schiffes in einem Museum. Das Schiff gab es wirklich. 133 v. Chr.	Das Kolosseum. Dort wurden Gladiatorenkämpfe aufgeführt.	Das sind Gladiatoren.	Ein hohes Haus in das Leute rein gehen. Es kann ein Wachturm sein, weil dort Waffen drin sind.	3	3	1	0	7
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus, die von einer Wölfin gesäugt werden. Es wird gesagt, dass Romulus der Gründer von Rom ist.	Ein Kriegsschiff, das in einem Museum steht.	Das Kolosseum in Rom. Etwa 70.000 Leute haben hineingepasst.	Krieger, die angreifen.	Ein Kriegshaus mit Waffen drin.	3	0	0	0	3

Tab. D31: Essays zur Bilderreihe S16w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- 200 n.Chr. war das Reich zu groß für den Kaiser	A1
- 284 n. Chr. wurde Rom geteilt in West/Ost, Aufteilung war nur vorübergehend gedacht.	A1
- 397 n.Chr. endgültige Teilung in West/Ost.	A1
- 400 n. Chr. plünderte Alarich Rom 3 Tage.	A1
- Gladiatoren kamen aus Europa, Nordafrika und Kleinasien.	D1
- Sie wurden gefangen und verschleppt.	D1
- Netzkämpfer hatten Netz und Dreizack, Thraker kämpften mit Säbeln.	D1
- Manche kämpften mit Axt und Dolch.	B1

<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Familie stand der Vater oben.</li> <li>- Es gab Fußbodenheizung für die Armen.</li> <li>- Sie lebten in Mietshäusern, die nicht gemütlich waren.</li> <li>- Die Räume waren eng und teilweise ohne Fenster.</li> </ul>	<p>B1</p> <p>B1</p> <p>B1</p>
--	-------------------------------

Tab. D32: Essay zu den Plakaten S16w.

**S17m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Romulus und Remus, die Gründer Roms mit ihrer Ziehmutter, einer Wölfin.	Modell einer röm. Galeere.	Die Ruinen des Circus Maximus.	Römische Legionäre in Kampfformation mit Zenturio.	Stadt- oder Grenzwall mit Wachtürmen. Limes.	5	0	1	0	6
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus wurden von einer Wölfin großgezogen. An der Stelle, wo sie von einem Hirten gefunden wurden,	Nachbau einer röm. Galeere zur Zeit der Seemacht.	Das Kolosseum in Rom. Dort wurden Gladiatorenkämpfe vorgeführt.	Bild einer röm. Kaserne mit Legionären und Zenturio davor.	Der Limes, er erstreckte sich fast durch ganz Deutschland, war die Grenze des römischen Reiches	5	0	3	0	8

	errichteten sie eine Stadt, konnten sich aber nicht auf einen Herrscher einigen. Daraufhin gründeten sie zwei Städte. Romulus zog die Grenze, die Remus übersprang und daraufhin von Romulus getötet wurde. Dann benannte er die Stadt nach sich Rom und ließ einen zweiten Thron bauen als Gedenken an seinen Bruder.				zu Gallien.					
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus, die Gründer der Stadt Rom. Romulus tötete Remus, da der über die Grenze gesprungen war. Aber er bereute es und hielt einen zweiten Thron zu seinem Gedenken frei.	Modell einer römischen Galeere. Die Römer waren 133 v. Chr. Seemacht.	Kolosseum in Rom, dort fanden Gladiatoren-kämpfe statt.	Aufbau der römischen Streitmacht. Zenturio mit Legionären.	Grenzsicherung durch den Limes zur germanischen Grenze.	5	3	1	0	9

Tab. D33: Essays zur Bilderreihe S17m.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gladiatorenkämpfe in Rom ab 250 v. Chr.</li> <li>- Die Gladiatoren waren meist Kriegsgefangene, manchmal auch Freiwillige, da der Beruf gut bezahlt wurde.</li> <li>- Gute Gladiatoren wurden gefeiert.</li> <li>- Kämpfe fanden zur Volksbelustigung statt oder wenn der Kaiser ein Ereignis feiern wollte.</li> <li>- Spartakus brach mit 80 anderen Gladiatoren aus und schloss sich mit anderen geflohenen Sklaven zu einer Armee zusammen, doch sie wurden besiegt.</li> <li>- Bei verwundeten Gladiatoren entschied der Kaiser per Handzeichen (Daumen hoch/runter) ob sie getötet oder behandelt werden.</li> <li>- Die Spiele endeten 264 n. Chr.</li> </ul>	D2 D2 D3 D2 D2 D3 D2

Tab. D34: Essay zu den Plakaten S17m.

**S18w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Skulptur, die aussieht wie ein Tier. Das Tier ist ziemlich groß und	Ein Modellschiff	Ein Foto vom Kolosseum in Rom. Es fehlt ein Stück,	Römer, die aussehen, als ob sie gleich kämpfen.		1	0	0	0	1

	die Menschen so klein, dass sie aus den Zitzen trinken können.		vielleicht wurde es mal angegriffen.							
<b>Essay II</b>	Wölfin mit Romulus und Remus. Sie wurden von ihrer Mutter ausgesetzt, weil ihr Onkel sie töten wollte. Später übernehmen sie Rom und bauen einen langen Fluss, weil sie sich nicht auf einen Herrscher einigen können.		Das Kolosseum, in dem früher Showkämpfe ausgetragen wurden.		Ein Familienhaus im alten Rom. Die Männer waren die Bestimmer, während die Frauen den Haushalt machen und Kinder bekommen sollten.	1	0	1	0	2
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus wurden von ihrer Mutter ausgesetzt und von einer Wölfin aufgezogen. Als sie groß waren, errichteten sie eine Stadt. Doch dann stritten sie sich und teilten ihr Reich mit einem Graben in der Mitte.	Ein Schiffsmodell.	Das Kolosseum. Dort wurden Showkämpfe ausgetragen, vor Publikum.			1	0	1	0	2

Tab. D35: Essays zur Bilderreihe S18w.



Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen durften nicht entscheiden, wen sie heiraten</li> <li>- Sie mussten dem Mann dienen und machen was er wollte</li> <li>- Frauen sollten Haushalt pflegen und Kinde erziehen.</li> <li>- Sie durften Geschäfte im Namen des Mannes erledigen, wenn dieser außer Haus war.</li> <li>- Im 3. Jh. war das Reich für den Kaiser zu groß, es wurde 284 vorübergehend in West- und Ostreich geteilt.</li> <li>- 395 wurde Rom endgültig in West- und Ostreich geteilt.</li> <li>- 400 wurde Rom 3 Tage lang von Alarich geplündert.</li> <li>- Es wurde immer schwerer, das Reich zu regieren, da es zu groß war und es an der Spitze Unordnung gab.</li> </ul>	C1 C1 C1 C1 A1 A1 A1 A3

Tab. D36: Essay zu den Plakaten S18w.

**S19m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>			Das Kolosseum in Rom. Hier wurden früher viele Theaterstücke aufgeführt.	Ausgebildete Krieger des römischen Reiches. Sieht aus, als kommen sie gerade von einer Trainingsstunde.	Händler, die gerade aus einer anderen Stadt zurückkommen.	1	0	0	0	1

<b>Essay II</b>	Romulus und Remus, die von einem Wolf aufgezogen werden. 1100 v. Chr.	Röm. Kriegsschiff. 133 v. Chr.	Das Kolosseum, in dem Gladiatorenkämpfe ausgetragen wurden. (Zeitangabe nicht lesbar)	Eine römische Streitmacht. 133 v.-600 n. Chr.	Ein röm. Lager, Händler kommen durch das Tor.	3	3	0	0	6
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus, die Gründer der Stadt Rom. Sie wurden von einem Wolf aufgezogen. Romulus brachte Remus um.	Modell einer röm. Flotte (Galeere).	Kolosseum in Rom, es wurden früher viele Kämpfe ausgetragen.	Römische Truppen.	Händler gehen durch ein Tor.	3	0	0	0	3

Tab. D37: Essays zur Bilderreihe S19m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 773 war Rom ein Stadtstaat.</li> <li>- Rom stürmte immer mehr Länder und erlangte so die Landmacht.</li> <li>- Sie schickten immer mehr Schiffe in die Schlacht und errangen auch die Seemacht.</li> <li>- Die Römer besiegten die Franken, die Germanen wehrten sich in der Varusschlacht.</li> <li>- Arminius, der von den Römern ausgebildet wurde, kannte deren Taktiken.</li> <li>- Gladiatoren waren Sklaven und kämpften gegeneinander bis zum Tod.</li> <li>- Der Kaiser entschied über Leben und Tod der Sieger. (Daumen hoch/runter)</li> </ul>	U U U U U D3 D3

Tab. D38: Essay zu den Plakaten S19m.

**S20m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Was das Bild ist, weiß ich nicht.	Römisches Kriegsschiff	Das Kolosseum, die größte Gladiatorenarena, die je gebaut wurde.	Eine römische Legion, die Armee der Römer.	Römisches Kriegs Fort.	3	0	0	0	3
<b>Essay II</b>	Eine Wölfin, die Romulus und Remus aufzieht. Beginn der römischen Geschichte.	Modell eines römischen Kriegsschiffes.	Das Kolosseum, das 80 n. Chr. Erbaut wurde.	Eine römische Legion.	Der Limes.	5	0	0	0	5
<b>Essay III</b>	Wölfin, die Romulus und Remus durchzieht.	Modell einer römischen Kriegsschiffes.	Das Kolosseum.	Eine römische Legion.	Der Limes.	5	0	0	0	5

Tab. D39: Essays zur Bilderreihe S20m.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es wurde immer schwerer, das Reich zu verteidigen, da es stetig wuchs.</li> <li>- Die Vorteile des Untergangs waren, dass die Länder, die Rom erobert hatte, wieder frei waren.</li> <li>- Nachteil war, dass der Handel und die Wirtschaft zusammenbrachen.</li> <li>- In den Haushalten hatte der Vater die Oberhand, dann folgten Frauen, Kinder, Söhne und deren Frauen.</li> </ul>	<p>A3 A1 A1 B3 B3</p>

- Als letztes die Sklaven, die durch den Untergang frei wurden.

Tab. D40: Essay zu den Plakaten S20m.

**S21w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>			Die Kämpfer haben im Kolosseum, einem großen Stadion, für den Krieg geübt. Hier fanden auch noch andere Wettkämpfe statt.	Jeder Krieger hatte ein großes Schutzschild, einen Helm, eine Rüstung und eine Waffe.		1	0	0	0	1
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus, die von einer Wölfin im Wald	Ein römisches Schiff. Damit wurden Länder vom Meer aus	Das Kolosseum, dort wurden Gladiatorenkämpfe durchgeführt.	Gladiatoren, bereit für einen Kampf.		3	0	1	0	4

	<p>gefunden und aufgezogen wurden. Als sie erwachsen waren, baute jeder von ihnen eine Stadt. Remus sprang über der Stadtmauer von Romulus und wurde von ihm getötet. Daher wurde Romulus Stadt Rom genannt.</p>	bekriegt.								
<b>Essay III</b>	<p>Durch Romulus und Remus ist Rom entstanden. Romulus hat Remus umgebracht und die Stadt Rom wurde nach ihm benannt.</p>		<p>Das Kolosseum wurde gebaut, um Turniere durchzuführen.</p>	<p>Die Römer waren mächtig und wollten alle Länder beherrschen. Außerdem bauten sie gute Waffen, um im Krieg zu gewinnen. Sie haben auch sehr oft gewonnen.</p>		1	0	1	0	2

Tab. D41: Essays zur Bilderreihe S21w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Frau hatte Aufsicht über das Haus.	C1
- Sie musste Essen zubereiten, Dienstboten überwachen und Kinder großziehen.	C1
- Sklaven waren für restliche Hausarbeit zuständig (z.B. putzen).	C1
	C1

<ul style="list-style-type: none"> <li>- In armen Familien war die Frau auch für die restlichen Hausarbeiten zuständig.</li> <li>- Frauen hatten wenig Rechte und besaßen kein volles Bürgerrecht.</li> <li>- Sie hatten auch kein Recht über die eigenen Kinder.</li> <li>- Sie waren aber geschäftsfähig und konnten selbst erben und vererben.</li> <li>- Im 3. Jh. n. Chr. war das Reich zu groß für den Kaiser</li> <li>- Er teilte es 284 n.Chr. vorübergehend in Ost/West.</li> <li>- 395 n. Chr. teilte er das Reich endgültig auf.</li> <li>- 400 n. Chr. plünderte und eroberte Alarich Rom.</li> </ul>	C1 C1 C1 A1 A1 A1 A1
---	--

Tab. D42: Essay zu den Plakaten S21w.

**S22m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Romulus und sein Bruder. Sein Bruder starb, Romulus hat ihn hintergangen und gründete Rom.		Das Kolosseum	Der Krieg	Unterdrückung einer Provinz.	1	0	1	0	2
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus gesäugt von der	Ein Handelsschiff (wurde gefunden und	Das Kolosseum	Vordringende römische Truppe	Grenzwall?	3	0	0	0	3

	Wölfin	nachgebaut)								
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus wurden im Wald ausgesetzt und von einer Wölfin großgezogen. Später wurden sie von einem Hirten gefunden. Romulus und Remus wollten eine Stadt gründen, sie zogen eine Grenze und waren sich nicht einig. Dann tötete Romulus Remus.	Rom wurde zur Seemacht.		Später zur Weltmacht.		1	0	3	0	4

Tab. D43: Essays zur Bilderreihe S22m.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- Gladiatoren kämpften in der Arena.	D1
- Es gab Thraker, Samniten, Eques (leicht bewaffnete Reiter), Murmillis (schwer bewaffnet) und Thax.	D1
- Untergang Roms hat verschiedene Ursachen.	A3
- Das Reich wurde zu groß und war nicht mehr gut zu regieren.	A3
- Es wurde in Ost/West geteilt.	A3
- Steuern stiegen und der Handel brach zusammen.	A3
- Außerdem wurden die Grenzen angegriffen.	A3
- Hunnen flohen nach Rom, da sie von den Germanen bedroht wurden.	A3

- Mehrere Feldherren stritten sich um den Kaiserthron.	A3
- Westrom brach zusammen, Ostrom bestand bis ins Mittelalter.	A3

Tab. D44: Essay zu den Plakaten S22m.

**S23m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Kein Text vorhanden									
<b>Essay II</b>	Romulus und Remus und die Wölfin, die sie großgezogen hat.	Ein Kriegsschiff.	Das Kolosseum.		Der Limes.					
<b>Essay III</b>	Wölfin mit Romulus und Remus.	Modell eines Schiffes.	Das Kolosseum in der heutigen Zeit.		Der Limes.					



Tab. D45: Essays zur Bilderreihe S23m.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
- Kein Text vorhanden	

Tab. D46: Essay zu den Plakaten S23m.

**S24w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Eine alte graue Statue, die einen Löwen darstellt.	Ein kleines altes Segelboot.		Ich denke, das sind Ritter die sich gerade schützen.	Ich denke, das ist ein Haus aus der alten Zeit, wo die Häuser	1	1	0	0	2

					nicht bedeckt waren.					
<b>Essay II</b>	Statue einer Wölfin mit Romulus und Remus.	Ein kleines Segelboot aus Holz.	Das alte Kolosseum in Rom.	9 Ritter schützen sich.	Ein offenes Haus früher. Viele Menschen, die auf einem Esel reiten und Sachen tragen.	3	1	0	0	4
<b>Essay III</b>	Wölfin und Romulus und Remus.	Ein altes Segelboot.	Das Kolosseum in Rom.	Die Ritter von früher schützen sich vor den Feinden.	Die alten Häuser, wo arme Menschen lebten. Menschen reiten auf Esel. Es wird das alte Leben gezeigt.	3	1	0	0	4

Tab. D47: Essays zur Bilderreihe S24w.

<b>Essay zu den Plakaten</b>	<b>Quelle der Informationen</b>
- In der römischen Familie konnte der Vater über Leben und Tod entscheiden.	B3
- Er spielte eine große Rolle in der Familie.	B3
- Es gab Land- und Hausklaven (für die Hausarbeit).	B3
- Sklaven durften nicht heiraten, aber Kinde bekommen, die auch Sklaven wurden.	B3
- Gladiatoren kamen aus ganz Europa, Nordafrika und Kleinasien.	D1
- Sie wurden gefangen und verschleppt.	D1
- Gute Kämpfer wurden besser behandelt als schlechte.	D1

Tab. D48: Essay zu den Plakaten S24w.

**S25m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Der Mythos vom Anfang Roms. Wölfin säuft Romulus und Remus.	Ein Schiff der Römer (Wahrscheinlich ein Kriegsschiff).	Das Kolosseum, das noch heute erhalten ist.	Legionäre mit Zenturio	Der Wachposten mit der Mauer zeigt, dass die Römer sich um Sicherheit in ihrem Reich bemühten.	5	0	0	0	5
<b>Essay II</b>	Eine Wölfin, die Romulus und Remus säugt. Romulus wird später Gründer Roms.	Ein römisches Schiff. Wahrscheinlich ein Kriegs- oder Handelsschiff.	Das Kolosseum heute. Früher, etwas nach Christi, fanden hier Gladiatorenkämpfe statt.	Ein Trupp Legionäre vor einem römischen Lager.	Ein römischer Turm an einem Grenzwall.	5	1	1	0	7
<b>Essay III</b>	Wölfin säuft Romulus und Remus.	Eine röm. Galeere.	Das Kolosseum in Rom.	Ein Trupp Legionäre in einem römischen Lager.	Ein römischer Wachposten.	3	0	0	0	3

Tab. D49: Essays zur Bilderreihe S25m.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
- Viele Völker wanderten am Anfang des 5. Jh. nach Spanien, Karthago, England, Gallien und auch Rom.	A2
- Auslöser war ein wildes Reitervolk (die Hunnen) aus dem Osten, die in Europa und Asien Völker vertrieben.	A2
	A2

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Westgoten ließen sich 378 n. Chr. an der Donau nieder.</li> <li>- Sie wurden erst von den Römern unterdrückt, zogen daraufhin nach Rom und plünderten es 410 n. Chr.</li> <li>- Anschließend ließen sie sich 418 n. Chr. in Spanien nieder.</li> <li>- 455 n. Chr. wurde Rom von den Wandalen geplündert.</li> <li>- Sie zogen aus dem Gebiet des heutigen Tschechien nach Nordafrika und besetzten es.</li> <li>- Damit erreichten Rom keine wichtigen Getreidelieferungen mehr aus diesen Gebieten.</li> <li>- Auch Ostgoten, Sachsen und andere Völker besetzten das Weströmische Reich, das so unterging.</li> <li>- Ostrom existierte noch etwas länger.</li> </ul>	A2 A2 A2 A2 A2 A2 A3
---	--

Tab. D50: Essay zu den Plakaten S25m.

**S26w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt

<b>Essay I</b>	Romulus und Remus mit der Wölfin	Ein Modell eines römischen Schiffes, das in der heutigen Zeit nachgebaut wurde.	Das Kolosseum in unserer Zeit. Sehr kaputt aber noch erhalten.	Römische Legionäre.	Ein Weg, der vielleicht in eine Stadt führt. Auf ihm sind viele Tiere und Menschen	3	0	0	0	3
<b>Essay II</b>	Wölfin, die Romulus und Remus großgezogen hat. Die beiden fragen sich, wer Herrscher der neuen Stadt wird. Romulus gewinnt den Wettbewerb (Vögelzählen) und zieht die Stadtgrenze. Remus sprang drüber und Romulus tötete ihn. Er errichtete zwei Throne, für sich und seinen toten Bruder.	Modell eines röm. Schiffes. Bis 133 v. Chr. entwickelte sich die römische Seemacht.	Das Kolosseum. Gladiatoren kämpften hier um ihr Leben. Sie waren Sklaven, Kriegsgefangene und Berufskämpfer. Es gab viele Arten von Gladiatoren wie Murmillo oder Tharex. Später gab es ein Gesetz, dass man als Gladiator seine Freiheit aufgibt. Adelige, die Gladiatorenkämpfe veranstalteten, sicherten sich das Wohlwollen des Volkes. Erbaut ca. 80 n. Chr.	Römische Legionäre. Um 117 n. Chr. hatte Rom die Weltmacht, später bekämpften sich Römer, um an die Macht zu kommen.	Ein römischer Wachturm. Karren fahren dort ein und aus. Vielleicht ein Wachposten, der ein erobertes Gebiet sichern soll.	5	3	5	0	13
<b>Essay III</b>	Roms Geschichte begann mit Romulus und Remus. Sie wurden von einer Wölfin aufgezogen und wollten eine	Die Römer hatten die Landmacht, doch das reichte ihnen nicht. Sie bauten Kriegsschiffe und bekamen die	Im Kolosseum wurden Tiere, Gladiatoren und Kriegsgefangene umgebracht. Die Römer sahen zu und	Auf dem Bild sieht man römische Legionäre. Rom war eine kleine Stadt, aber sie eroberte viele Länder, so dass	Man sieht einen römischen Wachturm. Die Römer errichteten sie, um die unterdrückten Völker	5	0	5	0	10

	Stadt gründen. Sie machten einen Wettkampf (Vögel zählen) und Romulus gewann. Er zog die Stadtmauern und Remus sprang darüber. Romulus tötete ihn deswegen. Er ließ zwei Throne errichten, einen für sich und einen für seinen Bruder.	Seemacht.	amüsierten sich. Es gab auch Tierhetzte und Gladiatoren kämpften gegen Tiere. Es steht heute noch. Weibliche Gladiatoren gab es selten.	Rom die Weltmacht hatte.	weiter zu unterdrücken.					
--	--	-----------	---	--------------------------	-------------------------	--	--	--	--	--

Tab. D51: Essays zur Bilderreihe S26w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
- Der Mann war Mittelpunkt der Familie	B3
- Darunter standen Frauen und Kinder, dann die Sklaven.	B3
- Frauen in Rom hatten mehr Rechte als z.B. in Griechenland.	C1
- Sie hatten die Aufgabe, Kinder großzuziehen und die Sklaven sowie das Haus zu beaufsichtigen.	C1
- Junge Mädchen lernten früh den Haushalt zu führen.	C1
- Frauen hatten nur indirekt politische Rechte. Wenn der Mann fort war, konnten sie in seinem Namen verhandeln.	C1
- Adelige Frauen lernten lesen und schreiben und wurden mit adeligen Männern verheiratet.	C1
- Arme Frauen mussten manchmal arbeiten	C1
- Es wurden auch Kinder verlobt, später gab es ein Gesetz, das dies verhinderte.	B2
	B2

<ul style="list-style-type: none"><li>- Römer hatten oft Wachhunde, weil es viele Diebe gab und die Frauen oft Schoßhündchen.</li><li>- Katzen wurden nicht als Haustiere gehalten</li><li>- Frauen mussten treu zu ihrem Mann sein, sowie fleißig und tüchtig.</li><li>- Frauen wurden mit reichen Männern verheiratet, weil es für die Familie von Vorteil war.</li></ul>	C1 C1
---	----------

Tab. D52: Essay zu den Plakaten S26w.

**S27w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Alle Bilder sind aus Rom Es sind Denkmäler, Kennungszeichen oder Gebäude und Dinge aus der alten Zeit in Rom.					1	1	0	0	2
<b>Essay II</b>	Wölfin, die Romulus und Remus nährt. Sie wurden von ihrer Mutter ausgesetzt, da sie als Priesterin keine Kinder haben durfte. Ein Jäger fand beide und zog sie auf. Rom wurde nach Romulus benannt.	Ein größeres römisches Kriegsschiff.	Das Kolosseum, in dem Tier- und Ringkämpfe geführt wurden. Es besteht aus einer Manege, einer Tribüne, vielen Käfigen, Gängen und Bögen aus Beton.	Eine Szene aus Asterix und Obelix im Angriff oder Rückzug.	Ein Teil eines römischen Imperiums. Ein aufgeschnittener Wachturm zeigt, wie es darin aussieht.	3	0	1	0	4
<b>Essay III</b>	Wölfin säuft Romulus und Remus, sie hat sie am Ufer gefunden. Eines Tages nahm ein Jäger die beiden auf. Als sie 18 Jahre alt waren, zogen sie aus und stritten sich.	Die Römer benutzen Schiffe wie dieses.	Das Kolosseum in Rom.			1	0	1	0	2

Tab. D53: Essays zur Bilderreihe S27w.



Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Familie gab es den Pater Familias, den Familienältesten.</li> <li>- Dazu Frauen, unverheiratete Kinder, Sklaven und die treuen Freigelassenen.</li> <li>- Der Vater konnte entscheiden, ob er seine Kinder anerkannte, sie zur Adoption freigab oder als Sklaven verkaufte.</li> <li>- Nach und nach gab es Gesetze, die dies verhinderten und die Kinder schützten.</li> <li>- Am Ende des römischen Reiches wurde das Land geplündert.</li> <li>- Viele Familien verloren ihren Besitz.</li> <li>- Das Reich war zu groß für den Kaiser und wurde in Ost/West geteilt.</li> <li>- Nachteile: Handel brach zusammen, Geldwirtschaft verschwand und technische Fähigkeiten gingen verloren.</li> <li>- Vorteil: Von Rom unter Druck gesetzte Länder hatten Freiheit.</li> <li>- Das geschah zwischen 200 n. Chr. und 400 n. Chr.</li> </ul>	<p style="text-align: center;">B3 B3 B3  B3 A1 A1 A1 A1 A1 A1</p>

Tab. D54: Essay zu den Plakaten S27w.

**S28w:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>		Ein Kriegsschiff aus Rom.	Das Kolosseum, ein römisches Theater,	Ein römischer Hauptmann mit	Ein römisches Haus, das gerade gebaut	1	0	0	0	1

			in dem auch Kämpfe stattfanden und Gladiatoren kämpften.	seinen Kriegern.	wird.					
<b>Essay II</b>	Wölfin füttert Romulus und Remus (Halbgötter). Mutter konnte sie nicht behalten. Als sie größer waren, wollten sie eine Stadt gründen an der Stelle, an der sie von der Wölfin gefunden wurden. Sie kämpften, wer herrschen sollte und Romulus gewann.	Ein Kriegsschiff, das von 264 v. Chr. bis 133 v. Chr. besonders dringend gebraucht wurde, weil die Römer die Seemacht hatten.	Im Kolosseum wurden Gladiatorenkämpfe ausgetragen. Auch Frauen durften bis 200 n. Chr. kämpfen. 500 n. Chr. war das Ende der Gladiatoren. Berühmteste Gladiator war Spartakus, der 73 v. Chr. einen Sklaven- und Gladiatoren-aufstand anzettelte. 117 n. Chr. bekam Rom die Weltmacht.	Es gab verschiedene Arten von Gladiatoren. Die Römer waren stark bewaffnet, als sie sich zur Weltmacht durchkämpften.	In den Familien standen die Männer am höchsten, dann folgten Frauen und Kinder. Reiche lebten in riesigen Häusern, Arme in kleinen Häusern oder Hütten. Die Häuser waren hoch und hatten oben eine Terrasse, um alles sehen zu können.	5	5	5	0	15
<b>Essay III</b>	Die Halbgötter Romulus und Remus wurden von einer Wölfin großgezogen und wollten eine Stadt gründen. Sie kämpften, wer Herrscher wird, und Remus wurde von Romulus getötet.	Rom wollte größer werden und zog mit Kriegsschiffen in den Krieg.	Im Kolosseum fanden Kämpfe statt. Die Leute guckten zu, wenn sich Gladiatoren und Tiere gegenseitig umbrachten.	Nicht nur auf Schiffen, auch in Gruppen wurde gekämpft.	Die Häuser wurden in die Höhe gebaut, um Angreifer früher zu sehen.	3	0	3	0	6

Tab. D55: Essays zur Bilderreihe S28w.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
- Lange v. Chr. leben die Halbgötter Romulus und Remus.	U
- Weil ihre Mutter sie nicht behalten durfte, wurden sie von einer Wölfin großgezogen.	U
- Ein Mann fand sie und erzählte von ihrer Herkunft.	U
- Romulus und Remus gründeten an der Stelle, wo sie gefunden wurden, eine Stadt	U
- Sie kämpften darum, wer König wird, und Romulus gewann.	U
- Rom war 753 v. Chr. fertiger Stadtstaat.	U
- Landmacht 264 v. Chr.	D3
- Gleichzeitig begannen die Gladiatorenkämpfe.	U
- Bis 133 v. Chr. erreichte Rom die Seemacht.	D3
- Immer mehr Bürger wollten Gladiator werden, es gab verschiedene Arten von Gladiatoren.	U
- Rom wurde zur Weltmacht.	D3
- 200 n. Chr. wurden die Frauenkämpfe abgeschafft.	A1
- 395 n. Chr. Teilung Roms in Ost- und Westrom.	D3
- Ab dem 5 Jh. n. Chr. gab es keine Gladiatoren mehr.	A2
- 476 n. Chr. herrschte der letzte röm. Kaiser.	A1
- Das Ende der römischen Zeit war Beginn des Mittelalters. Alle römischen Gebäude zerfielen nach und nach.	

Tab. D56: Essay zu den Plakaten S28w.

**S29m:**

	Essays zur Bilderreihe					Punkte				
	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D	Bild E	Informationen	Zeitangaben	Entwicklungen	Beurteilungen	Gesamt
<b>Essay I</b>	Ein Riesenhund mit vielen Zitzen	Römisches Schiff	Das berühmte Kolosseum	Hier sind römische Krieger abgebildet.	Ein römischer Wachposten.	3	0	0	0	3
<b>Essay II</b>	Die Wölfin, die Romulus und Remus großgezogen hat.	Ein rekonstruiertes Kriegsschiff.	Das Kolosseum in Rom.	Eine römische Kampftruppe.	Der Limes.	5	0	0	0	5
<b>Essay III</b>	Romulus und Remus bei ihrer „Mutter“, die sie gefunden und aufgezogen hat.	Römisches Kriegsschiff, das rekonstruiert wurde.	Römisches Kolosseum, früher wurden darin Gladiatorenkämpfe aufgeführt.	Ein nachgemachter Römertrupp mit einem Führer.	Der Limes mit hereinspazierenden Menschen.	5	1	0	0	6

Tab. D57: Essays zur Bilderreihe S29m.

Essay zu den Plakaten	Quelle der Informationen
- Vater hatte die Oberhand, aber Kinder und Frauen hatten auch etwas zu melden.	B1

- Haus- und Feldsklaven hatten nichts zu melden.	B1
- Villen bestanden aus einem Gutshof, Nahgebäuden und manchmal einer Badeanlage.	B1
- Ab dem 1. Jh. begann man mit der Zucht von Wildtieren.	---
- Im Vergleich zu heute hatte die ganze Familie die Oberhand, nicht nur der Vater.	B1
- Die gingen manchmal zu Gladiatorenkämpfen.	---
- Die Gladiatoren wurden in besonderen Schulen ausgebildet.	D2
- Es gab verschiedene Arten von Gladiatoren, am beliebtesten waren Thraker und Netzkämpfer.	D2
- Thraker hatten schwere Rüstung, Rundschild und Schwert.	D2
- Netzkämpfer hatten nur Armschutz, einen leichten Helm, Netz und Krummsäbel.	D3
- Der berühmteste Gladiator war Spartakus, er lebte um 73 n. Chr. und zettelte eine Rebellion gegen die Unterdrückung der Römer an.	D2
- Gladiatorenkämpfe wurden im Kolosseum ausgetragen.	

Tab. D58: Essay zu den Plakaten S29m.



## Anhang E

### Beispieleessays für die Bewertungskriterien

#### Umfang der Informationen Level 1

S08m aus Essay I

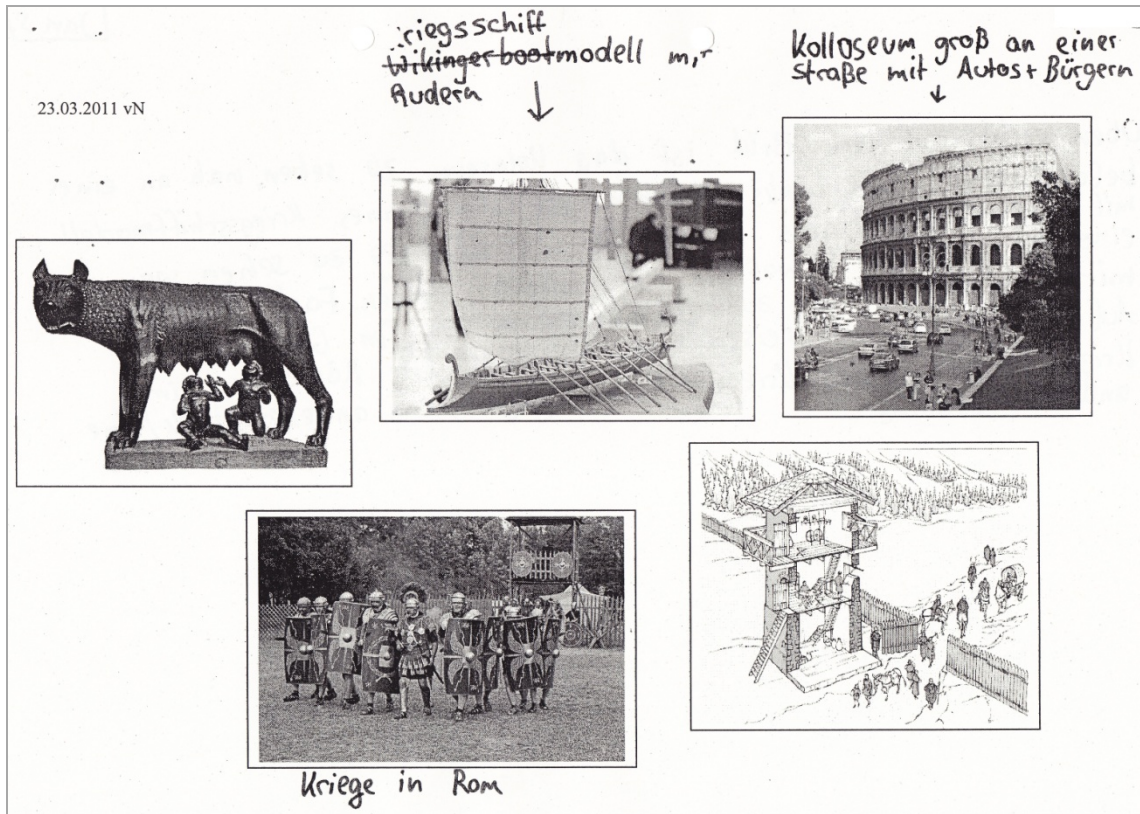


Abb. E1: Kopie von S08m aus Essay I

Rückseite

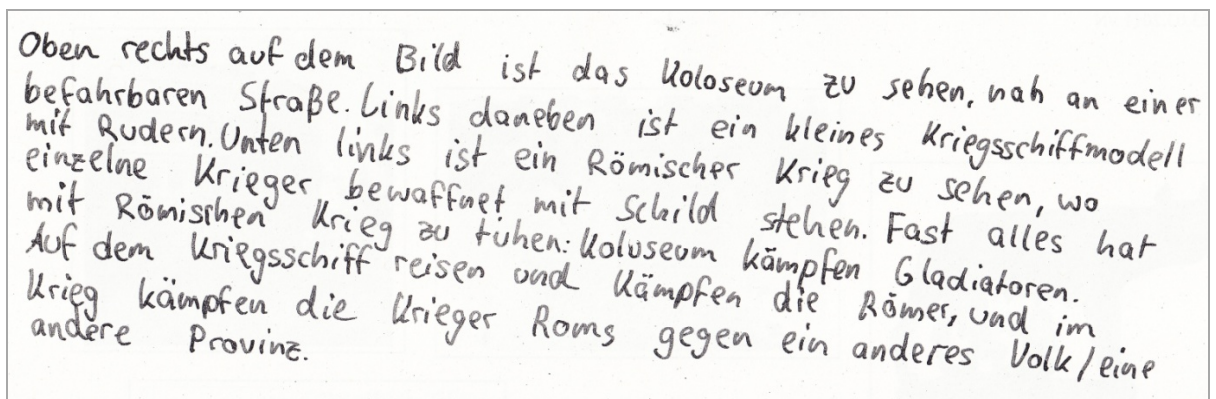


Abb. E2: Kopie von S08m aus Essay I - Rückseite

## Umfang der Informationen Level 1

S16w aus Essay I

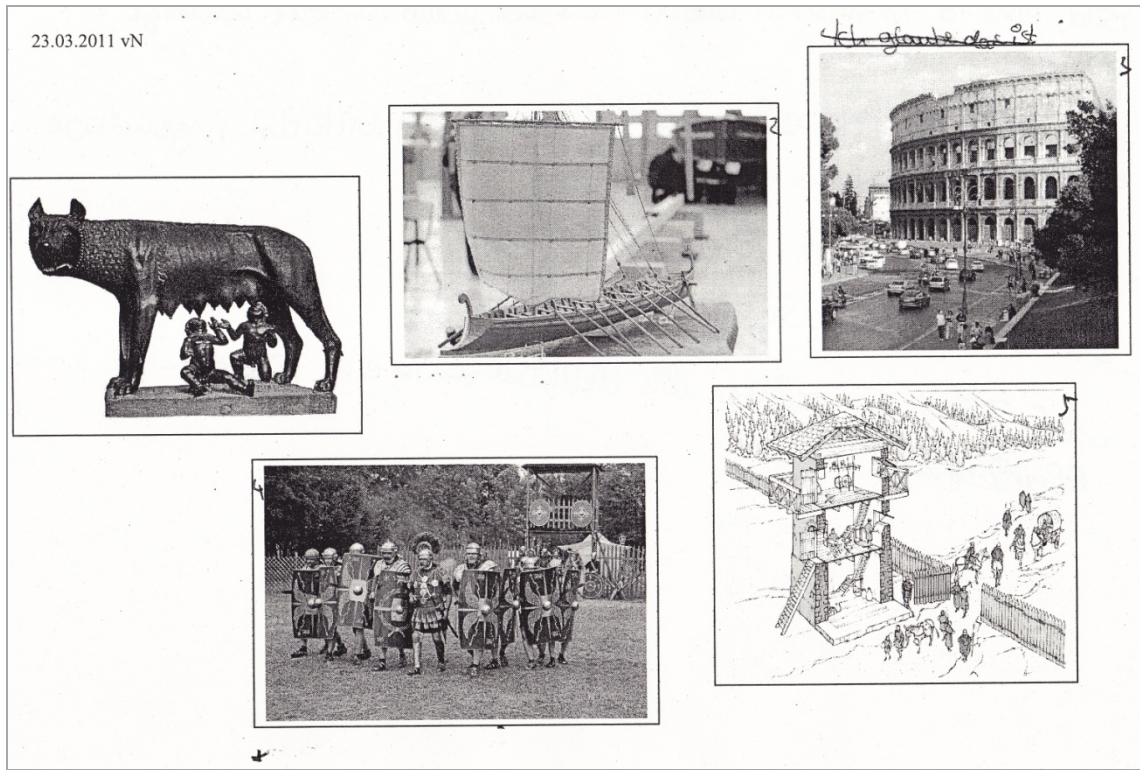


Abb. E3: Kopie von S16w aus Essay I

Rückseite

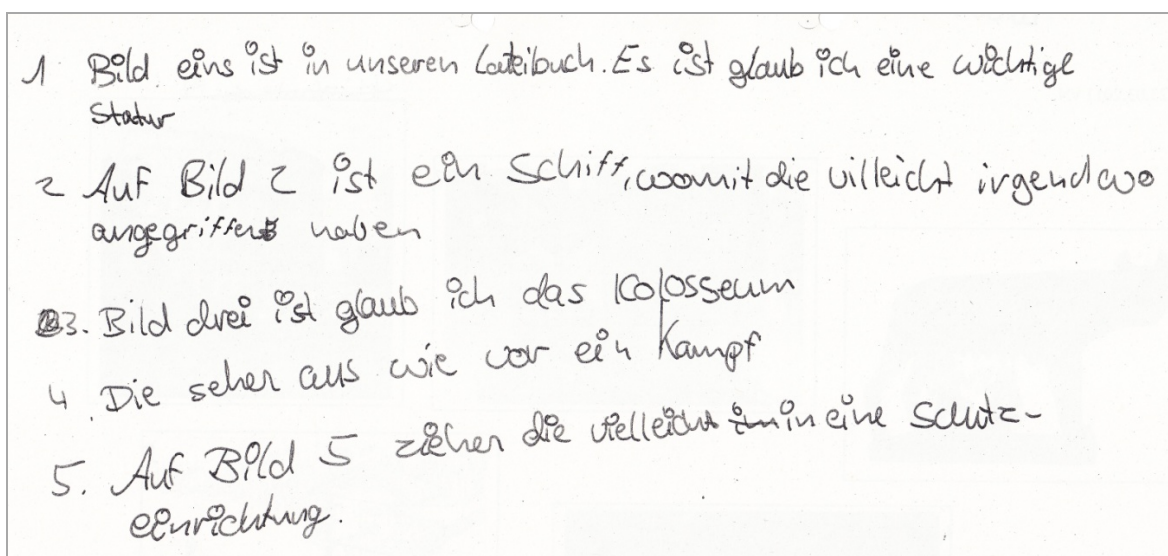


Abb. E4: Kopie von S16w aus Essay I - Rückseite



## Umfang der Informationen Level 2

S07m aus Essay I

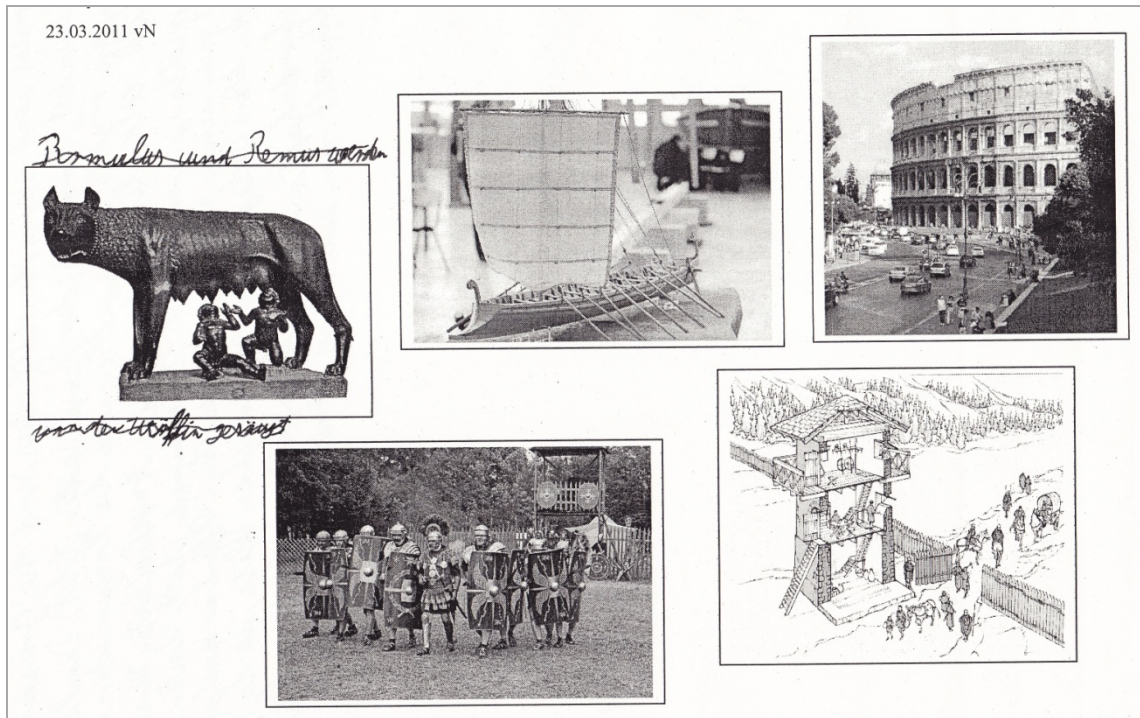


Abb. E5: Kopie von S07m aus Essay I

Rückseite

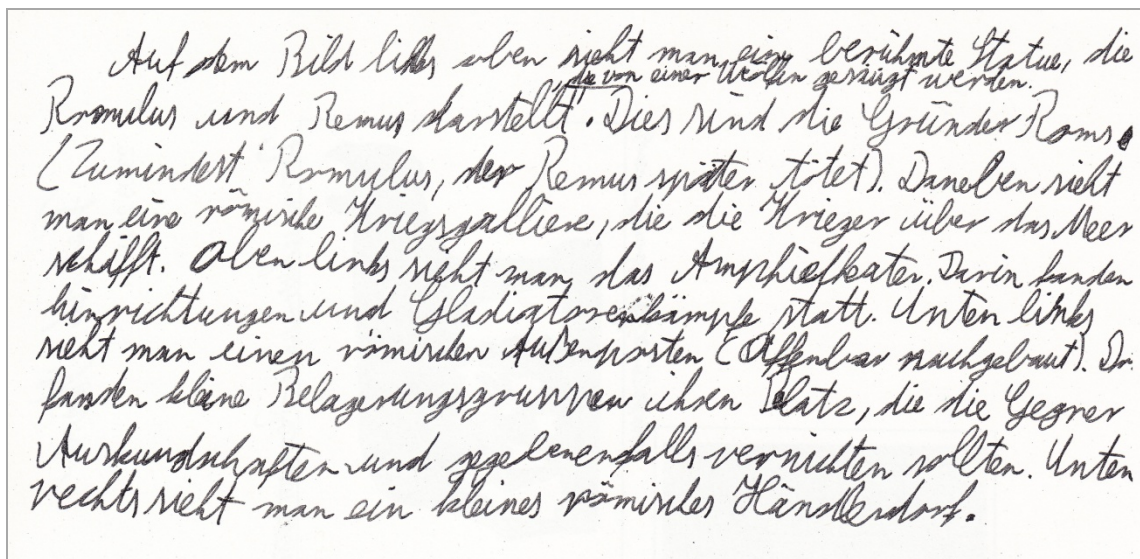


Abb. E6: Kopie von S07m aus Essay I - Rückseite

## Umfang der Informationen Level 3

S07m aus Essay II

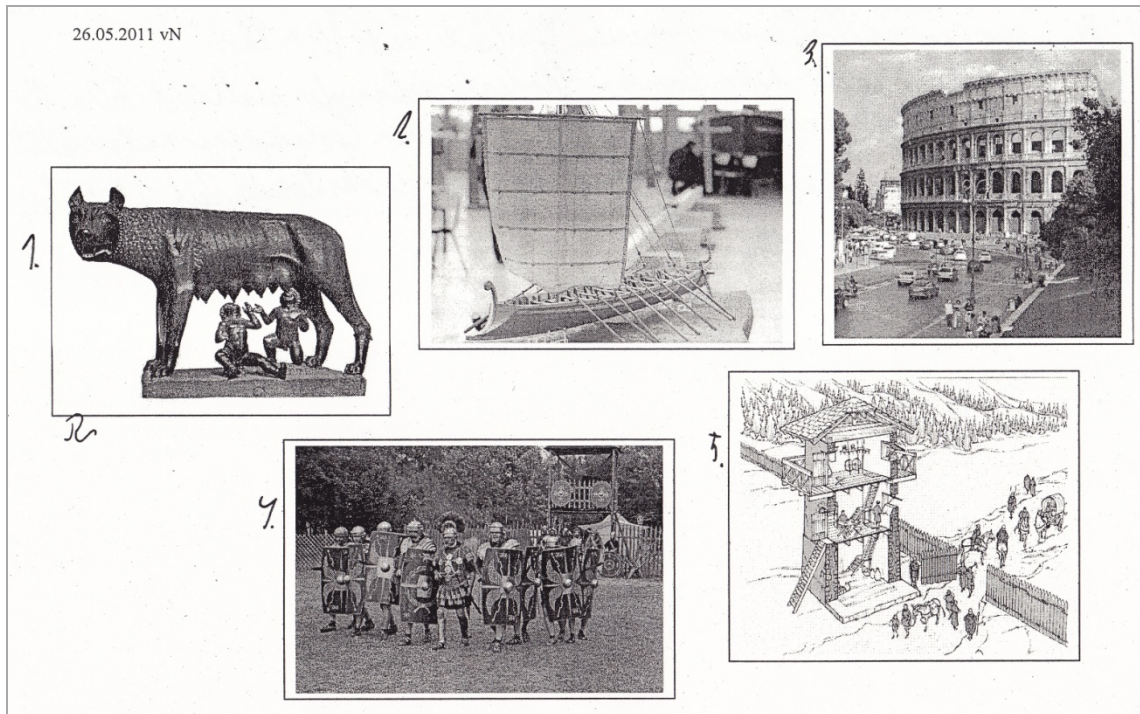


Abb. E7: Kopie von S07m aus Essay II

Rückseite

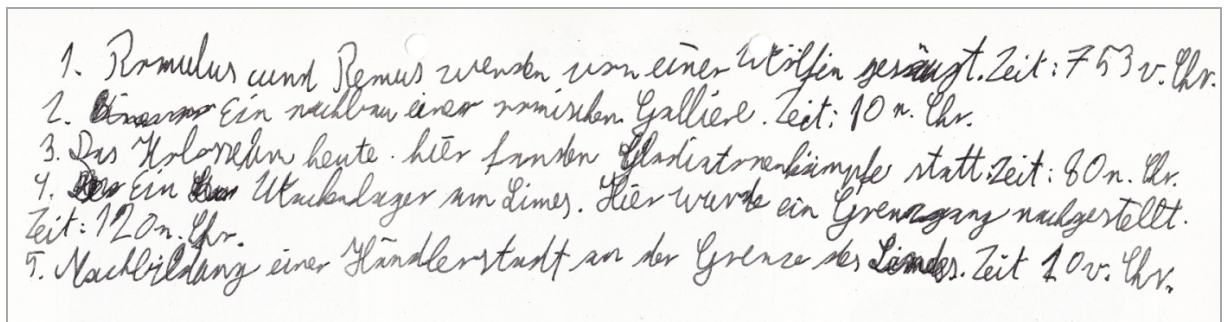


Abb. E8: Kopie von S07m aus Essay II - Rückseite

## Entwicklung Level 1

S18w aus Essay III

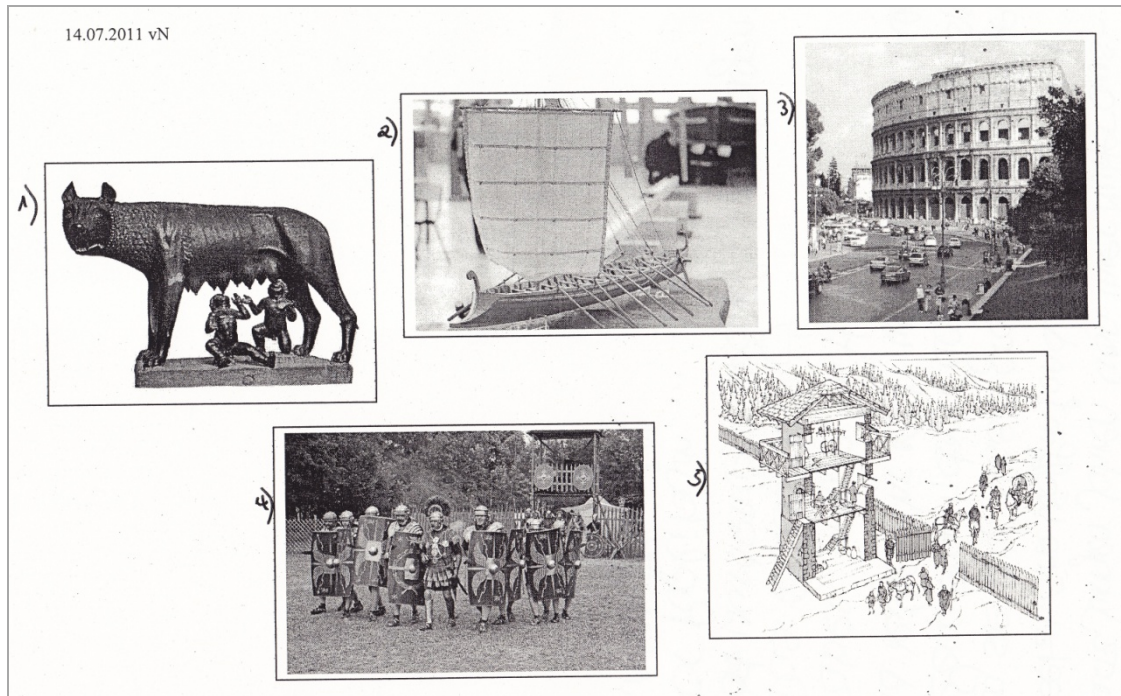


Abb. E9: Kopie von S18w aus Essay III

Rückseite

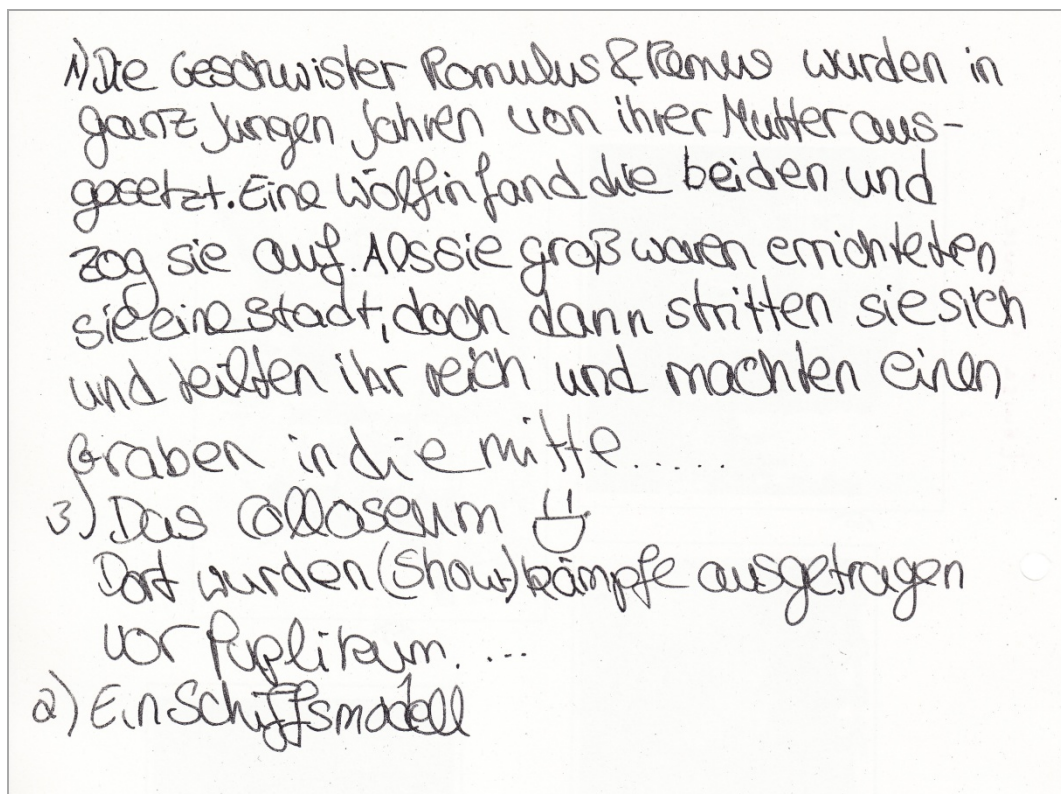


Abb. E10: Kopie von S18w aus Essay III - Rückseite



## Entwicklung Level 2

### S17m aus Essay II

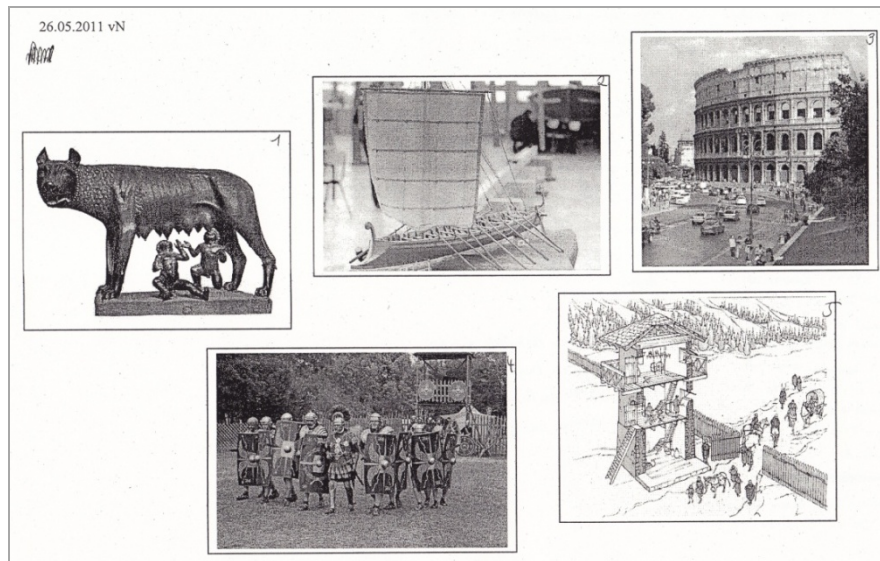


Abb. E11: Kopie von S17m aus Essay II

### Rückseite

Bild 1

Die beiden Findelkinder  
Romulus und Remus die  
Von einer Wolfen groß-  
gezogen wurden, errichteten  
an der Stelle wo eine Hirte  
die beiden, von der Wolfen  
am Leben gehaltenen, gefunden  
hatte eine Stadt, aber  
sie konnten sich nicht einigen  
wer der herrschen werden sollte.  
~~das sagen sollte~~ und so  
beschlossen sie zwei Städte  
zu bauen Romulus zog mit  
einem Hügel eine Grenze die  
Einmal die Stadtmauer Roms  
werden sollte. Als Remus das  
sah sprang er einfach über  
die Furche, daraufhin tötete  
Romulus seinen Bruder und  
nannte die Stadt nach sich  
Rom, aber er ließ ~~man~~  
~~den Hügel~~ einen  
zweiten Hügel bauen, als geleitet  
an seinen Bruder

2 Bild eines römischen Nachbaus  
einer römischen Galere zur  
Zeit der Seemacht.

3  
Das Kolosseum in  
Rom dort wurden Gladiatoren-  
Kämpfe durchgeführt.

4 Bild einer römischen Kaserne  
mit Legionären und einem Zenturio  
davor.

5 Der Limes, er erstreckte sich  
fast durch ganz Deutschland, war  
die Grenze des römischen Reiches  
an der Grenze zu Gallien.

Abb. E12: Kopie von S17m aus Essay II - Rückseite

## Entwicklung Level 3

S26w aus Essay II

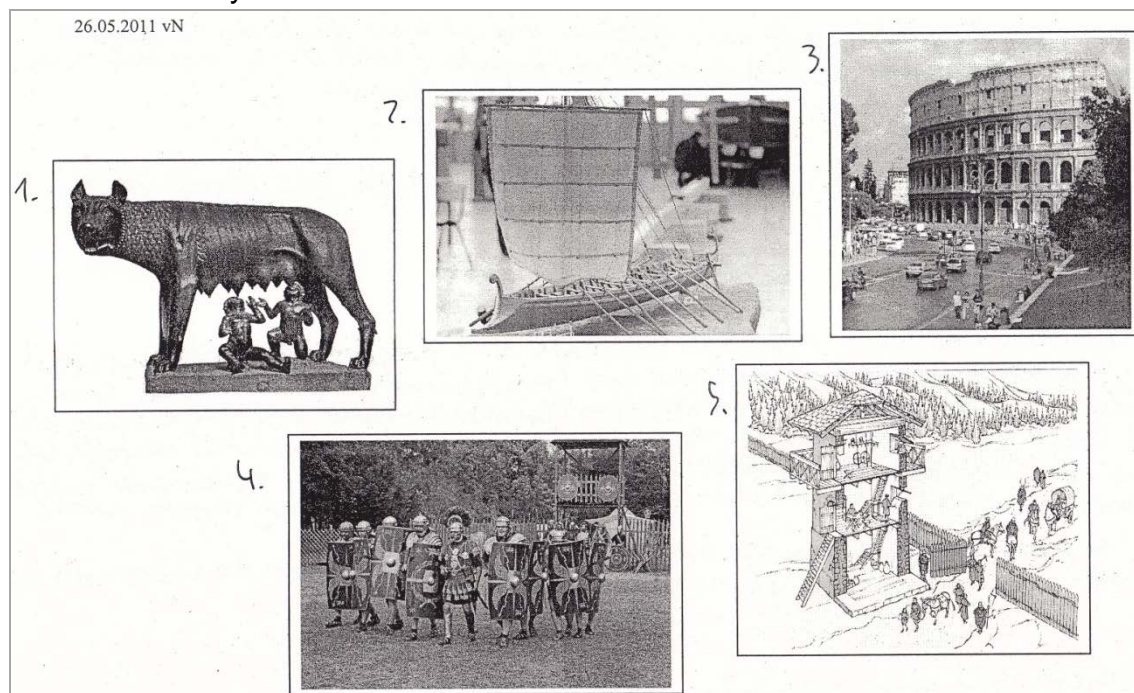


Abb. E13: Kopie von S26w aus Essay II

Rückseite

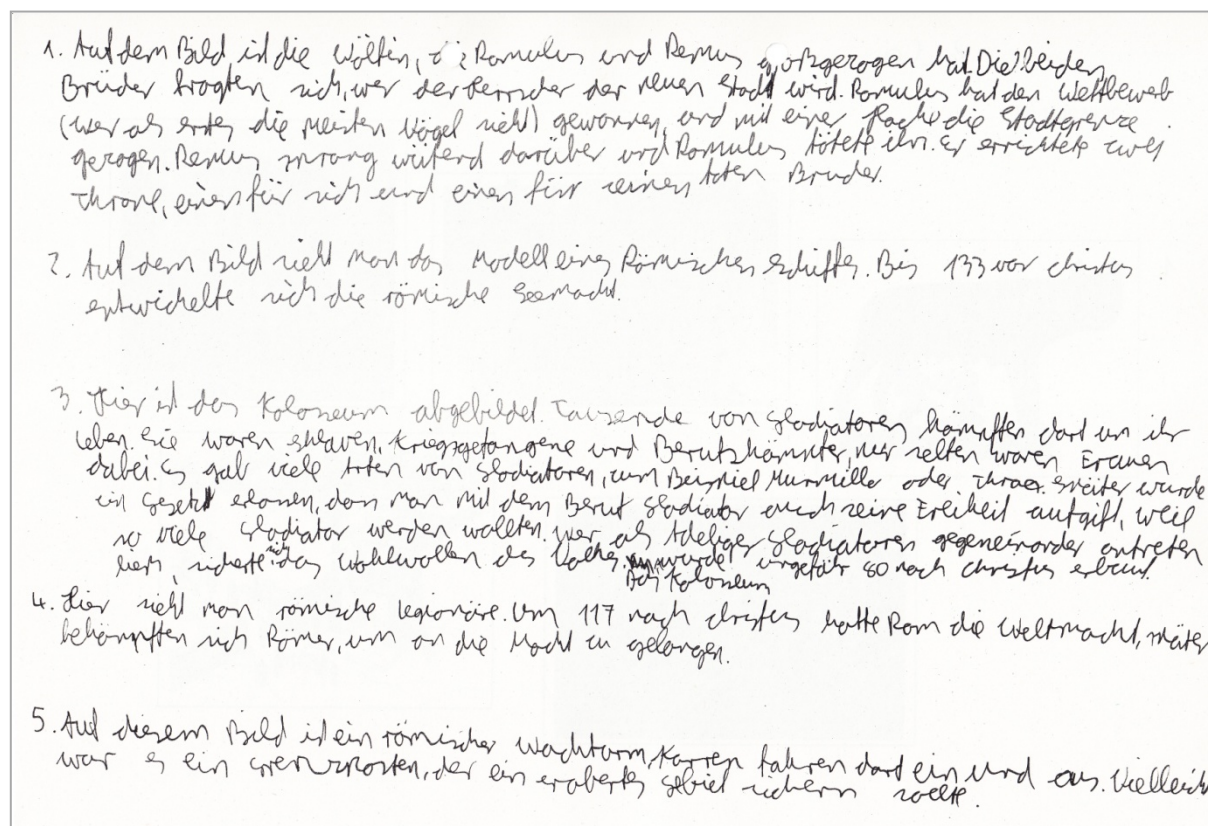


Abb. E14: Kopie von S26w aus Essay II - Rückseite



## Anhang F

### Übersicht über die Kerninhalte der Lernplakate

<b>Thema: Das Ende des Römischen Reiches</b>	Gruppe: S01w und S21w	<b>A1</b>
<p>Zeitleiste:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- 3. Jh. zu großes Reich für den Kaiser.</li><li>- 284 vorübergehende Aufteilung in West- und Ostrom.</li><li>- 395 endgültige Aufteilung in West- und Ostrom.</li><li>- 400 Alarich erobert Rom und plündert es drei Tage lang.</li></ul> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Die anderen Länder hatten mehr Freiheit.</li></ul> <p>Nachteile:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Der Handel brach zusammen.</li><li>- Geldwirtschaft verschwand.</li><li>- Technische Fähigkeiten gingen weitgehend verloren.</li></ul> <p>Folgen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Zeit der Völkerwanderung gilt als Ende der Antike und Anfang des Mittelalters.</li><li>- Das Oströmische Reich existierte noch einige Jahrhunderte.</li><li>- Das weströmische Stammesgebiet löste sich auf.</li><li>- Fast alle römischen Gebäude und Straßen zerfielen zu Ruinen.</li><li>- Trotzdem lebte das Römische Reich im Mittelalter weiter.</li></ul> <p>Gier?</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Man kann feststellen, dass Rom nicht an seinen Söldnern zugrunde ging, sondern an der Gier seiner besitzenden Klassen.</li><li>- Man sah diese Problematik auch schon damals, aber kein weströmischer Kaiser hatte die Kraft, sich gegen die Großgrundbesitzer</li></ul>		



durchzusetzen.

Tab. F1: Kerninhalt Lernplakat Gruppe A1

<b>Thema: Der Untergang Roms</b>	Gruppe: S13m und S25m	<b>A2</b>
<p>Zeitleiste:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- 395 n. Chr. wurde Rom geteilt.</li><li>- 410 n. Chr. fielen Westgoten in Rom ein.</li><li>- 455 n. Chr. wurde Rom zum zweiten Mal geplündert.</li></ul> <p>Der Völkerwandel:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Unzählige Völker wanderten Anfang des 5. Jh. nach Spanien, Karthago, Gallien, England und Italien.</li><li>- Sie waren auf der Flucht vor den Hunnen, einem Reitervolk aus Asien.</li><li>- Sie kamen aus Nordeuropa.</li><li>- Die Westgoten, nördlich der Donau, wurden 378 n. Chr. von Ostrom auf der Flucht vor den Hunnen zurückgehalten und gequält.</li><li>- Dann wanderten sie nach Rom.</li><li>- Westroms Legionen waren in Gallien und mehrere Tage plünderten sie 410 n. Chr. Rom.</li><li>- 418 n. Chr. besetzten sie Spanien.</li><li>- 455 n. Chr. wurde Rom erneut geplündert.</li><li>- Es waren die Vandalen, die von den Hunnen 406 n. Chr. von Tschechien nach Nordafrika getrieben wurden.</li><li>- Da Nordafrika besetzt war, bleiben in Rom wichtige Getreidelieferungen aus.</li><li>- Mehr und mehr Provinzen wurden von Ostgoten, Hunnen, Sachsen ... besetzt. Rom trotzte riesigen Armeen, aber keinen einfachen Völkern? Was war geschehen?</li></ul> <p>Der Untergang des Römischen Reiches:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Für Historiker endet am 28. August 476 die Geschichte des römischen Weltreiches.</li><li>- An diesem Tag setzte der germanische König Odo Aker den römischen Kaiser Romulus Augustus ab.</li></ul>		

#### Niedergang der römischen Gesellschaft:

- Der Handel brach zusammen und die Geldwirtschaft verschwand.
- 200 Jahre herrschte wieder Tauschhandel vor.
- Technische Fähigkeiten gingen weitgehend verloren.

#### Soldatenkaiser:

- Feldherren nutzten die Loyalität ihrer Truppen für eigene politische Ziele.
- Es kam immer wieder dazu, dass Söldner ihre Feldherren zum Kaiser ausriefen.
- Höhepunkt dieser Zeit waren die Jahre von 235 bis 284, in denen 70 verschiedene Kaiser in Rom herrschten.
- Als das Reich während der Völkerwanderung zerfiel, rissen viele lokale Feldherren die Macht an sich und gründeten eigene Reiche.
- So kam auch Odoaker an die Macht und wandelte Italien in ein germanisches Königtum um.

#### Die Machtsucht der Kaiser:

- Um ihre Herrschaft zu sichern, gaben die Kaiser den Statthaltern der Grenzprovinzen mehr Eigenverantwortung, damit sie effektiver die Grenzen sichern konnten.
- Dadurch bestand die Gefahr, dass sich der Kaiser einen mächtigen Gegner im eigenen Lager heranzog.
- Um das Reich effektiver zu verwalten, teilten die Kaiser die Herrschaft im Reich auf.
- Kaiser Valerian ernannte seinen Sohn Gallienus zum gleichberechtigten Kaiser des westlichen Reichsteils.
- Eine weitere Möglichkeit, sich die Macht zu sichern, waren religiöse Kulte.
- Kaiser Konstantin nutzte das aufstrebende Christentum dazu, seine Macht zu legitimieren.

#### Fazit:

- Eine eindeutige Ursache für den Zusammenbruch Roms ist nicht zu finden.
- Es wird eine Mischung aus unterschiedlichsten Gründen gewesen sein.
- Vielleicht war Rom auch irgendwann zu groß geworden und brach deshalb zusammen.

Tab. F2: Kerninhalt Lernplakat Gruppe A2

**Zeitleiste:**

- 284 n. Chr. Teilung des Reiches (vorübergehend).
- 395 n. Chr. Teilung des Reiches (endgültig).
- Ende des 4. Jh. nach Chr. Hunnen kommen aus dem Osten in den Westen.
- Das Oströmische Reich existierte bis ins Mittelalter.

**Innere Ursachen:**

- Es wurde schwerer das Reich zu regieren, da es zu groß wurde.
- In der Spitze herrschte Unordnung.

**Bedrohung von außen:**

- Hunnen zogen nach Westen und wurden von Germanen und Asiaten bedroht.
- Sie flohen ins Römische Reich.
- Die römischen Kaiser versuchten, die Germanen auf ihre Seite zu ziehen, aber das klappte nicht.
- 410 n. Chr. eroberten die Westgoten Rom und zogen weiter durch Spanien, Gallien und Nordafrika.
- 474 n. Chr. zerfiel Westrom.

**Folgen:**

- Römische Gebäude, Straßen und Städte zerfielen zu Ruinen.
- Das Oströmische Reich existierte noch einige Jahrhunderte weiter.
- Das Weströmische Reich löste sich auf, an seine Stelle traten germanische Stammesgebiete.
- Trotzdem lebte das Römische Reich im Mittelalter weiter.

**Der Weg zum Untergang:**

- Rivalisierende Feldherren stritten sich um den Kaiserthron.
- Es wurden mehr Steuern erhoben, womit der Handel zusammenbrach.

Tab. F3: Kerninhalt Lernplakat Gruppe A3

So lebten sie:

- Villa rustica, der römische Gutshof, bestand aus Wohngebäuden des Grundbesitzers manchmal mit Badehaus.
- Dazu Anlagen, die der Landwirtschaft dienten.
- Sie befanden sich in der Nähe von Straßen, Flüssen oder Kanälen, damit die Waren bequem abtransportiert werden konnten.

So aß die Familie:

Arm und Reich im Vergleich:

Reich:

- Wohlhabende Familien erweiterten ihre Häuser mit säulenumgebenden Innenhöfen, Ziergärten und Springbrunnen.
- Auf der zur Straße gelegenen Seite des Hauses befanden sich Geschäftsräume, Arbeitsräume und Zimmer für das Personal.
- Im hinteren Teil der Gebäude wohnten die Besitzer.
- Bilder aus farbigem Mosaik schmückten die Fußböden, Teppiche und Gemälde.
- Möbel aus kostbarem Holz waren häufig mit Gold und Elfenbein verziert.
- Die Hauptmahlzeit bestand aus mehreren Gängen.
- Possenreißer, Vorleser und Lautenspieler unterhielten Gastgeber und Gäste.
- Öllampen beleuchteten die Räume, Fußbodenheizung erwärmte sie.
- Die Toiletten wurden ständig durchgespült.

Arm:

- Viele Familien Roms wohnten in mehrstöckigen Mietshäusern.
- Die Armen lebten in einem kasernenartigen Mietshaus ohne Fenster, Heizung oder Toilette.
- Es gab nur kleine und dunkle Räume.
- Manche Familien lebten sehr geräumig in Steinhäusern mit meist 35 Stockwerken.
- Es gab öffentliche Bäder und an fast jeder Ecke einen Brunnen.

Vergleich römische familia/deutsche Familie:

Römische Familie:

- Vater hat Macht über die Familie.
- Mutter hat großes Ansehen, ist die Managerin.
- Söhne und Kinder bleiben bei den Männern.
- Hausklaven und Feldsklaven gelten als belebte Gegenstände, sind in der Hierarchie am niedrigsten.

Deutsche Familie:

- Vater und Mutter gleichgestellt, Kinder darunter

Fazit:

- Es ist besser, dass heute nicht nur der Vater allein die Macht hat.

Tab. F4: Kerninhalt Lernplakat Gruppe B1

<b>Thema: Familie</b>	Gruppe: S06w und S24w	<b>B2</b>
<p>Die römische Familie:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Vater, Mutter, Söhne und Töchter sowie deren Kinder gehörten zur römischen Familie.</li><li>- Sie umfasste also immer mehrere Generationen.</li><li>- Auch die Sklaven, die im Haus oder auf dem Feld arbeiteten, gehörten dazu.</li><li>- In wohnhabenden Familien kamen oft adoptierte Personen dazu.</li><li>- Mädchen wurden mit 12 Jahren für heiratsfähig erklärt.</li><li>- Sklaven durften nicht heiraten, jedoch Kinder bekommen, die wiederum Sklaven waren.</li></ul> <p>Der typische Tag der Römer:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Der Tag begann bei Sonnenaufgang.</li><li>- Kinder liefen zur Schule.</li><li>- Wenn der Vater Arbeit hatte, verließ auch er das Haus.</li></ul>		

- Frauen verbrachten den Tag mit Wasserholen, Nähen und Kochen.
- Bei Sonnenuntergang ging der Tag zu Ende.

#### Wohnverhältnisse:

- Die meisten Römer wohnten in engen, dunklen Wohnblöcken, genannt Insulae.
- Wohlhabende Römer konnten sich Einfamilienhäuser leisten, genannt Domus.
- Die meisten Häuser waren klein, hatten aber mehrere Schlafzimmer, ein Speisezimmer und eventuell ein Arbeitszimmer.

#### Hochzeit:

- Hochzeiten fanden meistens nicht aus Liebe statt.
- Politische und gesellschaftliche Gründe spielten eine große Rolle.
- Frauen hatten wenig Mitspracherecht bei der Wahl des Gatten.
- Eine Frau, die keine Kinder bekommen konnte, galt als Schande für die Familie.

#### Haustiere:

- Manche Leute hielten sich Wachhunde, da es in Rom viele Diebe gab.
- Auf dem Land hatten die Reichen oft eine Meute Jagdhunde.
- Viele römische Damen besaßen kleine Schoßhündchen.
- Katzen waren keine Haustiere, aber sehr nützlich, da die Getreidevorräte Mäuse und Ratten anzogen.
- Hunde trugen Bronzemarken mit dem Namen des Besitzers.

#### Spielzeug:

- Römische Kinder spielten mit Murmeln, Puppen, Holztieren und Bällen.
- Die beliebtesten Brettspiele in Rom waren „kleine Räuber“ (dem Schach ähnlich) und „Zwölf Linien“ (Ähnlichkeit mit Backgammon)

#### Ausbildung:

- In Rom gingen die Kinder zumindest für einige Jahre zur Schule.
- Die Mädchen verließen die Schule im Allgemeinen mit 12 und wurden dann verheiratet.
- Die Jungen setzten ihre Ausbildung unter der strengen Aufsicht der Lehrer und Väter fort.
- Die ärmeren unter ihnen mussten jedoch arbeiten, sobald sie dazu in der Lage waren.

Tab. F5: Kerninhalt Lernplakat Gruppe B2

<b>Thema: Familie</b>	Gruppe: S14w und S27w	<b>B3</b>
<p>Römische Familie im Vergleich zu heute:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Vater konnte bestimmen, ob er seine Kinder als Sklaven verkauft.</li><li>- Die Frauen mussten sich ihm unterwerfen.</li><li>- Eine römische Familie war groß, da auch die Sklaven mit einbezogen wurden.</li></ul> <p>Verbesserung oder Verschlechterung?</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Über Tausende von Jahren hat sich der Stand der Frau in der Familie verbessert.</li><li>- Im Gegensatz zu heute konnten Mädchen damals schon mit 12 Jahren verheiratet werden.</li><li>- Jungen aus reichen Familien durften die Schule besuchen.</li><li>- Die Jungen waren die Erben, die Mädchen hatten kein Recht auf Familienbesitz.</li><li>- Heute dagegen wird per Testament bestimmt, wer das Erbe erhält.</li></ul> <p>Wer gehörte zur Familie?</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Familienoberhaupt (Lat. Pater familia) stand der Gemeinschaft vor.</li><li>- Außerdem gehörten seine Frau und die unverheirateten Kinder zur Familie.</li><li>- Auch die verheirateten Söhne sowie ihre Frauen und Kinder gehörten zur Familie.</li><li>- Außerdem gab es Personen, die adoptiert wurden, vor allem wenn der Vater keine geeigneten Erben hatte.</li><li>- Auch Sklaven und Freigelassene gehörten zur Familie.</li></ul> <p>Mater:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Mater ist die Ehefrau des Pater Familias.</li><li>- Sie hat ihn meist nach dem Willen ihres eigenen Vaters geheiratet.</li><li>- Ihre Aufgabe war, den Haushalt zu organisieren und die Arbeit an die Sklaven zu verteilen.</li></ul> <p>Sklaven:</p>		



- Es gab Land (Landarbeit)- und Hausklaven (Hausarbeit).
- Sie durften nicht heiraten, jedoch Kinder bekommen, die wiederum Sklaven wurden.

Klienten:

- Klienten sind freie Bürger, oft freigelassene Sklaven, die freiwillig einem Patron angehören.
- Sie unterstützten ihn und bekamen von ihm kleine Geschenke.
- Für den Patron bedeuteten viele Klienten ein hohes Ansehen.

Tab. F6: Kerninhalt Lernplakat Gruppe B3

<b>Thema: Die Rolle der Frau</b>	Gruppe: S09w, S15w und S18w	<b>C1</b>
<p>Frauen im alten Rom unterdrückt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freigeborene Römerinnen hatten eine bessere Stellung als Frauen in anderen antiken Gesellschaften (z.B. Griechenland).</li> <li>- Sie besaßen jedoch keine über ihre eigene Person hinausgehenden Rechte.</li> <li>- Daher konnten sie auch keine politischen oder öffentlichen Ämter übernehmen.</li> <li>- Die Stellung der Frau war sehr stark abhängig vom sozialen Rang ihrer Familie.</li> </ul> <p>Die Verlobung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es kam vor, dass schon Kinder miteinander verlobt wurden, in der Kaiserzeit gab es aber ein Gesetz, das dieses verhinderte.</li> <li>- In der Frühzeit war die Verlobung ein jederzeit von beiden Seiten einklagbares Heiratsversprechen.</li> <li>- Gegen Ende der Republik war die Verlobung nur noch ein formloses Heiratsversprechen ohne rechtliche Grundlage.</li> <li>- Ehebruch wurde hart bestraft.</li> </ul> <p>Tätigkeitsbereich der Römerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hauptaufgabe der römischen Frau war die Aufsicht über das Haus.</li> <li>- Sie mussten Essen zubereiten, die Dienstboten und Sklaven überwachen und Kinder großziehen.</li> <li>- Für andere Hausarbeiten wie Putzen, Spülen oder Lebensmittel einkaufen waren Sklaven zuständig.</li> </ul>		

- In armen Familien musste die Ehefrau diese Aufgaben selbst erledigen.

#### Die Rechte der Frau:

- Frauen hatten nur indirekt politische Rechte, z.B. über den Ehemann
- Wenn dieser fort war, konnte sie in seinem Namen verhandeln.
- Politisches Mitwirken von Frauen ist daher nur in wenigen Fällen bekannt.

#### Was sie nicht durfte:

- Eine römische Frau besaß keine vollen Bürgerrechte.
- Als Mädchen war sie vom Vater abhängig. Er konnte bestimmen, wen sie heiratete.
- Eine Frau hatte nicht mal mehr Macht über ihre eigenen Kinder, denn diese standen genau wie sie unter dem Vater.
- Frauen hatten keine politischen Rechte und durften nicht an Volksversammlungen oder Wahlen teilnehmen.
- Sie durften auch keine öffentlichen Reden halten.

#### Was sie durfte:

- Die Frau konnte selbst erben und vererben, soweit sie über Vermögen verfügte.
- Römische Frauen waren weitgehend geschäftsfähig.
- Sie durften Schenkungen machen und konnten so Männer in ihren Entscheidungen beeinflussen.

Tab. F7: Kerninhalt Lernplakat Gruppe C1

<b>Thema: Gladiatoren</b>	Gruppe: S07m, S12m, S20m und S23m	<b>D1</b>
<p>Woher kamen sie?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gladiatoren kamen aus ganz Europa, Nordafrika und Kleinasien.</li> <li>- Sie wurden gefangen genommen und verschleppt.</li> <li>- Die Thraker siedelten hauptsächlich auf dem Balkan, aber auch in Kleinasien.</li> <li>- Die Samniten waren ein italienischer Volksstamm aus Bergregion am Golf von Neapel.</li> <li>- Die Eques waren leicht bewaffnete Gladiatoren. Sie eröffneten die Gladiatorenkämpfe.</li> </ul>		

- Der Murmillo war ein schwer bewaffneter römischer Gladiator.
- Der Retiarius (Netzkämpfer) war ein leicht bewaffneter Gladiator.

#### Sklaven oder Stars?

- Gute Kämpfer wurden besser behandelt als schlechte.

#### Wie wurden die Spiele abgehalten?

- Ein Gladiatorenkampf begann im Morgengrauen mit dem Auftritt von Spielleuten, Gauklern und Zauberern.
- Die eigentlichen Kämpfe begannen erst am Abend.
- Ein verletzter Gladiator konnte um Gnade bitten.
- Wenn der Veranstalter den Daumen nach oben zeigte, wurde er vom Feld getragen. Zeigte der Veranstalter den Daumen nach unten, so wurde der Gladiator getötet.

Tab. F8: Kerninhalt Lernplakat Gruppe D1

<b>Thema: Gladiatoren Roms</b>	Gruppe: S08m, S11m, S17m und S29m	<b>D2</b>
<p>Zeitleiste:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ca. 250 v. Chr.: Die ersten Gladiatorenkämpfe fanden statt.</li> <li>- 73 v. Chr.: Lebenszeit Spartakus.</li> <li>- Ca. 280 n.Chr.: Ende der Gladiatorenkämpfe.</li> </ul> <p>Die Gladiatorenkämpfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gladiatoren waren meist gefangene Sklaven.</li> <li>- Sie trugen einen Helm und meistens ein Schwert und ein Schild, selten einen Dreizack.</li> <li>- Nur gute Gladiatoren überlebten länger.</li> <li>- Sie kämpften im Kolosseum vor vielen Zuschauern.</li> <li>- Der beliebteste Gladiantorentyp war der Thraker. Sie hatten einen Helm, einen Rundschild, zwei Beinschienen und einen krummen</li> </ul>		

Säbel.

- Auch beliebt waren die Netzkämpfer. Sie trugen Armschutz, Dreizack und ein Netz.

Gladiatorenschulen:

- Gladiatoren wurden in besonderen Schulen (ludi) ausgebildet.
- Berühmte Schulen befanden sich in Capua und Pompeji, eine der größten Schulen war in Ravenna.
- Insgesamt gab es etwas mehr als 100 Schulen.
- Die Leitung der Schule hatte der Gladiatorenmeister, der auch gleichzeitig der Besitzer war.
- Die Gladiatoren reisten häufig in einer Gruppe (familia) von Stadt zu Stadt.
- Der Besitzer vermietete die Gladiatoren an denjenigen, der einen Gladiatorenkampf veranstalten wollte.
- Die größte Gladiatorenschule in Rom nannte sich Ludus magnus und war mit dem Kolosseum durch einen unterirdischen Gang verbunden.
- In Rom gab es insgesamt vier Gladiatorenschulen, die sich in staatlichem Besitz befanden.
- Sie standen unter der Aufsicht eines Beamten, der sorgfältig ausgesucht wurde und sehr gut bezahlt wurde.
- Da die kampferprobte und todesmutige Gruppe von Gladiatoren eine Gefahr darstellte, wollte man durch die Einsetzung des Beamten das Risiko für die römische Bevölkerung so gering wie möglich halten.

Ursprung der Gladiatorenkämpfe:

- Gladiatorenkämpfe hatten ihren Ursprung wahrscheinlich in der etruskischen Zeit als zeremonielle Feste mit Wagenrennen und Theateraufführungen.
- Die Römer übernahmen diese Tradition für ihre Spiele.
- Sie fanden auf öffentlichen Plätzen statt, erst später in Amphitheatern.
- Zunächst waren sie Feiern anlässlich des Todes einer bekannten Persönlichkeit.
- Die ersten Gladiatorenkämpfe fanden 264 v. Chr. bei der Bestattung eines angesehenen Bürgers statt.
- Die Kämpfe dienten auch als Wahlveranstaltungen rivalisierender adliger Familien.
- Später wurde entschieden, dass nur noch der Kaiser und die Magistrate Spiele veranstalten durften.

Spartacus:

- Spartacus, ein junger Thraker, ist Anführer von ca. 80 Sklaven, die eines Nachts aus der Gladiatorenschule in Capua fliehen.
- Schon nach wenigen Minuten stellen sich Legionäre den unbewaffneten Gladiatoren entgegen, doch es gelingt den Legionären nicht, Spartacus aufzuhalten.
- Sein Ziel ist der Vesuv, an dessen Fuß immer mehr Sklaven zusammenströmen.
- Um seinen Verfolgern zu entgehen, flüchtet Spartacus nach Norditalien, um über die Alpen aus dem Römischen Reich zu entfliehen.
- Die immer größer werdende Menge an Sklaven lässt sein Vorhaben scheitern, da man für eine so große Menge Menschen Vorräte und warme Kleidung braucht.
- Spartacus zieht zurück nach Süden und will mithilfe von Piraten nach Thrakien oder Griechenland entkommen.
- Sowohl Spartacus als auch die Römer verhandeln mit den Piraten. Diese sehen das ganze rein geschäftlich: „Wer am meisten zahlt, darf auch bestimmen.“
- Die Römer verlegen drei erfahrene Feldherren (Crassus, Lukullus und Pompeius) mit ihren Legionen nach Süditalien.
- Die Legionen werden so postiert, dass Spartacus bald in der Falle sitzen wird.
- Eine Flucht mit den Piraten ist nicht mehr möglich, da diese mit dem Geld der Römer längst auf See sind.
- Es kommt zum Kampf mit hohen Verlusten auf beiden Seiten.
- Spartacus hat nur ein Ziel, Crassus zum Zweikampf aufzufordern. Er wird jedoch vorher durch einen Speer getötet.
- Nach der Nachricht von Spartacus Tod, bricht der Widerstand der Sklaven auf dem Schlachtfeld zusammen.
- Von 100 000 Sklaven überleben nur 6 000 die Schlacht, diese werden jedoch von Crassus gekreuzigt.
- Was als mutiger Aufstand begann, endet in einem Blutbad.

Tab. F9: Kerninhalt Lernplakat Gruppe D2

<b>Thema: Geschichte der Gladiatoren</b>	Gruppe: S03w, SS19m, S26w und S28w	<b>D3</b>
Zeitleiste:		

- 264 v. Chr.: Die ersten Gladiatorenkämpfe fanden statt.
- 1. Jh. V. Chr.: Es wollen viele Bürger Gladiatoren werden.
- 73 v. Chr.: Spartakusaufstand.
- 200 n. Chr.: Abschaffung der Frauenkämpfe.
- 5. Jh. N. Chr.: Gladiatoren waren bis zu diesem Zeitpunkt ein wichtiger Bestandteil des römischen Lebens.

#### Sklaven oder Stars?

- Gladiatoren waren beides.
- Sie wurden als Sklaven gezwungen, zu kämpfen.
- Doch wenn sie gewannen, wurden sie gefeiert und berühmt.

#### Soziale Herkunft:

- Die ersten Kämpfer waren Sklaven oder Kriegsgefangene.
- Später wurden auch verurteilte Verbrecher als Gladiatoren eingesetzt.
- Ab dem 1. Jh. v. Chr. konnten die Bürger freiwillig Gladiator werden, gaben damit jedoch ihre Freiheit auf.

#### Nach dem Kampf:

- Der Editor (Schiedsrichter) entschied per Handzeichen (Daumen rauf, Daumen runter), ob der Verlierer überlebt oder nicht.

#### Weibliche Gladiatoren

- Weibliche Gladiatorenkämpfe waren die Ausnahme.
- Es gab nicht viele Anhänger von Frauenkämpfen.

#### Sonstige Informationen:

- 73 v. Chr. führte Spartakus den berühmtesten Sklavenaufstand der Geschichte an.

#### Arten von Gladiatoren:

- Provocator: Ausrüstung Helm Armschutz, Schild, Schiene, Schwert.
- Secutor: Ausrüstung Großschild, Armschutz, Schwert, Beinschienen.
- Murmillo: Ausrüstung Großschild, Beinschiene, Armschutz, Schwert, Lendenschurz, Helm, Gürtel.
- Thraex: Ausrüstung Krummschwert, Helm, Schild, Armschutz, Beinkleider, hohe Schienen.

- Retiarius: Ausrüstung Metallschirm, Dreizack, Netz.

War die Entwicklung Nachteil oder Vorteil?

Vorteil:

- Adlige gewannen durch Veranstalten von Gladiatorenkämpfen an Ansehen.
- Die Bürger hatten einen neuen Zeitvertreib.

Nachteil:

- Für die Gladiatoren war es ein Nachteil. Sie kämpften bis zum Tode.

Tab. F10: Kerninhalt Lernplakat Gruppe D3

**Anhang G**  
**Arbeitsblatt Bilderreihe**

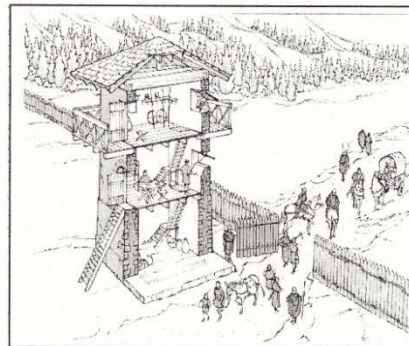
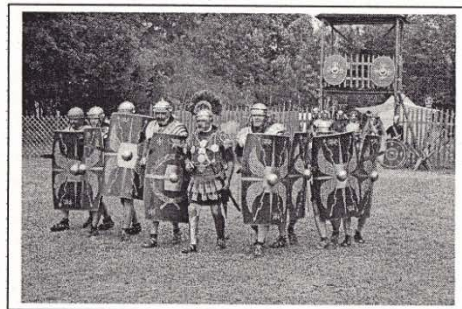
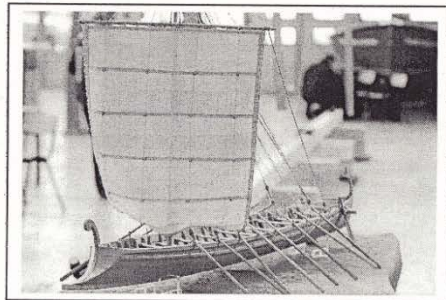
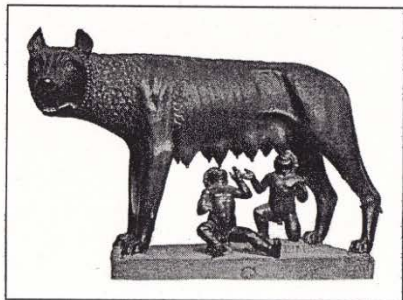




Abb. G1: Arbeitsblatt Bilderreihe

## 8. Literaturverzeichnis

Van Norden, Jörg: Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus. Freiburg 2011.

Günther-Arndt, Hilke(Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2005.

Sauer, Michael: Geschichte Unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 2012.

Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2011.

## 9. Abbildungsverzeichnis

Nummer	Abbildung	Seite
1	Kapitolinische Wölfin mit Romulus und Remus	14
2	Modell einer römischen Galeere	14
3	Das Kolosseum in Rom	14
4	Römische Legionäre	15
5	Wachturm am Limes	15
6	Entwicklung der Punktzahlen in den einzelnen Kategorien	26
7	Entwicklung der Punktzahlen der drei Leistungsgruppen	29

### 9.1. Abbildungen im Anhang

Nummer	Abbildung	Seite
Abb. A1	Übersicht über den Verlauf der Unterrichtsreihe	40
Abb. E1	Kopie von S08m aus Essay I	97
Abb. E2	Kopie von S08m aus Essay I - Rückseite	97
Abb. E3	Kopie von S16w aus Essay I	98
Abb. E4	Kopie von S16w aus Essay I - Rückseite	98
Abb. E5	Kopie von S07m aus Essay I	99
Abb. E6	Kopie von S07m aus Essay I - Rückseite	99
Abb. E7	Kopie von S07m aus Essay II	100
Abb. E8	Kopie von S07m aus Essay II - Rückseite	100
Abb. E9	Kopie von S18w aus Essay III	101
Abb. E10	Kopie von S18w aus Essay III - Rückseite	101

Abb. E11	Kopie von S17m aus Essay II	102
Abb. E12	Kopie von S17m aus Essay II - Rückseite	102
Abb. E13	Kopie von S26w aus Essay II	103
Abb. E14	Kopie von S26w aus Essay II - Rückseite	103
Abb. G1	Arbeitsblatt Bilderreihe	118

## 10. Tabellenverzeichnis

Nummer	Tabelle	Seite
1	Übersicht über die Themenschwerpunkte	12
2	Gruppenübersicht der Projektarbeit	12
3	Themenwahl der Schülerin und Schüler	13
4	Übersicht über die Bilderreihe	14
5	Kompetenzlevel und Punkte	16
6	Entwicklung der Punktzahlen	23
7	Einstufungen Umfang der Informationen	23
8	Einstufung Zeitangaben	24
9	Einstufung Beschreibung von Entwicklungen	25
10	Entwicklung im geschlechterspezifischen Vergleich	25
11	Übersicht über das Ausgangswissen	27
12	Entwicklung der drei Leistungsgruppen	28
13	Themenauswahl im Essay zu den Plakaten	30
14	Geschlechterspezifischer Vergleich der Themenwahl	31
15	Nutzung der selbst erstellten Lernplakate als Informationsquelle	32
16	Anteil der selbst erarbeiteten Informationen im Essay zu den Plakaten	32
17	Anteil selbst erarbeiteter Informationen im geschlechterspezifischen Vergleich	33
18	Nutzung und Qualität der Lernplakate.	33
19	Verknüpfungen zwischen den Lernplakaten und den Essays II und III	34
20	Verknüpfungen der Schüler	35
21	Verknüpfungen der Schülerinnen	35

## 10.1. Tabellen im Anhang

<b>Nummer</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Seite</b>
B1	Auswertung der Essays zur Bilderreihe	41
B2	Übersicht über die Level in den 3 Essays	42
B3	Ergebnisse der Schüler zur Bilderreihe	43
B4	Ergebnisse der Schülerinnen zur Bilderreihe	44
B5	Durchschnittswerte in den Essays zur Bilderreihe	45
B6	Durchschnittliche Punktzahl in den Leistungsgruppen	45
B7	Einteilung der Leistungsgruppen	46
C1	Auswertung der Essays zu den Plakaten	47
C2	Informationen nur aus Plakaten ohne Unterricht	48
C3	Themenwahl Essay zu den Plakaten	48
C4	Ergebnisse der Schüler bei den Essays zu den Plakaten	49
C5	Ergebnisse der Schülerinnen bei den Essays zu den Plakaten	50
C6	Durchschnittliche Nutzung der Plakate	50
D1	Essays zur Bilderreihe S01w	51
D2	Essay zu den Plakaten S01w	51
D3	Essays zur Bilderreihe S02w	52
D4	Essay zu den Plakaten S02w	53
D5	Essays zur Bilderreihe S03w	53
D6	Essay zu den Plakaten S03w	54
D7	Essays zur Bilderreihe S04w	55
D8	Essay zu den Plakaten S04w	56
D9	Essays zur Bilderreihe S05m	56
D10	Essay zu den Plakaten S05m	57
D11	Essays zur Bilderreihe S06w	57
D12	Essay zu den Plakaten S06w	58
D13	Essays zur Bilderreihe S07m	59
D14	Essay zu den Plakaten S07m	60
D15	Essays zur Bilderreihe S08m	60
D16	Essay zu den Plakaten S08m	61
D17	Essays zur Bilderreihe S09w	62
D18	Essay zu den Plakaten S09w	63
D19	Essays zur Bilderreihe S10w	63
D20	Essay zu den Plakaten S10w	64

D21	Essays zur Bilderreihe S11m	65
D22	Essay zu den Plakaten S11m	66
D23	Essays zur Bilderreihe S12m	66
D24	Essay zu den Plakaten S12m	66
D25	Essays zur Bilderreihe S13m	67
D26	Essay zu den Plakaten S13m	68
D27	Essays zur Bilderreihe S14w	68
D28	Essay zu den Plakaten S14w	69
D29	Essays zur Bilderreihe S15w	70
D30	Essay zu den Plakaten S15w	71
D31	Essays zur Bilderreihe S16w	71
D32	Essay zu den Plakaten S16w	72
D33	Essays zur Bilderreihe S17m	73
D34	Essay zu den Plakaten S17m	74
D35	Essays zur Bilderreihe S18w	75
D36	Essay zu den Plakaten S18w	76
D37	Essays zur Bilderreihe S19m	77
D38	Essay zu den Plakaten S19m	77
D39	Essays zur Bilderreihe S20m	77
D40	Essay zu den Plakaten S20m	79
D41	Essays zur Bilderreihe S21w	80
D42	Essay zu den Plakaten S21w	81
D43	Essays zur Bilderreihe S22m	82
D44	Essay zu den Plakaten S22m	83
D45	Essays zur Bilderreihe S23m	84
D46	Essay zu den Plakaten S23m	84
D47	Essays zur Bilderreihe S24w	85
D48	Essay zu den Plakaten S24w	86
D49	Essays zur Bilderreihe S25m	86
D50	Essay zu den Plakaten S25m	87
D51	Essays zur Bilderreihe S26w	88
D52	Essay zu den Plakaten S26w	89
D53	Essays zur Bilderreihe S27w	91
D54	Essay zu den Plakaten S27w	92
D55	Essays zur Bilderreihe S28w	92
D56	Essay zu den Plakaten S28w	94
D57	Essays zur Bilderreihe S29m	95
D58	Essay zu den Plakaten S29m	95
F1	Kerninhalt Lernplakat Gruppe A1	104

F2	Kerninhalt Lernplakat Gruppe A2	105
F3	Kerninhalt Lernplakat Gruppe A3	107
F4	Kerninhalt Lernplakat Gruppe B1	108
F5	Kerninhalt Lernplakat Gruppe B2	109
F6	Kerninhalt Lernplakat Gruppe B3	110
F7	Kerninhalt Lernplakat Gruppe C1	112
F8	Kerninhalt Lernplakat Gruppe D1	113
F9	Kerninhalt Lernplakat Gruppe D2	114
F10	Kerninhalt Lernplakat Gruppe D3	116